

Concept d'Action Général



Service d'Éducation et d'Accueil pour
enfants « Maison Relais Lallange »

N° agrément: SEAS20190212



Responsable : PACARIZ Amila

Adresse : 27 rue de Mondercange

L- 4247 Esch/Alzette

Contact : 27 54 8040

amila.pacariz@villeesch.lu

ADMINISTRATION DES
MAISON RELAIS

Gestionnaire :

Laurent ZIMMER

6, place Boltgen

L-4041 Esch-sur-Alzette

2754 – 8300

laurent.zimmer@villeesch.lu

Responsable pédagogique :

Sylvia MARQUES

6, place Boltgen

L-4041 Esch-sur-Alzette

2754-8660

sylvia.marques@villeesch.lu

Table des matières

1.	Allgemeiner Konzept der SEA der Escher Gemeinde5
1.1.	Organisatorischer Teil 15
1.2.	Pädagogischer Teil 30
1.3.	Règlement d'Ordre interne 41
2.	Konzept der SEA 49
2.1.	Organisatorischer Teil 51
2.1.1.	Beschreibung der Einrichtung 51
2.1.2.	Beschreibung der Umgebung 54
2.1.3.	Beschreibung der Adressaten 55
2.1.4.	Beschreibung des Personals 56
2.1.4.1.	Rollen des Personal 57
2.1.5.	Beschreibung des Tagesablaufs 63
2.1.5.1.	Schulzeit 63
2.1.5.2.	Ferienzeit 79
2.1.6.	Regeln der SEA 82
2.1.6.1.	Regeln für Kinder und Personal 82
2.1.6.2.	Konsequenzen 84
2.1.6.3.	Regeln der Eltern 85
2.2.	Pädagogischer Teil 85
2.2.1.	Die Ausarbeitung des Konzeptes 85
2.2.2.	Aufgaben 86
2.2.2.1.	Was ist „Offene Arbeit“? 88
2.2.2.2.	Merkmale non-formaler Bildung 90
2.2.3.	Umsetzung der Pädagogischen Orientierung 95
2.2.3.1.	Bild vom Kind und Bildungsverständnis 95
2.2.3.2.	Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen 96
2.2.3.3.	Bildungsprinzipien 98
2.2.4.	Pädagogische Praxis 108

2.2.4.1.	Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse.....	108
2.2.4.2.	Umsetzung der Handlungsfelder.....	119
2.2.4.3.	Transitionbegleitung/Transitionsphase	130
2.2.5.	Bildungspartnerschaften	134
2.2.6.	Qualitätsentwicklung.....	142
2.3.	Literaturverzeichnis	149

1. Allgemeiner Konzept der SEA der Escher Gemeinde

Vorwort

Seit 2008 wurde seitens der Escher Gemeinde vieles unternommen, um deren Familien es zu ermöglichen Ihren Beruf auszuführen, im Wissen, dass Ihre Kinder pädagogisch hochwertig betreut werden.

Neben den bereits bestehenden Betreuungsstrukturen im Quartier Brill, Breedewee und Parc Laval, konnte die Gemeinde im September 2008 die neuen SEA „Papillon“ und „Bruch“ eröffnen. Im Jahre 2009 folgten die SEA „Brill 2“ und „Brill 3“, die in einer Zusammenarbeit mit dem lokalen CIGL entstanden ist. Die SEA wurde in gleichen Jahr vergrößert.

Im Jahre 2010 und 2011 wurde auch in den Quartiers Jean Jaurès, Lallingen und Nonnewisen SEA eröffnet. Außerdem eröffnete dieses Jahr auch die crèche „Origer“.

2017 entstand die SEA „Parc du Canal“ und 2018 die SEA „Fliedermais“.

Die vorletzte SEA, die entstand, war « Holzbiereg », diese eröffnete 2021.

Die letzte SEA, die eröffnet wurde, ist die SEA „An der Groussgaas“, die ihre Türen im November 2022 öffnete.

Die Escher Gemeinde hat somit für jeden Schulsektor auch eine oder mehrere SEA, und betreut somit ungefähr 50% der beschulten Kinder über die Woche hinweg.

Finanziert werden diese Einrichtungen in Korporation mit dem Erziehungsministerium, der 75 % des Defizites trägt.

Geleitet werden die SEA von einem Verwalter und der pädagogischen Leiterin in Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen, Erzieher und Hilfserzieher, die bis heute ein Garant für die wertvolle erzieherische Arbeit in den SEA sind und gleichzeitig ihre Erfahrung an die nächste Generation von Erziehern weitergibt.

Mit diesem Dokument finden sie Leitlinien des pädagogischen Konzeptes, das durch die Zusammenarbeit vom Verwalter, pädagogischen Leiter und Leitungskräften von verschiedenen SEA's ausgearbeitet wurde.

Zum Schluss möchte ich unseren geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren SEA, Küchen und in der Verwaltung für ihren unermüdlichen Einsatz, ihren Willen zur Weiter- und Fortbildung und ihre gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr herzlich danken.

Einleitung

Entstehungsgeschichte

Die Entstehungsgeschichte der Betreuungsstrukturen der Escher Gemeinde beginnt bereits in der Nachkriegszeit. Im Jahre 1946 eröffnete der Parc Laval erstmals die Türen für Kriegswaisen und bedürftige Kinder. Anfang der 80er Jahre wurde der Parc Laval umstrukturiert, um eine Betreuungsstruktur für Kinder anzubieten, deren Eltern arbeiteten. In diesem Rahmen wurde auch Wert auf qualifiziertes Personal gelegt.

Im Jahre 1989 wurde eine Struktur im Viertel „Brill“ eröffnet, welche sich in Garagen befand. In der Grand-Rue wurden wenig später, pünktlich zum Schulbeginn, am 15. September 1990, 50 Kinder aufgenommen. Sie hatten dort die Möglichkeit mittags eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen und an vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

1991 öffnete die heutige SEA „Ale Brill“ ihre Türen und die Anzahl der aufgenommenen Kinder, welche die Brill Schule besuchten, konnte somit um einiges erhöht werden. Die Garagen wurden geschlossen.

Immer mehr Eltern waren an Betreuungsplätzen interessiert, und da das Schwesternhaus in der Grand-rue nicht mehr groß genug war, wurde die Schule „Ale Lycée“ zur Betreuungsstruktur umgebaut. Bis September 2008 waren hier Kinder aus den Schulen „Groussgaass“, „Ale Lycée“ und „rue de l’Eglise“ untergebracht.

Die Bevölkerung der Stadt Esch stieg beständig und die Gemeinde beschloss deshalb ein Haus in der rue Large kindgerecht zu renovieren und umzubauen. 2002 wurde die SEA Breedewee offiziell eröffnet. Hier werden bis heute die Kinder aus den Schulen „Groussgaass“, „Ale Lycée“ und „rue de l’Eglise“ empfangen.

Die immer größer werdende Nachfrage an Betreuungsstrukturen führte dazu, die SEA weiter auszubauen, und so kam es, dass im September 2008 gleich 3 neue SEA ihre Türen öffneten:

Die Kinder aus dem „Ale Lycée“ kamen in die SEA „Papillon“.

Die Bevölkerungszunahme im Viertel „Brill“ führte dazu, dass hier eine weitere SEA entstand. So verfügt dieses Viertel über 2 SEA „Ale Brill“ und „Neie Brill“.

Die Kinder der Schule „Bruch“ werden in modernen Containern betreut.

Bis ins Jahr 2010 wurden im Viertel Jean-Jaurès nur die Kinder der Ganztagschule nach der Schule betreut. Einige Kinder des Cycle 1 konnten im Parc Laval betreut werden, die 2010 unter das Statut der SEA fiel. Im September 2010 öffnete die SEA Jean-Jaurès (genannt „Highlander“) ihre Türen. Das neue Gebäude besteht aus modernen Containern.

Im Juni 2011 öffnete die erste Betreuungsstruktur für Kinder des Gemeindepersonals im Alter von 2 Monaten bis 4 Jahre ihre Türen. Dies in der rue Origer in der Nähe des Gemeindehauses.

Im September 2011 wurden auch in den Vierteln Lallange und Nonnewisen Betreuungsstrukturen für Schulkinder eröffnet.

Im September 2012 eröffnete die SEA d'Heemelmaus des CIGL. Dort werden Kinder zwischen 4 und 12 Jahren nach einem eigenen Konzept betreut.

Im September 2013 eröffnete die SEA Léon Jouhaux ihre Türen und wurde im September 2016 in die SEA Highlander integriert und vergrößert.

Im September 2017, eröffnete die Escher Gemeinde im Viertel Brill dann eine zusätzliche Struktur. Im neuen Parc du Canal werden Kinder aus den Klassen des Cycle 4 der Grundschule betreut welches eine Entlastung der bestehenden Strukturen Brill 1 und Brill 2 mit sich brachte.

Auch weiterhin werden die Betreuungsstrukturen von der Escher Gemeinde kontinuierlich ausgebaut und so eröffnete im September 2018 die bislang größte Struktur, die SEA Kleppen „bei de Fliedermäis“ welche im Schulgebäude der „Ecole Kleppen“ integriert ist in welcher komplett nach dem Ansatz der offenen Weltateliers gearbeitet wird.

Im September 2021 eröffnete die Struktur „Am Holzbierg“ die sich im Galgenberg befindet und November 2022 eröffnete die neue Struktur „ An der Groussgaas“

Weitere Projekte kommen im Jahr 2023 und 2024.

Insgesamt verfügt die Escher Gemeinde aktuell über 14 Strukturen.

Die SEA's

➤ *SEA An der Groussgaass*

48-50, Grand-Rue
L-4132 Esch/Alzette
Tel: 2754 8110



SEA Am Holzbiereg

201, rue Jean Pierre Bausch
L-4023 Esch/Alzette
Tel: 2754 8350



➤ *SEA Bei de Fliedermais*

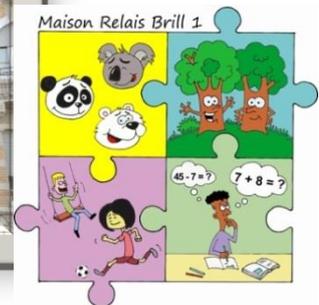
99, rue d'Ehlerange
L-4108 Esch/Alzette
Tel: 27 54 3081



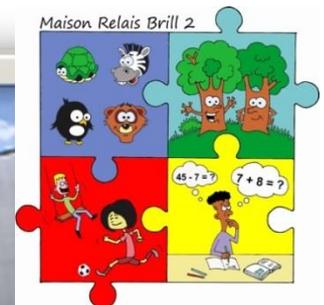
- *SEA Breedewee*
44, rue Large
L-4204 Esch/Alzette
Tel: 27 54 3060



- *SEA Bill I*
69, rue Zénon Bernard
L-4031 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8740



- *SEA Bill II*
2, place de la résistance
L-4063 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8410



- *SEA Galaxie*
21, rue Michel Lentz
L-4209 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8510



- *SEA Highlander*
Place Jean Jaures
L-4152 Esch-sur-Alzette
2754-7570



- *SEA Lallange*
23, rue de Mondercange
L-4247 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8040



- *SEA Nonnewisen*
30, rue Guillaume Capus
L-4071 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8017



- *SEA Origer « Crèche Personnel »*
11, rue Origer
L- 4271 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8640



- *SEA Papillon*
55, rue du Fossé
L-4123 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8312



- *SEA Parc du Canal*
37, rue du Canal
L-4050 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8322



- *SEA Parc Laval*
« Spillhaus »
51, rue Large
L-4204 Esch/Alzette
Tel : 27 54 3066



➤ *SEA An der Groussgaas*

48-50 Grand Rue
L-4132 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8110

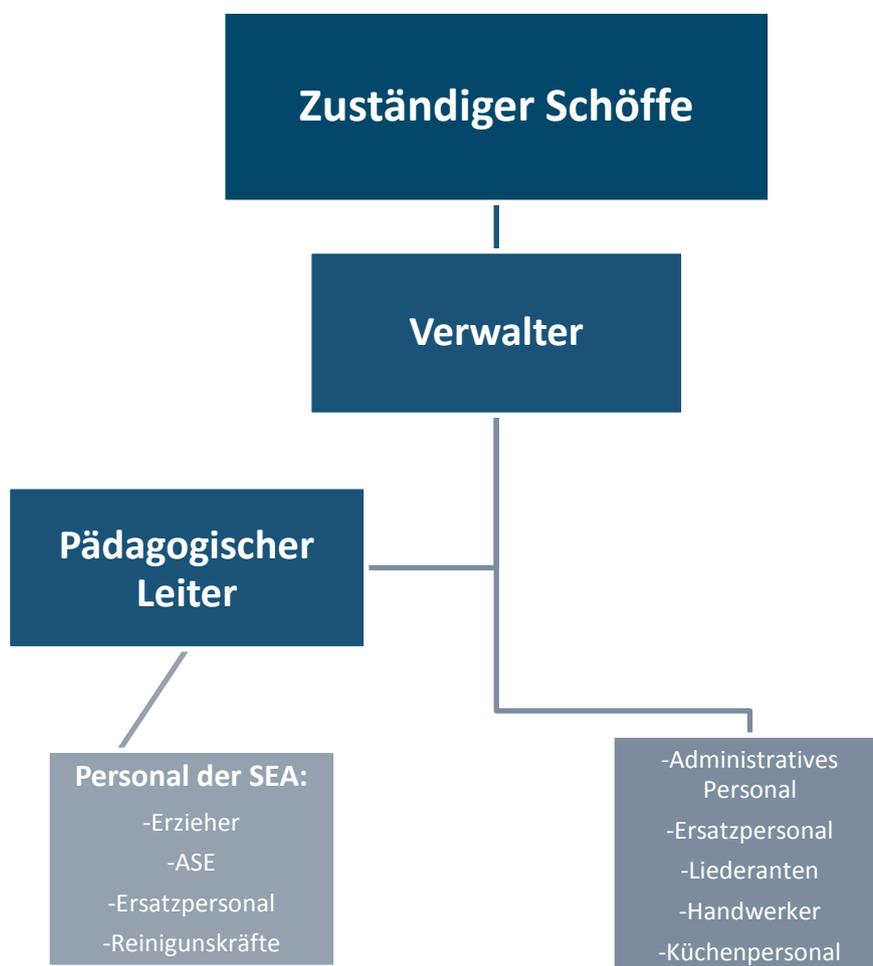
1.1. Organisatorischer Teil

Verwaltung

Trägerschaft

Der Träger der SEA in Esch ist die Gemeinde Esch. Aufgrund einer Konvention zwischen dem „Ministère de l'éducation nationale et de l'enfance et de la jeunesse“ und der Gemeinde Esch, unterstützt dieses die Tätigkeit der SEA durch staatliche Subventionen. Das Erziehungsministerium übernimmt somit 75% des Defizits der Kosten des Gemeindebudgets der SEA.

Organigramm



Allgemeine Rahmenbedingungen

Definition der SEA

Die structure d'encadrement et d'accueil der Gemeinde Esch (SEA) sind flexible Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, die eine außerschulische pädagogische Betreuung und non-formale Bildung von schulpflichtigen Kindern zwischen 3 und 12 Jahren optimal gewährleisten sollen. Die Aufgabe der SEA besteht unter anderem darin, die Erziehung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte teilen sich eine gemeinsame Verantwortung.

Die SEA erfüllen somit eine doppelte Aufgabe: eine flexible Organisationsstruktur für berufstätige Eltern zu sein, sowie eine bestmögliche Förderung der Kinder anzubieten.

Dies beinhaltet unter anderem:

- die Entwicklung und Umsetzung von pädagogischen Aktivitäten,
- die Umsetzung der Hausaufgabenbegleitung,
- die Mahlzeiten am Mittag und Nachmittag.

Die Gemeinde Esch bietet darüber hinaus zwei SEA /Crèches non-scolarisées für Kinder von 0-4 Jahren an.

Allgemeine Öffnungszeiten

Die structure d'encadrement et d'accueil ist während des ganzen Jahres von 07:00-19:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten während der Schulzeit richten sich an die jeweiligen Öffnungszeiten der Schulen.

Die Crèche non-scolarisée „Gemengebutzen“ ist während des ganzen Jahres von 05:30-20:30 Uhr geöffnet.

An den gesetzlichen Feiertagen, sowie eine Woche in den Weihnachtsferien sind die SEA geschlossen und übernehmen keine Betreuung.

Aufnahmebedingungen

Damit ein Kind in einer SEA scolarisée aufgenommen werden kann, gilt die Bedingung, eine der Grundschulen in Esch zu besuchen.

Die Eltern sind verpflichtet ihre Kinder erstmals auf eine Warteliste einzuschreiben. Dies wird in der „Administration des SEA“ durchgeführt. Die Eltern müssen ein Einschreibformular ausfüllen. Darin befinden sich wichtige Informationen über das Kind (Name, Gesundheitszustand,...) sowie über die Eltern (Name, Familiensituation, wichtige Telefonnummern unter denen sie erreichbar sind). Sobald das Einschreibformular eingereicht worden ist, wird das Kind auf eine Warteliste eingetragen.

Wird ein Platz in einer SEA frei, werden die Eltern der Kinder, die auf der Warteliste eingeschrieben sind, kontaktiert.

Es gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Alter des Kindes
- Einschreibedatum des Kindes auf der Warteliste

- Berufliche Situation: Die Elternteile beziehungsweise die Lebenspartner müssen berufstätig sein.

Sobald ein Kind in einer SEA aufgenommen wird, müssen die Eltern folgende Dokumente einreichen:

- Kopie des Kinderausweises,
- Kopie der „Carte sécurité sociale“,
- Kopie der Impfkarte des Kindes,
- Eine Aktuelle Arbeitsbescheinigung von beiden Elternteilen

Trotz der in der Regel geltenden Aufnahmekriterien gibt es jedoch Ausnahmefälle, je nach Situationsanalyse können Kinder, die vom „SCAS“ (Service Central d’Assistance Sociale) oder von der „CIS“ (Commission d’intervention scolaire) von uns aufgenommen werden. Diese Situationen werden jeweils von der Administration der SEA analysiert und entschieden. Während der Kontraktunterzeichnung werden folgende Dokumente an die Eltern ausgereicht:

- ROI (réglement d’ordre interne)
- Kopie des Kontraktes
- Flyer des Hauses
- Kontaktdaten

Am Anfang des Jahres bekommen jene Eltern, deren Kinder bereits in einer SEA sind, ein Einschreibeformular, um sie für das nächste Schuljahr wieder einzuschreiben. Falls die Eltern den Platz in der SEA für das darauffolgende Schuljahr nicht mehr brauchen, können sie dies der direkten Betreuungsstruktur ihres Kindes, beziehungsweise der Verwaltung anhand dieses Formulars bekannt geben.

Auf diese Art und Weise erfährt der Leiter der SEA, wie viele Plätze frei werden und kann dann diese mit Kindern, die sich auf der Warteliste befinden, wieder belegen.

Chèque-service

Der „Chèque-service“ wurde auf Initiative des „Ministère de la Famille et de l’Intégration“ am 1. März 2009 eingeführt. Er wird im Rahmen der SEA, der Kindertagesstätten, der Kinderhorte, der Internate, der Sport- und Musikvereine angewendet.

Hauptziel des „Chèque-service“ ist es, allen Eltern die Chance zu geben, ihre Kinder in eine dieser Einrichtungen einzuschreiben, unabhängig ihres Einkommens und ihres sozialen Standes.

Die Eltern jener Kinder, die in einer dieser oben genannten Einrichtungen betreut werden, bekommen eine sogenannte „Carte Chèque-service“.

Mehr Infos unter:

<https://men.public.lu/fr/enfance.html>

Verpflegung

Die Escher Gemeinde verfügt über 4 professionelle Küchen, in denen das Essen für die SEA frisch zubereitet wird. In jeder Küche arbeiten mehrere ausgebildete Köche und Küchenhilfen. Die Küchen befinden sich in den SEA Papillon, Neie Brill, Jean-Jaurès und Lallange. Die anderen Einrichtungen werden von diesen SEA beliefert. In allen Küchen werden auch Menüs für Kinder und Erzieher mit besonderen Essbedürfnissen (Allergiker, religiös bedingte Essgewohnheiten, Vegetarier, usw.) gekocht.

Die Menüauswahl wird alle 6 Wochen von den Köchen und die pädagogische Leiterin aufgestellt. Hierbei handelt es sich jeweils um eine Vorspeise, einen Hauptgang und einen Nachtisch. Das erzieherische Personal hat die Möglichkeit, jeden Tag mit den Kindern zusammen das Essen zu bewerten. Diese Bewertung wird den Köchen mitgeteilt.

Die Köche haben den Auftrag, hochwertige Waren einzukaufen, wie z.B. Bio- und Fairtradeprodukte, sowie auf Kriterien der Nachhaltigkeit zu achten.

Es wird besonders auf gesunde und abwechslungsreiche Kost geachtet. Regelmäßig werden auch Koch- und Backaktivitäten organisiert, bei denen die Kinder in das Geschehen miteinbezogen werden.

Um 16 Uhr können die Kinder durch eine Brotzeit wieder neue Energie tanken. Bestehend aus Brot, Müsli, Joghurt, Gemüsedip kann sie jederzeit durch frisches Obst ergänzt werden.

Große Bemühungen streben die SEA und ihre Küchen ebenfalls im Bereich der Abfallvermeidung an.

Durch einen täglichen Austausch zwischen den Köchen und den SEA's werden täglich die rezentesten Zahlen über die Abmeldungen der Kinder ausgetauscht.

Auf diese Weise kann in den Küchen optimal reagiert werden, um die Anzahl der Tagesmenüs anzupassen, welches ein erkennender Rückgang an der Lebensmittelverschwendung mit sich bringt.

Um den Gedanken der Nachhaltigkeit, der Ausgewogenheit der angebotenen Menüs sowie der Abfallvermeidung nachzukommen, wird das gesamte Küchenpersonal auch in regelmäßigen Fortbildungen geschult damit aktuelle Standards eingehalten werden können und eine Qualitätsentwicklung erreicht werden kann.

Hygiene

Jede SEA verfügt über eine oder mehrere Reinigungskräfte, welche für die Sauberkeit nach den HACCP-Normen zuständig ist.

Hygiene ist das A und O in jeder Institution.

Auch die Reinigungskräfte der verschiedenen Strukturen nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.

Zudem verfügt jede Einrichtung über spezifische und angepasste Reinigungspläne in welche die zu tätigenen Reinigungen und die verwendbaren Reinigungsprodukte detailliert beschrieben werden.

Sämtliche Reinigungspläne werden jede Woche von den Reinigungskräften ausgefüllt und alle Arbeiten werden paraphiert.

In den Einrichtungen selbst werden alle Pläne dann auch gesammelt und für mögliche Kontrollen seitens des Ministeriums oder anderen Behörden archiviert.

Personal

- *Qualifikation*

Jedes Haus wird von einem Leiter geführt, der sich um das Personal kümmert und in den Kindergruppen aktiv mitarbeitet. Die Aufteilung zwischen pädagogischer und administrativer Arbeit hängt von der Größe des jeweiligen Hauses ab.

Das restliche Team setzt sich zusammen aus Erziehern und „Agents socio-éducatifs“, die sich um die pädagogische Betreuung der Kinder kümmern. Ein Erzieher aus diesem pädagogischen Team gilt als Ansprechpartner bei Abwesenheit des leitenden Sozialpädagogen.

Benötigt ein Kind eine bestimmte Unterstützung in seiner Entwicklung (z.B. auf kognitiver, motorischer oder sozialer Ebene), werden die Eltern bei einem Elterngespräch darüber informiert und an andere Instanzen weitergeleitet (SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen, usw.), an die sie sich wenden können. Außerdem hat jede SEA der Gemeinde eine Qualifikation als SEA-Inklusiv, die mit minimum einem RPI (réfërant pédagogique d'inclusion) ausgestattet ist um somit unsere pädagogische Arbeit individuell mit jedes Kind abstimmen zu können.

Neben dem pädagogischen Team gehören zu jeder SEA Reinigungspersonal sowie in manchen SEA Küchenteams, die für mehrere SEA zuständig sind.

Ebenso sind alle Einrichtungen offen und bereit, Studenten für Schnupperwochen aufzunehmen oder jungen Studenten, welche eine pädagogische Ausbildung absolvieren, die Möglichkeit eines Praktikums zu gewähren.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem SNJ bieten unsere Einrichtungen auch die Möglichkeit ein „service volontaire“ bei uns zu absolvieren.

- *Coaching*

Der Sozialpädagoge als Leiter der SEA

Um eine gute Einarbeitung eines neuen Leiters einer SEA zu gewährleisten, dient der pädagogische Leiter und die Administration als direkter Ansprechpartner. Der pädagogische Leiter der Einrichtungen steht dem neuen Leiter mit Rat und Tat zur Seite und begleitet ihn aktiv während der ersten Zeit.

Eine interne Prozedur wurde zu diesem Anlass erarbeitet und so ist eine feste Einarbeitungszeit vorgesehen, in welcher ein neuer Direktionsbeauftragter anfangs sehr eng mit der Administration und dem pädagogischen Leiter zusammenarbeitet und hier mit den alltäglichen Abläufen, Konzepten und administrativen Arbeitsprozessen bekannt gemacht wird.

Außerdem dient das „Règlement d'ordre interne“ (ROI) und das Konzept als Leitfaden.

Die Leiter werden in regelmäßigen Zeitabständen in der Administration sein, um die Administration über ihre Arbeit zu berichten, ebenso über eventuelle Probleme und die Zielsetzung der SEA zu besprechen.

Das pädagogische Team

Auch ein neues Mitglied des pädagogischen Teams sowie alle Mitglieder des „Pool de Remplacement“ erhalten das „Règlement d'ordre interne“, verschiedene Prozeduren sowie das Konzept als Leitfaden. Außerdem weisen ihn die anderen Mitarbeiter, die die Kindergruppe betreuen, sowie der Direktionsbeauftragte der SEA in die pädagogische Arbeit ein. Vor Ablauf der Probezeit des Arbeitsvertrages führt der Direktionsbeauftragte der SEA ein Mitarbeitergespräch mit dem neuen Teammitglied. Ein schriftlicher Bericht dieses Gespräches wird dann auch an die Administration weitergegeben.

- *Teamarbeit*

Teamarbeit ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Die einzelnen Teammitglieder müssen das Gefühl haben, dass sie frei und sachlich ihre Meinung sagen und sich jederzeit über pädagogische und organisatorische Belange austauschen können. Tritt das Team als Einheit gegenüber dem Kind und seinen Eltern auf, können diese den größtmöglichen Nutzen aus der pädagogischen Arbeit ziehen. Regelmäßige fest vereinbarte Teambesprechungen garantieren diesen Meinungsaustausch und erlauben es dem Team, sich mit konkreten Erziehungsfragen oder organisatorischen Punkten auseinanderzusetzen.

Teamarbeit zwischen den Leitern der SEA

Auch auf der Ebene der Leiter der SEA ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Basis dieser Zusammenarbeit ist die Koppelung von jeweils verschiedenen SEA untereinander, die besonders intensiv zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen.

Diese Zusammenarbeit findet konkret in den Schulferien statt, in welchen einige Häuser sich für die gesamten Perioden der schulischen Ferien zusammenschließen und die Betreuung der Kinder gemeinsam gewährleisten.

Auch bei der morgendlichen Betreuung vor dem Schulbeginn, beziehungsweise vor dem Abendschluss arbeiten einige SEA zusammen, welches vielen Eltern bei der Abgabe und der Abholung ihrer Kinder entgegenkommt.

Außerdem wird die Teamarbeit durch Arbeitsgruppen, Quartiersversammlungen und sporadische vereinbarte Versammlungen gewährleistet, an denen die Leiter der SEA, pädagogische Leiterin und der Verwalter teilnehmen.

Teamarbeit zwischen den Leiter der SEA, dem pädagogischen Leiter und dem Verwalter

Um der konstanten Entwicklung der Anzahl der SEA Rechnung zu tragen, konzipierte die Gemeinde den Posten des pädagogischen Leiters.

Der pädagogische Leiter, der dem Verwalter unterstellt und der Administration angegliedert ist, dient für diverse alltägliche und pädagogische Fragen als Schnittstelle und Bindungsglied zwischen den einzelnen Leitern der Häuser untereinander. Der pädagogische Leiter unterbreitet dem Verwalter die Fragen und Herausforderungen der SEA's. Hierbei werden die Leitlinien erarbeitet, die dann für alle SEA gleich gelten.

Im täglichen Austausch befindet sich der pädagogische Leiter im Kontakt mit dem Leiter und unterstützt diese bei allen pädagogischen und erzieherischen Fragen. Zusammen mit dem Leiter werden gegebenenfalls gemeinsame Projekte erarbeitet und koordiniert. Diese Projekte werden dem Verwalter vom dem pädagogischen Leiter erläutert, der diese dann genehmigt. Der pädagogische Leiter leistet außerdem eine beratende Arbeit bei der Umsetzung der Konzepte in den verschiedenen Einrichtungen.

Neben dem alltäglichen und situationsbedingten Austausch findet regelmäßig, oder nach Bedarf, auch eine größere Unterredung statt, in welcher die verschiedenen Direktionsbeauftragten mit dem pädagogischen Leiter und dem Verwalter zusammenkommen. An diesen Versammlungen nimmt auch der zuständige Schöffe der Gemeinde teil.

Bei Bedarf können auch Vertreter von anderen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Elternschule, der regionale Agent oder die Sozialarbeiter der Gemeinde an diesen Versammlungen für verschiedene Ordnungspunkte eingeladen werden.

Teamarbeit zwischen dem Verwalter und dem pädagogischen Leiter

Zwischen beiden Akteuren besteht eine tägliche sehr enge Zusammenarbeit. In dieser Zusammenarbeit werden sowohl administrative wie auch pädagogische Aspekte zusammengeführt.

- *Aufgaben und Pflichten (ROI)*

Die Rolle des erzieherischen Personals ist, das Bild des Kindes in den Vordergrund all ihrer Tätigkeiten zu stellen und das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern, ihm emotionale Sicherheit zu geben und für es da zu sein.

Das erzieherische Personal ist Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern.

Dieser Rolle als Vorbildfunktion muss das erzieherische Personal sich bewusst sein und sein tägliches Handeln an die wechselnden Bedürfnisse der Kinder anpassen.

Da aber auch viele Kinder nur an einigen Stunden des Tages in unseren Einrichtungen anwesend sind, ist und bleibt die Zusammenarbeit mit den Eltern auch im Alltag unverzichtbar. Die erzieherische Arbeit ist also familienergänzend, und nicht familienersetzend und die Eltern werden stets als Bildungspartner und als Experte über ihr eigenes Kind wahrgenommen.

Rolle des „Agent socio-éducatif » (ASE), des Erziehers und des Leiters

Die Leiter sind die Verantwortlichen der Betreuungsstrukturen. Sie koordinieren das Personal und erstellen die Arbeitspläne des Personals, wirken entscheidend bei der Planung der Aktivitäten mit und fungieren als Ansprechpartner für das Personal, die Kinder und deren Eltern. Neben ihren administrativen und organisatorischen Tätigkeiten des Hauses, leisten die Leiter ebenfalls erzieherische Arbeit und gestalten zusammen mit den Erziehern und ASE (agents socio-éducatifs) den Tagesablauf der Kinder mit.

Ihre Arbeitszeiten und ihre aktive Präsenz in den Kindergruppen soll so zur bestmöglichen Gestaltung des Alltages an den Präsenzen der Kinder und den Alltagsanforderungen der Einrichtung orientiert sein.

Die Leiter stehen in einem permanenten und alltäglichen Austausch mit der Administration und dem pädagogischen Leiter.

Die Erzieher (éducateur/trice diplômé(e)) sind die Verantwortlichen der Kinder innerhalb der SEA und fungieren somit als Hauptansprechpartner für den Leiter, was die Planung der wöchentlichen Aktivitäten der Gruppen anbelangt. Neben der täglichen Kinderbetreuung, erledigen die Erzieher auch die organisatorischen Aufgaben der Kinder und tauschen sich regelmäßig mit den Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder und deren Schulpersonal aus. Zusammen mit den ASE sind die Erzieher für die Hausaufgabenbetreuung sowie für das gemeinsame Mittagessen zuständig.

Die ASE kooperieren mit den Erziehern und den Leiter bei der täglichen Planung und Umsetzung von Projekten und Aktivitäten. Dennoch gehört auch der regelmäßige Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, sowie dem Schulpersonal zum täglich zu leistenden Arbeitspensum der ASE.

Da die ASE im Vergleich zu Erzieher und den Leiter in der Regel nicht auf Vollzeit angestellt werden, ist ihr Arbeitsalltag jedoch gezielter auf die Betreuung der Kinder während den Aktivitäten ausgelegt.

Rolle des Ersatzpersonals:

Die Rolle des Ersatzpersonals ist mit der Rolle der ASE gleichzustellen. Vor Beginn der Arbeitszeit ist jedoch das Ersatzpersonal gebeten, in dem betreffenden Haus nachzufragen, wie der jeweilige Tagesablauf gestaltet ist (z.B. Sport, Schwimmen, Ausflüge). Zudem hat das Ersatzpersonal die verschiedenen Arbeitsweisen und Regeln in den einzelnen Häusern und Gruppen zu respektieren.

- *Weiterbildung*

Die Weiterbildung des pädagogischen Personals ist sehr wichtig. Von jedem Mitarbeiter wird verlangt, dass er jährlich an Weiterbildungen teilnimmt und dies im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben unseres kompetenten Ministeriums liegt.

Die Mitarbeiter können zertifizierte Weiterbildungen aussuchen, die in direktem Zusammenhang mit ihrer Arbeit stehen und diese nach Einverständnis mit dem Leiter der SEA und dem pädagogischen Leiter der SEA besuchen. Das Ministerium übernimmt die anfallenden Kosten für Weiterbildung welche mit Einverständnis des Leiters und des pädagogischen Leiters erfolgen.

Zur Optimierung der Qualitätssicherung, welche durch die Weiterbildungen erreicht werden soll, erarbeitet jede Einrichtung einen eigenen Weiterbildungsplan.

Dieser Weiterbildungsplan soll alle vom Ministerium vorgeschriebenen Handlungsfelder des bestehenden Bildungsrahmenplans enthalten und auf die konkreten Bedürfnisse der betreuten Kinder eingehen, sowie auf die gezielte Entwicklung der Einrichtung abgestimmt sein.

Diese Weiterbildungspläne sind Teil der jährlichen Evaluation in den Berichten des AREG (agent régional).

Die Escher Gemeinde kann ebenfalls sogenannte Inhouse Weiterbildungen, an denen das Personal teilnimmt, vorschlagen.

Bildungspartnerschaften

Kooperation mit den Eltern

- *Definition*

Elternarbeit umfasst die Gesamtheit der Angebote unserer Einrichtungen an die Familien. Sie ist ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die auf die Betreuung, Erziehung und Bildung ausgerichtet ist. Elternarbeit beruht auf der konstruktiven, partnerschaftlichen und dialogischen Kooperation zwischen Eltern und Erzieher. Sie beinhaltet in der Kernaussage:

- Informationsaustausch
- Abklärung gegenseitiger Erwartungen
- Begegnungsmöglichkeiten für Eltern
- Begegnungsräume für Eltern
- Das Angebot von Elternabenden und Coins parents in Kooperation mit der Elternschule

- *Elternarbeit ist Haltungssache*

Elternarbeit ist eine generelle Haltungssache. Die wichtigsten Kriterien sind Transparenz und Wertschätzung des Gegenübers. Gleichzeitig sollten die Verantwortungsrollen klar zuzuordnen sein.

Es ist unsere Aufgabe den Eltern Gehör zu schenken, eine Beziehung zu den Eltern in unseren Institutionen zu entwickeln, Kommunikation zu den Eltern ohne Vorurteile aufzubauen und Dialogformen anzuwenden, welche von den Eltern mitsamt ihren diversen soziokulturellen Hintergründen verstanden werden können.

Es sollten Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden zum besseren Verständnis und zum Kennenlernen. Dies wird durch informelle beziehungsweise formelle Anlässe in die Tat umgesetzt.

Die Eltern sollten immer noch die Experten vom eigenen Kind bleiben. Sie tragen die primäre Erziehungsrolle und wir erkennen die Eltern als gleichberechtigten Partner und Experte in allen Erziehungsfragen ihrer Kinder.

- *Kommunikation und Transparenz*

Der regelmäßige Austausch über das Wohlergehen des Kindes wird jeden Tag gepflegt. Dazu zählen vor allem jene Momente, wenn die Eltern ihr Kind in unsere Einrichtung bringen beziehungsweise abholen. Hierzu zählen Informationen über den Alltag, über die durchgeführten Aktivitäten, das Mittagessen oder besondere Beobachtungen unsererseits. Dieser Austausch findet in einer entspannten Atmosphäre statt.

Zu einer transparenten Elternarbeit gehören auch die alltäglichen Informationen visuell leicht zugänglich zu gestalten. Die Eltern finden in jeder Einrichtung Informationsangaben zum Mittagessen, zu den geplanten Aktivitäten während der Woche (Wochenplan) beziehungsweise zu Projekten während des gesamten Jahres, diese mit detaillierten Zielangaben.

Des Weiteren befindet sich in jeder Einrichtung eine allgemeine Infotafel und es können auch alle wichtigen Informationen auf unserer Internetseite (www.mr.esch.lu) nachgeschlagen werden.

Diese informiert die Eltern über wichtige Termine, über anstehende Elternabende und beinhaltet auch alle anderen allgemeinen Informationen, welche für den alltäglichen Austausch von Bedeutung sind.

Jede SEA der Escher Gemeinde verfügt über ein neues internes Kommunikationshilfsmittel in Form einer Applikation Namens DIMMI.

- *Elternversammlungen und Elternabende*

Um ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis für die Sicht des anderen zu fördern, werden Elternversammlungen geplant.

Hierzu zählt am Anfang jedes Schuljahres eine Elternversammlung.

Hier werden die Eltern über den Alltag ihrer Kinder in unseren Strukturen informiert, eventuelle Veränderungen zum Vorjahr werden transparent erläutert. Das Erzieherteam und der Leiter können bei Fragen den Eltern die nötigen Erklärungen vermitteln und erste Kontaktängste mindern.

Es wird versucht, auf die möglichen sprachlichen Barrieren einzugehen indem wir die Möglichkeit haben einen Simultanübersetzer bei der Gemeinde zu beantragen.

Um sowohl den Müttern, als auch den Vätern, die Möglichkeiten zu bieten, an diesen Abenden teilzunehmen, wird eine Betreuung der Kinder in der Einrichtung bei Bedarf gewährleistet.

Weitere Versammlungen können aufgrund aktueller Anlässe (Veränderungen des Regelwerks, Ferienkolonie, usw...) einberufen werden.

Darüber hinaus laden die Einrichtungen zu unverbindlichen Anlässen (z.B. Sommerfest, Winterfest, Kaffee und Kuchen, kulinarische Abende, usw...) ein. Hierbei können die Eltern aktiv teilnehmen und sind jederzeit in unseren Einrichtungen willkommen. Die Partizipation der Eltern wird innerhalb der geplanten Projekte oder festlichen Ereignisse angeregt.

- *Kooperation mit der Elternschule*

In Kooperation mit der Elternschule JANUSZ KORCZAK der Stiftung Kannerschlass finden regelmäßig thematische Abende für die Eltern und die Erzieher statt. Diese werden den Eltern kostenfrei und mit einer bestehenden Kinderbetreuung bei Bedarf für den dafür vorgesehenen Abend angeboten. Die Eltern sind ein aktiver Teil dieser Abende. Neben den Themenabenden bieten unsere Einrichtungen den Eltern auch regelmäßig „Coins parents“ an, bei welchen sich die Eltern entspannt und ungebunden mit einem Mitarbeiter der Elternschule über anliegende Themen, Sorgen, Fragen unterhalten können.

Kooperation mit externen Bildungspartnerinnen und anderen Einrichtungen / Institutionen

Mit der Gemeinde

Die SEA arbeiten mit den unterschiedlichen Diensten der Gemeinde Esch zusammen:

Schöfferrat

Der zuständige Schöffe steht in regelmäßigem Austausch mit dem Verwalter und dem pädagogischen Leiter der SEA und beteiligt sich gelegentlich an Besprechungen mit den Leitern, um über Sachverhalte, Probleme, größere Projekte, Weiterbildungen, usw.... zu sprechen.

Förster

Beim Förster der Gemeinde Esch ist es immer möglich Naturmaterialien anzufragen. Zum Basteln und zum kreativen Bauen können wir regelmäßig Holz oder andere Materialien anfragen, welche vom Förster und der Forstverwaltung auf unsere Bedürfnisse abgestimmt werden können.

Auch gemeinsame Projekte können mit dem Förster und der Forstverwaltung besprochen, geplant und zusammen durchgeführt werden.

Gärtner

An Weihnachten, Ostern, Sommer oder zu anderen Festen und Angelegenheiten ist es uns möglich, bei den Gärtnern der Gemeinde Esch Blumen und Dekorationen zu bestellen. Sie bieten auf Anfrage auch Aktivitäten (Blumen pflanzen, usw...) mit den Kindern an.

Service écologique

Die meisten SEA haben das Eco-Label durch die „Superdrecksbüchse“ erhalten aufgrund der guten Mülltrennung. Um dies adäquat durchführen zu können, arbeiten wir mit dem „Service écologique“ zusammen, der uns bei der Mülltrennung hilft und der „Superdrecksbüchse“ Bericht erstattet.

Service architecture

Bei Problemen mit den Infrastrukturen der SEA wenden wir uns an die Administration, die dann Kontakt mit dem zuständigen Architekten der Gemeinde Esch aufnimmt, um Lösungen zu finden.

Déierepark

Die Kinder unserer SEA besuchen regelmäßig den Tierpark auf dem Galgenberg. Hier kann man auch auf Anfrage an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie z.B. Füttern der Tiere, Ausmisten der Ställe, abäppeln der Weiden usw...

Escher Jugendhaus

Mit dem Escher Jugendhaus besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit, von welcher insbesondere die Kinder des Cycle 4 profitieren, die unsere Einrichtungen aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit verlassen werden.

Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird den Kindern das Jugendhaus bekannt gemacht und nutzvolle Brücken für die Kinder zu den Angeboten und anderen Dienstleistungen des Jugendhauses können gebildet werden.

Service égalité des chances, Pacte de l'Intégration, Service Jeunesse

Bei Projekten wird der Gestionnaire davon unterrichtet und leitet diese Informationen an den verschiedenen SEA.

Zusammen mit dem Service égalité des chances besteht ebenfalls eine konstante Zusammenarbeit um unserem Personal regelmäßig im Bereich der Chancengleichheit und der Gender- Pädagogik Weiterbildungen anzubieten.

Service des Sports / LASEP

In regelmäßigen Versammlungen werden wir über die Aktivitäten und Projekte des Service des Sports unterrichtet.

Im Kader des Escher Sportförderprogramms liegt die Gemeinde und der Schöffenrat ein besonderes Augenmerk an die Teilnahme der SEA an den Angeboten der LASEP und so nehmen die SEA jede Woche an den Aktivitäten und „Portes Ouvertes“ der LASEP teil.

Gemeinsam mit dem pädagogischen Leiter werden in einer Arbeitsgruppe ebenso Angebote diskutiert und geschaffen, bei welchen die verschiedenen Einrichtungen teilnehmen.

Gemeinsame Projekte wie z.B. der Escher Mini Run werden zusammen organisiert.

Der Betriebssport ist für jeden Mitarbeiter der Escher Gemeinde gedacht. Hier kann das Personal zu vergünstigten Tarifen an einer ganzen Reihe von Sportaktivitäten teilnehmen.

Ferienzentrum der Gemeinde Esch-sur-Alzette in Insenborn

Das Ferienzentrum der Gemeinde befindet sich in Insenborn, umzingelt von Natur. Die Infrastruktur bietet Platz für 30 Kinder und 4 Erzieher, wo sie eine ganze Woche verbringen können. Hier werden verschiedene pädagogische Aktivitäten hauptsächlich im Zusammenhang mit der Natur durchgeführt.

Den SEA's von der Gemeinde steht das Ferienzentrum Insenborn für die Ferienzeit zur Verfügung, Jedes Jahr kann eine SEA eine oder mehrere Kolonien im Zentrum planen.

Centre d'Accueil nature et forêt Ellergronn

Der Ellergronn bietet unseren Kindern verschiedene Aktivitäten und Projekte an, die in der Natur stattfinden. Ziel ist es hier, das Interesse der Kinder für die Natur zu erwecken.

Da der Ellergronn ein Naturschutzgebiet ist, können hier verschiedene Arten von Tieren und Pflanzen gesehen werden, die die Kinder nicht im Alltag zu sehen bekommen.

Außerdem befinden sich dort die "Cockerill Minen", wo sie viel über die Geschichte der Minenarbeit lernen können, durch die verschiedene Ausstellungen die sich dort befinden.

Escher Bibliothék

Eine Bildungspartnerschaft mit unserer stadteigenen Bibliothek, die "Escher Bibliothék", sehr passend und wichtig.

Wir als Einrichtung können den Kindern nur begrenzt, in Anzahl und Vielfalt der zur Verfügung stehenden Büche, die Möglichkeit zum Lesen bieten. In der Stadtbibliothek hingegen haben die Kinder diese erwünschte Vielfalt.

Mit der Schule

Die Kooperation zwischen Schule und SEA ist sehr wichtig in unserer alltäglichen Arbeit. Jede SEA arbeitet mit den affektierten Schulen zusammen, welche die betreuten Kinder besuchen, sei es im Zusammenhang mit dem PEP¹, dem Austausch über die Kinder der SEA und andere Tätigkeiten.

Der Leiter der SEA nimmt an den Versammlungen des „Comité d'école“ teil. Wenn Bedarf ist, treffen sich die Erzieher der SEA mit den LehrerInnen.

Die SEA, die Kinder aus der EDIFF (éducation différenciée) betreuen, nehmen 1-2-mal im Jahr an Versammlungen in der EDIFF teil.

Mit dem Service social der Escher Gemeinde

Mit dem Service social der Escher Gemeinde besteht eine sehr wichtige und anspruchsvolle Zusammenarbeit.

Oft werden wir vom Service social und dessen Mitarbeiter kontaktiert, wenn Kinder in den Schulen auffallen und wenn zur Entlastung der Familien eine mögliche Betreuungseinrichtung für die Kinder aufgesucht wird.

Der primäre Kontakt zwischen den Mitarbeiter des Service Social der Gemeinde und den SEA erfolgt über den Verwalter.

Erste Besprechungen über Kinder oder mögliche Aufnahmeverfahren von neuen Kindern werden auf dieser Ebene durchgeführt und anschließend an die betroffenen Betreuungsstrukturen weitergegeben.

¹ Plan d'encadrement périscolaire

Mit sozialen Diensten und andere Institutionen

Die SEA kooperieren mit sozialen Diensten. Wie zum Beispiel: CIS, SCAS , Ligue médico-sociale, PAMO, Croix Rouge, SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen; Arcus; Logopédie; Scap; Cordée Asbl; Apemh; Réseau Psy usw...

Die Zusammenarbeit erfolgt durch regelmäßige Besprechungen (1x pro Trimester) zwischen dem Leiter (gegebenenfalls in Begleitung eines Mitglieds des erzieherischen Teams des Kindes) und den Stellvertretern der jeweiligen sozialen Dienste. Diese Besprechungen dienen dazu, Bilanz über die bereits erfolgte pädagogische Arbeit mit dem Kind und seiner Familie zu ziehen und neue Ziele festzulegen.

Im Verlauf eines Trimesters erfolgen natürlich weitere Kontakte über Telefon oder E-Mail, wenn es die Situation erfordert. Außerdem können weitere Besprechungen einberufen werden gegebenenfalls in Präsenz der Eltern des Kindes.

Die Besprechungen werden schriftlich in der Akte des Kindes festgehalten, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit mit dem Kind zu gewährleisten. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den Wechsel von einer Kindergruppe oder von einer SEA in eine andere SEA.

1.2. Pädagogischer Teil

Aufgaben der non-formalen Bildungseinrichtungen

Leitbild

Unser Bild vom Kind : Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit

Kinder sind kompetente Individuen mit einer einzigartigen (Bildungs-) Biografie. Sie lernen von Anfang an mit allen Sinnen. Antriebskräfte ihrer Entwicklung sind Neugier, Kreativität, Freude am Spielen und Lernen sowie die Suche nach Sinn und Bedeutung in der Welt.“

(Quelle : Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

Das Bild vom Kind ist oftmals durch persönliche Erfahrungen und Erinnerungen an die eigene Kindheit geprägt. Ausschlaggebend ist, dass die professionellen Fachkräfte der Einrichtungen über allgemeine Grundsatzfragen reflektieren und sich immer wieder selbst in Frage stellen. Bei diesen Reflektionen steht das „Bild vom Kind“ dabei stets im Vordergrund der Betrachtungen.

Das „kompetente“ Kind heißt unter anderem, dass:

- wir Kinder als gleichwertige Bürger ansehen ;
- Kinder wissend sind ;
- Kinder sozial und kulturell interessiert sind ;
- Kinder ihre Bedürfnisse zeigen und kommunikationsfähig sind ;
- Kinder nicht nur reagieren sondern ihre Umwelt aktiv mitgestalten.

(Quelle : Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

Vision

“Wir als SEA bieten allen Familienkonstellationen mit Kindern von null bis zwölf Jahren eine stereotypenbewusste außerschulische Betreuung. Wir legen Wert auf sportliche und kulturelle Aktivitäten, auf gesundes Essen und auf soziale und emotionale Kompetenzen. Unsere qualitative und pädagogische Arbeit basiert auf den Prinzipien der non-formalen Bildung und bietet Kindern eine Struktur und Orientierung, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Personal arbeitet aktiv für die Partizipation jedes Kindes mit einem Bewusstsein für ihre Verschiedenheit aufgrund des Geschlechts, der Religion, der Kultur, der sexuellen Orientierung, dem sozialen Milieu und den körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Als Fundament dienen die Menschen- und Kinderrechte.“ (GDM Leitfaden Seite 21)

Die Rechte der Kinder

Den Kinderrechten in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) liegen vier zentrale Grundprinzipien zugrunde, die der „UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes“ in Genf als „Allgemeine Prinzipien“ definiert hat. Diese allgemeinen Prinzipien finden sich in den Artikeln 2, 3, 6 und 12.

Nichtdiskriminierung (Artikel 2): Alle Rechte gelten ausnahmslos für alle Kinder. Der Staat ist verpflichtet Kinder und Jugendliche vor jeder Form der Diskriminierung zu schützen.

Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3): Das Generalprinzip der Orientierung am Kindeswohl verlangt, dass bei allen Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen das Wohlergehen des Kindes vordringlich zu berücksichtigen ist.

Entwicklung (Artikel 6): Das Grundprinzip sichert das Recht jedes Kindes auf Leben, Überleben und Entwicklung.

Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Artikel 12): Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, unmittelbar oder durch einen Vertreter gehört zu werden. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife berücksichtigt werden.

Darüber hinaus finden sich zahlreiche weitere Rechte von Kindern, die sich in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte unterscheiden lassen.

Schutzrechte : Rechte auf Schutz der Identität, der Privatsphäre, Schutz vor Trennung von den Eltern gegen den Willen des Kindes (insofern dies nicht dem Schutz des kindlichen Wohlbefindens entgegensteht), Schutz vor Schädigung durch Medien, vor Gewaltanwendung, Misshandlung oder Vernachlässigung, vor wirtschaftlicher Ausbeutung, vor Suchtstoffen, vor sexuellem Missbrauch, vor Entführung, Schutz von Kinderflüchtigen und Minderheiten, Schutz bei bewaffneten Konflikten, Schutz in Strafverfahren und Verbot der lebenslangen Freiheitsstrafe

Förderrechte : Recht auf Leben und Entwicklung, auf Familienzusammenführung, auf Versammlungsfreiheit, Recht auf beide Eltern, auf Förderung bei Behinderung, auf Gesundheitsvorsorge, auf angemessenen Lebensstandard, auf Bildung, auf kulturelle Entfaltung, auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Entfaltung, auf Integration geschädigter Kinder, Zugang zu Medien

Beteiligungsrechte : Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Informationsbeschaffung und –weitergabe sowie Recht auf Nutzung kindgerechter Medien

Leitsätze – Grundhaltungen

Die erzieherische Arbeit in den SEA orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes. Dementsprechend greifen wir auf unterschiedliche pädagogische Ansätze zurück und begrenzen uns nicht mit einer einseitigen Methodik. Zum Teil finden sich einzelne Leitsätze des situationsorientierten Ansatzes in unseren Zielen wieder.

Im Folgenden berufen wir uns auf einige Grundsätze des Situationsansatzes, basierend auf dem Teilprojekt der Internationalen Akademie an der freien Universität Berlin.

- Die pädagogische Arbeit geht aus von sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
- Erzieher analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Erzieher unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen.
- Erzieher unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der SEA aktiv mitzugestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
- Die Arbeit in der SEA orientiert sich an Anforderung und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
- Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
- Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich.

Darüber hinaus leiten sich aus unserem Leitbild folgende Grundhaltungen zu Kinder, Eltern, Kooperationspartner, Träger, und zum erzieherischen Team ab:

Kinder:

- Kinder lernen durch den ständigen Kontakt mit anderen, sie sind Baumeister ihrer selbst. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung.
- Kinder nehmen aktiv teil an der Gestaltung des Lebens in den SEA.
- Die SEA ist ein non-formaler Bildungsort. Kinder fühlen sich sicher und geborgen, erleben Spaß, machen neue Erfahrungen und entfalten ihre Phantasie.

Eltern:

- Die Eltern sind die wichtigsten Partner in der Arbeit mit den Kindern. Sie sind und bleiben die Experten ihres Kindes.
- Die SEA legen viel Wert auf gegenseitigen Respekt, Austausch, transparente Kommunikation.
- Wir bieten den Eltern Entwicklungsgespräche ihren Kindern betreffend an.

Schule:

- Nur eine partnerschaftliche Zusammenarbeit trägt zur bestmöglichen Entwicklung des Kindes bei.
- Der Austausch mit den Verantwortlichen der Schule (Lehrern und Präsident) ist unabdingbar (PEP).

Träger:

- Die Escher Gemeinde ist sich bewusst, dass die Kinder von heute die Zukunft von morgen gestalten. Es ist unser Ziel, sie auf diesem Weg zu unterstützen.
- Ziel ist es für die Escher Gemeinde eine familien- und kinderfreundliche Stadt zu sein.
- Transparenz und Informationsaustausch begünstigen eine gute Zusammenarbeit.

Team:

- Das erzieherische Team steht offen der Vielfalt an Kulturen, Religionen, Nationalitäten der Gemeinde Esch gegenüber.
- Die Reflexion über das eigene Handeln fördert nachhaltig die Qualität unserer Arbeit.
- Die Kooperation aller Partner gewährleistet eine qualitative Begleitung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

Der Ansatz der Achtsamkeitspädagogik

In unserem Bildungsauftrag findet sich auch die Umsetzung und die Implementierung von Aspekten der Achtsamkeitspädagogik wieder.

„Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein: bewusst, im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu urteilen. Diese Art der Aufmerksamkeit steigert das Gewahrsein und fördert die Klarheit sowie die Fähigkeit, die Realität des gegenwärtigen Augenblicks zu akzeptieren.

Sie macht uns der Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. Wenn wir in vielen dieser Augenblicke nicht völlig gegenwärtig sind, so übersehen wir nicht nur das, was in unserem Leben am wertvollsten ist, sondern wir erkennen auch nicht den Reichtum und die Tiefe unserer Möglichkeiten zu wachsen und uns zu verändern....

Achtsamkeit ist eine einfache und zugleich hochwirksame Methode, uns wieder in den Fluss des Lebens zu integrieren, uns wieder mit unserer Weisheit und Vitalität in Berührung zu bringen.“ Jon Kabat-Zinn (Kursus Carole Sinner)

Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern:

Die Achtsamkeit hat einen nennenswerten Effekt auf das kindliche Gehirn und die emotional - affektive Entwicklung.

Wir erleben Achtsamkeit in jedem Moment des Alltags um diesen so gezielter und bewusster begegnen zu können.

Hierzu bieten wir unseren Erzieher regelmäßige Weiterbildungen zu diesem Ansatz an.

Durch vielfältige, achtsamkeitsbasierte Übungen, welche unsere Erzieher erlernen, werden diese dazu angeleitet, gezielt Aspekte dieser Pädagogik in die verschiedenen Alltagssituationen der Kinder einfließen zu lassen und Übungen zur Förderung der Achtsamkeit selbst zu entwickeln.

Auf diese Weise sollen geistige, emotionale und körperliche Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

Unsere Einrichtungen definieren Achtsamkeit indem versucht wird, dass sich die Kinder in ihren Erfahrungen bewusstwerden und diese ohne Verurteilung beobachten.

Die Kinder sollen willkürlich Entspannungsmomente in einem immer stressiger werdenden Alltag erleben und das Leben im Hier und Jetzt wahrnehmen.

In der Auslegung unserer pädagogischen Überzeugungen legen wir zudem einen besonderen Stellenwert darauf, dass die Kinder immer wieder vielfältigste und sich ergänzende Möglichkeiten geboten bekommen, um Momente der Achtsamkeit zu erleben und zu spüren.

Zudem ist vor allem im Bereich der Achtsamkeit ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass die Kinder ihre Momente und Situationen der Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung frei wählen und erleben sollen.

Bei offenen Aktivitäten, Projekten und Übungen können die Kinder frei entscheiden teilzunehmen und die Erfahrungen auf sich wirken zu lassen.

In unserer alltäglichen Arbeit bringen wir so Aspekte der Achtsamkeit ein, welche sich in vielfältigen Situationen unserer Betreuungsmomente wiederfinden lassen:

- Bewusstes Erleben der Natur durch spezifische Projekte im Freien und im Wald
- Bewusstes Erleben und wohlfühlende Gestaltung der alltäglichen Ess-Situationen
- Aktivitäten welche einen sinnesfördernden und Körperwahrnehmenden Charakter besitzen, wie zum Beispiel malen nach Musik, Yoga, Phantasiereisen und andere Entspannungsübungen
- Aktives Beobachten der Kinder in den Momenten des Freispiels
- Aktivitäten in kleineren Gruppen
- Diskussionsrunden und achtsame Gespräche mit Kindern
- Kinder aktiv wahrnehmen und auf die Bedürfnisse derer eingehen
- Interessen der Kinder wahrnehmen und diese auch in Gesprächen aufgreifen um neue Ideen und Projekte zu entwickeln
- Begrüßungsrituale und Morgenkreise, wenn die Kinder aus der Schule oder von zu Hause in unsere Einrichtungen kommen.
- Schaffen von Ruheoasen und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- Achtsames Empfangen von Eltern und wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen und Elterngespräche

Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Eltern:

Nicht nur in der Arbeit mit den Kindern wollen wir achtsam sein, sondern auch in der täglich geführten Elternarbeit.

Es ist uns wichtig den Eltern das Gefühl zu geben willkommen zu sein, sie als Bildungspartner in der Arbeit mit den Kindern wahrzunehmen, ihnen zuzuhören, sie zu unterstützen und in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

Im Alltag wird dies umgesetzt durch:

- Achtsames Empfangen der Eltern
- Schaffung von Raum und Zeit für Elterngespräche
- Wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen durch die Einrichtung von Elternecken (coins parents)

Der Ansatz der Partizipation und Ko- Konstruktion

Unsere gesamten Einrichtungen legen in ihrer alltäglichen Arbeit einen großen Wert darauf, dass die Kinder in möglichst vielen Situationen die Möglichkeit haben, sich in das Alltagsgeschehen der Betreuungsstruktur einzubinden und in gegebenen Situationen frei entscheiden können, wie sie ihren Tag in unseren Einrichtungen erleben möchten.

Außerhalb der Hausaufgabenzeit und der zu den verschiedenen Strukturen situationsabhängigen Mittagsstunde, in welcher der Ablauf geregelt ist, steht es den Kindern frei, in welchen Räumen sie sich aufhalten möchten beziehungsweise welchen Aktivitäten oder Projekten sie nachgehen möchten.

Viele Einrichtungen bieten den Kindern so freie Einschreibungsmöglichkeiten für angebotene Aktivitäten und Projekten und so ist es oftmals erstaunlich zu erfahren, wie sich die Entscheidungsprozesse der Kinder formen und entwickeln und welche gruppendynamischen Prozesse hiermit angeregt werden.

Die Themen der angebotenen Aktivitäten und Projekte sollen sich demnach auch an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder richten und diese bekommen durch Kinderkreise- und Konferenzen, Kinderversammlungen oder neu gewählten Kinder-Räten in unseren Einrichtungen die Möglichkeit diese mit gestalten zu können.

Es ist ein wichtiges Element in unser täglichen Arbeit den Kindern ein Gefühl der Mitverantwortung zu vermitteln und so werden Bedürfnissäußerungen und Wünsche der Kinder stets mit der notwendigen Wichtigkeit seitens des Personal betrachtet und nachgegangen.

Beim Spielen und Erleben in den verschiedenen Projekten, Aktivitäten und Räumen stehen Freiwilligkeit, Offenheit und Partizipation der Kinder somit stets im Vordergrund und die Kinder werden als aktive Partner im Prozess der Ko- Konstruktion angesehen.

Der Ansatz der integrativen und inklusiven Arbeitsweise

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Der Bildungsprinzip Inklusion muss im Einklang stehen mit den anderen übergreifenden Bildungsprinzipien:

- Individualisierung und Differenzierung
- Diversität
- Mehrsprachigkeit

Leitziel sollte sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche Fachkraft und die Fachberatung unterstützen in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung diesen Prozess.

(Quelle: deutsches Bildungsministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Aus pädagogischer Sicht möchten wir von der Verwendung des Wortes „Integration“ Abstand nehmen und eher die Terminologie der „Inklusion“ in unseren Gedanken und Überlegungen fördern.

Durch diese Umformulierung soll in unserer Einrichtung ein Perspektivenwechsel angestrebt werden.

Durch unsere inklusiven Ansätze sollen alle Kinder gleich behandelt werden und auf ihnen angemessene Zuneigungen gegenbringen, dies unabhängig von ihrem soziokulturellem, emotionalem, körperlichem sowie gesundheitlichem Hintergrund.

Jedes Kind soll so behandelt und begegnet werden wie es ihm zusteht.

Um ein individuell angemessenes Rahmenkonstrukt um die Kinder zu bilden haben unsere Einrichtungen spezifische Förderpläne erstellt in welchen Informationen, Entwicklungsmerkmale, Förderziele und andere Angaben dokumentiert werden.

Durch den Ansatz der inklusiven Pädagogik soll eine Verbesserung der non- formellen Bildungs- und Fördermöglichkeiten der Kinder angestrebt werden.

Um dies zu ermöglichen, ist stets das Wohlbefinden des Kindes entscheidend, um welches wir sehr bemüht sind.

Durch den inklusiven Ansatz möchten wir den Kindern mehr Unterstützung ermöglichen, die mehr Förderung brauchen.

In unseren Einrichtungen fördern wir Inklusion aktiv indem wir:

- Den Kindern und ihren Familien eine Stimme geben. Sie können uns so ihre Bedürfnisse und Probleme mitteilen.
- Kinder aktiv in ihren Spiel- und Freispielsituationen beobachten und in unseren erzieherischen Teams geleitete Diskussionen über diese Erkenntnisse anführen.
- Die Zusammenarbeit zwischen SEA, Eltern, Schulen und anderen sozialen und professionellen Einrichtungen fördern.
- Individuelle Förderpläne für Kinder mit besonderem Förderbedarf anlegen, dokumentieren, reflektieren und regelmäßig evaluieren.
- Angepasste Aktivitäten auf Förderbereiche der Kinder anbieten.

- Regelmäßig angepasste Weiterbildungen im Bereich der inklusiven Arbeit für unsere erzieherischen Fachkräfte anbieten.
- Zusammenarbeit mit dem Gemeinde Service „égalité des chances“ anstreben.

Genderbewusste Pädagogik

Die Geschlechtsrollen die ein Kind erfährt liegen auf der Schnittstelle der personellen und der sozialen Kompetenz.

Der Begriff Gender bezeichnet die soziale Geschlechtsrolle beziehungsweise die sozialen Geschlechtsmerkmale. Es bezeichnet alles, was in einer Kultur und Gesellschaft als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen wird. In unsere Einrichtungen legen wir Wert auf eine Erziehung, in der Mädchen und Jungen im gleichen Ausmaß, ihren Bedürfnissen gerecht gefördert werden.

Sie haben die Möglichkeit Merkmale der einzelnen Genderrollen zu beobachten und zu erproben. Hierzu achten wir darauf, dass die unterschiedlichsten Spielmaterialien für jedes Kind zu Verfügung stehen um eine Durchmischung zu erreichen ohne dabei Vorgaben zu machen.

Die Transitionsbegleitung

Die Transitionsbegleitung ist ein wichtiges Element in unserer alltäglichen Arbeit.

Transitionsphasen beinhalten viele Anforderungen an die Kinder und an ihre Familien und so sehen wir unsere pädagogische Rolle darin, die Kinder und die Familien bei der Bewältigung dieser Anforderungen bestmöglich zu unterstützen.

Kinder begegnen oft in beide Richtungen gesteuerte Transitionsphasen zwischen der Familie und den formellen- sowie non- formellen Bildungseinrichtungen

- Dazu zählen die Übergänge von der Familie in unsere Krippe/ Crèche und das damit oftmals verbundene erste loslassen der Eltern von ihren Kindern.
- Von der Crèche in den Kindergarten und zum gleichen Moment auch in die SEA
- Vom Kindergarten in die Grundschule.
- Sowie von der Grundschule und der SEA in die verschiedenen Typen der weiterführenden Schule, sprich das Lyzeum.

Auch der Wechsel des Wohnortes innerhalb der Gemeinde oder in eine andere Gemeinde stellt eine Transitionsphase für die Kinder und deren Familien dar in welchen wir versuchen unterstützend zu wirken.

Wechseln so durch einen Umzug bedingt Kinder die Schule und damit verbunden auch die SEA innerhalb der Gemeinde so arbeiten unsere Einrichtungen untereinander zusammen um der Familie und dem Kind eine möglichst größtmögliche Hilfe in dieser Zeit anzubieten.

Soweit es möglich ist, wechseln die Kinder ab den 1. September innerhalb der Gemeinde die SEA.

Wie die verschiedenen Transitionsphasen und Integrationsphasen der Kinder in den einzelnen Strukturen ablaufen, ist im weiterführenden Teil der spezifischen Partie des Konzeptes nachzulesen, da diese innerhalb den einzelnen Strukturen leicht variieren können.

1.3. Règlement d'Ordre interne

REGLEMENT INTERNE POUR ENFANTS SCOLARISES

1. Structure de la SEA

✚ Ce règlement interne est valable pour les SEA pour enfants scolarisés de la Ville d'Esch-sur-Alzette notamment :

- SEA Breedewee SEAS20190348- rue Large, 44 L-4204 Esch-sur-Alzette
- SEA Brill 1 SEAS20190211 - rue Zénon Bernard, 69 L-4031 Esch-sur-Alzette
- SEA Brill 2 SEAS20190209 – rue Pierre Claude L-4063 Esch-sur-Alzette
- SEA Bruch SEAS20190215– rue Michel Lentz, 21 L-4209 Esch-sur-Alzette
- SEA Highlander SEAS20190213– Place Jean Jaurès L-4152 Esch-sur-Alzette
- SEA Lallange SEAS20190212– rue de Mondercange, 23 L-4247 Esch-sur-Alzette
- SEA Nonnewisen SEAS20190214– rue Guillaume Capus, 30 L-4071 Esch-sur-Alzette
- SEA Papillon SEAS20190210– rue du Fossé, 55 L-4123 Esch-sur-Alzette
- SEA Parc Laval SEAS20190376– rue Large, 51 L-4204 Esch-sur-Alzette
- SEA Parc du Canal SEAS20170126- rue du Canal, 35-37 L-4050 Esch-sur-Alzette
- SEA Bei de Fliedermais SEAS20180168– rue d'Ehlerange, 99 L-4108 Esch-sur-Alzette
- SEA Holzbiereg SEAS20210423 – rue Jean Pierre Bausch 201 L-4023 Esch-sur-Alzette
- SEA an der Groussgaass SEAS20220449- Grand-Rue, 48-50 L-4132 Esch-sur-Alzette

✚ Les SEA accueillent les enfants à partir de l'âge de scolarité jusqu'au départ de l'école fondamentale.

Les lundis, mercredis et vendredis de :
07:00 à 08:00, de 11:30 à 14:00 et de 15:30 à 19:00

Les mardis et jeudis de :
07:00 à 08:00 et de 11:30 à 19:00 (C1)
07:00 à 08:00 et de 12:30 à 19:00 (C2-4)

✚ Les SEA chômeront les jours fériés légaux et une semaine de congé collectif pendant les vacances scolaires de Noël.

2.Fonctionnement de la SEA

- ✚ Les parents sont priés de respecter les heures d'ouverture de l'institution.
- ✚ Afin de viser une intégration des enfants dans le fonctionnement de la SEA, les parents sont priés de participer activement au travail éducatif, de coopérer et de communiquer avec l'équipe éducative. Toute conversation entre l'équipe éducative de la maison et les parents concernant le comportement des enfants seront à tenir dans une atmosphère calme en dehors de la présence des enfants (par exemple bureau du chargé de direction).
- ✚ Les parents sont tenus de partager toutes les informations importantes concernant l'enfant avec l'équipe éducative (situation familiale et scolaire, vie émotionnelle, etc...), ceci pour permettre à l'équipe éducative d'organiser au mieux les divers approches et interventions éducatives ciblées sur les enfants encadrés.
- ✚ La SEA n'est pas responsable pour un éventuel échec scolaire de l'enfant. Seuls les parents sont responsables pour la réussite scolaire de l'enfant en surveillant le travail scolaire.
- ✚ La participation des parents aux réunions organisées par la Mai SEA est obligatoire.
- ✚ L'agent éducatif ne peut confier l'enfant qu'à la (aux) personne (s) ayant le droit de garde ou désignée(s) expressément par celle/ceux-ci. (Fiche en annexe).
- ✚ Les sorties en groupe (excursions, activités en dehors de la SEA) seront affichées sur un panneau accessible aux parents. Les parents sont priés d'informer le personnel au cas de non-participation de l'enfant.
- ✚ Les absences de l'enfant sont à signaler absolument au personnel de la structure entre 7h00 et 7h45 heures du matin et ceci aux numéros transmis par le/ la chargé(e) de direction.
- ✚ Plusieurs absences qui ne seront pas signalées peuvent entraîner une perte de place de l'enfant. En cas d'absences non excusées répétitives pendant les vacances scolaires, la SEA se réserve le droit de refuser l'inscription de l'enfant pour les prochaines vacances scolaires.
- ✚ Les agents éducatifs sont à prévenir en cas d'absence régulière de l'enfant pour des activités extérieures (p.ex. école de musique, entraînement sportif...). Une autorisation écrite est à remettre à l'agent. L'accompagnement par les agents éducatifs n'est pas prévu, seuls les parents sont responsables de l'organisation du déplacement de l'enfant.
- ✚ En principe, les enfants participent à toutes les activités organisées par la maison, sauf en cas d'excuse parentale ou médicale acceptable.
- ✚ Les agressions physiques, psychiques et verbales sont interdites. Toute violation de cette règle pourra entraîner l'exclusion provisoire ou définitive de l'enfant concerné.

3. Personnel de la SEA

- ✚ La structure dispose d'une équipe éducative multidisciplinaire composée en principe d'éducateurs gradués, d'éducateurs diplômés et d'agents socio-éducatifs travaillant dans des groupes de la SEA.
- ✚ Le personnel de la SEA travaille en équipe selon un projet pédagogique. Le travail peut toujours être soumis à une évaluation interne qui a pour but de permettre à l'équipe éducative de répondre au mieux aux différents besoins des enfants de la SEA.
- ✚ Le personnel de la SEA soigne la communication avec les parents et transmet sans délai toute information importante en relation avec l'enfant aux parents.
- ✚ Les membres du personnel sont liés au secret professionnel et tout renseignement est traité confidentiellement.

4. Obligations médicales

- ✚ Avant l'admission de l'enfant à la SEA, les parents doivent remplir la fiche médicale faisant parti intégrale de la feuille de renseignement. En cas d'allergie alimentaire et intolérance ou autre, les parents doivent présenter un certificat médical récent.
- ✚ Au moment de l'admission, tout enfant doit fournir une copie de sa carte de vaccination. Il est recommandé de vacciner l'enfant contre la poliomyélite et la diphtérie, la vaccination contre le tétanos est obligatoire. Il est sous-entendu que les parents présentent après chaque nouvelle vaccination une copie au chargé(e) de direction afin d'actualiser le dossier en question. La structure n'est pas responsable des mesures médicales d'urgence prises sur base d'informations incomplètes ou erronées.
- ✚ Un enfant ayant :
 - une maladie contagieuse (p.ex. toux persistante, bronchite, sinusite, rhume grave avec sécrétions, otite, angine, conjonctivite, diarrhée prolongée, vomissements, herpes)
 - une maladie d'enfants (p.ex. rougeoles, rubéole, varicelle, etc.)
 - de la fièvre (à partir de 38.5°C)
 - des poux et puces

n'a pas le droit de fréquenter la SEA, en cas de non-respect de cette obligation, l'agent éducatif a le droit de refuser l'accueil de cet enfant.

En inscrivant l'enfant dans la SEA, les parents déclarent avoir une option de garde pour un enfant malade (remplacement de garde) ou de prévenir toute démarche pour l'organisation d'une garde (p.ex. Service Krank Kanner Doheem, etc...).

En cas de maladie de l'enfant, un certificat médical est sans faute à remettre à l'agent éducatif au plus tard le troisième jour d'absence.

Si la prise d'antibiotiques est nécessaire, l'enfant devra rester à la maison au moins 48 heures après la 1^{ère} prise. Un certificat médical mentionnant la date de retour de l'enfant est recommandé.

- ✚ Des médicaments sont attribués aux enfants seulement suivant prescription médicale (à remettre une copie de celle-ci au personnel) et sur indication préalablement signée par les parents/tuteurs. La prescription du médecin doit mentionner le nom de l'enfant, le nom du médicament et combien de fois et en quelle dose l'enfant doit prendre le médicament.
- ✚ En cas d'urgence médicale ou d'accident d'un enfant, les parents autorisent l'agent responsable de prendre les mesures adéquates, et ceci avant même d'informer les parents.
 - ⇒ De contacter un médecin ou la permanence d'un hôpital et d'y organiser le transport de l'enfant
 - ⇒ De suivre les décisions du médecin (y compris une éventuelle hospitalisation ou intervention chirurgicale)

Notre responsabilité s'arrête au moment de l'admission de l'enfant à l'hôpital.

- ✚ La SEA décline toute responsabilité en cas de non-information sur l'état de santé de l'enfant de la part des parents/tuteurs.

5.Participation financière des parents

- ✚ Les parents / tuteurs reçoivent une facture mensuelle pour leurs services utilisés. La facture est payable sans délai.
- ✚ En cas de désaccord sur la facture, les parents peuvent s'adresser au/à la chargé(e) de direction ou à l'administration des Maisons Relais (☎ 27 54 -8370)
- ✚ Chaque année une réévaluation de la situation familiale est prévue afin de déterminer le prix horaire à payer.
- ✚ La facturation se fait selon l'inscription initiale. Toute absence est facturée sauf sur présentation d'un certificat médical (à remettre au plus tard le troisième jour de l'absence).
- ✚ Pour les périodes des vacances scolaires l'inscription est à remettre dans le délai mentionné et la facturation se fait sur base de cette inscription journalière faite par écrit sur une fiche d'inscription dans le courrier envoyé aux parents/tuteurs.

6. Congés et absences

- ✚ Toute demande de changement de l'inscription initiale doit se faire par écrit.
- ✚ Les parents s'engagent à informer le/la chargé(e) de direction dans les meilleurs délais en cas d'une absence opinée de l'enfant due à une maladie ou une hospitalisation d'urgence. Un certificat médical est demandé.
- ✚ Dans le plus grand intérêt des enfants, nous conseillons aux parents de s'occuper eux-mêmes de leurs enfants pendant leur congé annuel. Les parents sont priés de communiquer leur congé pour des raisons d'organisation.
- ✚ En cas d'absences fréquentes et/ou prolongées non justifiées de l'enfant, la direction pourra demander son retrait afin de pouvoir répondre au mieux aux nombreuses demandes d'admission urgentes.

7. Obligations des parents

- ✚ Le ou les parent(s) s'obligent de signaler directement tout changement de la situation familiale (modification taux d'occupation auprès de son employeur, arrêt ou perte de travail, dispense de travail, état de grossesse, congé parental). Avec chaque changement de la situation familiale, le responsable de l'enfant accepte que la prise en charge de son enfant soit définie à nouveau, que le/la chargé(e) de direction se réserve le droit de réduire la prise en charge ou même de prononcer un arrêt total temporaire.
- ✚ Les parents/tuteurs doivent suivre un travail déclaré.
- ✚ Il est recommandé d'habiller les enfants selon la saison pour leur permettre de participer à toute activité extérieure et intérieure.
- ✚ Les parents devront amener des vêtements de rechange pour leurs enfants. Pour des raisons d'hygiène les parents devront contrôler régulièrement les cases mises à disposition de leur enfant afin de pouvoir échanger les vêtements sales par des vêtements propres. Une liste des affaires à apporter pour la MRE vous sera remise lors de l'inscription au plus tard au début de l'année scolaire.

Le nom des enfants doit figurer sur toutes les affaires de l'enfant. La SEA décline toute responsabilité en cas de perte.

Les enfants doivent avoir une paire de pantoufles, des bottines imperméables, une veste imperméable (K-Way) et un maillot de bain à la SEA. Il est recommandé de munir l'enfant d'un sac à dos avec un bidon de boissons, une crème solaire et d'autres affaires relatives à la saison.

- ✚ Pour des raisons éducatives et de santé, il est interdit aux enfants d'amener des sucreries dans la SEA.
- ✚ Il est interdit aux enfants d'amener des jouets personnels à la SEA. La SEA décline toute responsabilité en cas de perte, de dégât ou de vol.
- ✚ Il est interdit d'amener des animaux dans la SEA.

8.Risques couverts par le prestataire

- ✚ Les enfants sont assurés par l'assurance accident de l'Etat.
- ✚ Le prestataire décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, des espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.
- ✚ Une assurance de responsabilité civile est indispensable pour les parents de l'enfant.
- ✚ Les parents sont obligés d'informer la MRE de toute visite médicale suite à un accident déroulé pendant la présence de l'enfant à la MRE.

9.Départ de l'enfant, résiliation du contrat

- ✚ La résiliation du contrat d'accueil est possible à tout moment d'un commun accord entre les partis.
- ✚ Le(s) parent(s) / tuteur(s) a/ont le droit de résilier le contrat d'accueil en respectant un préavis légal d'un mois par lettre recommandée.
- ✚ Le prestataire a le droit de résilier le contrat d'accueil par lettre recommandée avec avis de réception en respectant un préavis légal d'un mois en cas de la fermeture de son service, la réduction du personnel, de la modification essentielle de son objet. En outre la résiliation peut être justifiée en raison de l'état de santé de l'enfant, de son comportement ou de son intégration dans le groupe.
- ✚ Le prestataire peut résilier le contrat par lettre recommandée avec avis de réception sans préavis légal si :
 - Le(s) les parent(s) / tuteur(s) manque(nt) gravement ou de façon répétée aux obligations contractuelles ou à des dispositions importantes du règlement interne
 - Le(s) les parent(s)/ tuteur(s) refuse(nt) le paiement des prestations fournies, malgré les rappels écrits de la part du prestataire
 - En cas de comportement agressif de l'enfant
 - En cas de changement de la situation familiale et/ou professionnelle non déclaré des parents/tuteurs.
- ✚ Le contrat est résilié de plein droit à partir du moment de déménagement vers une autre commune /ville.

10.Reprise de l'enfant

- ✚ Les parents s'obligent à respecter l'heure d'ouverture et de fermeture des SEA. En cas de retard exceptionnel, il est indispensable d'en avertir le personnel d'encadrement de la SEA. Des retards répétitifs peuvent entraîner une exclusion de l'enfant de la SEA.
- ✚ Lors de l'admission de l'enfant, les parents doivent indiquer les personnes qui sont autorisées à reprendre l'enfant. Chaque changement des personnes autorisées doit être signalé, de préférence par écrit au/à la chargé(e) de direction de la SEA. L'éducateur se réserve le droit de demander la présentation de la carte d'identité de la personne qui vient chercher l'enfant.
Si un des parents n'a pas le droit de reprendre l'enfant (en cas de divorce par exemple), ceci doit être signalé par la copie du jugement de divorce/garde. Si ceci n'est pas fait le personnel éducatif ne peut pas refuser la reprise de l'enfant par un parent ou une autre personne autorisée.
- ✚ L'éducateur ne peut pas remettre l'enfant à un mineur, sauf autorisation parentale par écrit bien spécifié.
- ✚ La personne qui vient chercher l'enfant ne doit pas être sous l'influence d'alcool ou d'autres stupéfiants. L'éducateur a le droit de refuser de remettre l'enfant à une personne s'il estime que la sécurité de l'enfant n'est pas assurée.
- ✚ La personne qui amène ou reprend l'enfant à la SEA, doit se présenter à un membre du personnel pour un échange.

11.Partie spécifique

Les groupes des enfants scolarisés sont ouverts tous les jours ouvrables du lundi au vendredi de 07h00 à 19h00 en dehors des heures scolaires.

Les jours de fermeture sont les jours fériés légaux et une semaine des vacances scolaires de Noël.

En période scolaire

Les agents éducatifs accompagnent les enfants sur les trajets d'école du matin, midi et après-midi. Seuls les trajets organisés par la SEA sont assurés.

Dans la SEA les devoirs scolaires des enfants sont assistés par des agents éducatifs.

L'horaire prévu pour les devoirs scolaires est entre :

Lundi, mercredi et vendredi (facultatif)	:	16h00 à 18h00
Mardi et jeudi	:	entre 14h00 et 17h30

L'horaire et la durée du temps réservés aux devoirs scolaires des enfants peuvent varier selon l'offre des activités éducatives organisées par la SEA et est limité au **maximum à 1h30** par jour.

En rappelant l'article 2.4. du présent document, la SEA et son personnel ne peuvent, à nul moment, être mis responsables pour l'échec scolaire éventuel de l'enfant.

La SEA n'assure pas la terminaison des devoirs au départ de l'enfant ainsi que le rattrapage scolaire.

En effet, les parents/tuteurs sont donc invités, en tant que seuls responsables de leurs enfants, de contrôler les devoirs scolaires à la maison, de signer le livret de classe, les compositions. En outre il(s) est/sont prié(s) de rattraper un éventuel retard scolaire (p.ex. par un cours de rattrapage ou par eux-mêmes, le weekend se prête bien pour l'approfondissement de la matière scolaire).

En période de vacances scolaires

Afin de garantir le bon fonctionnement du groupe (sorties, activités, repas, etc.), les enfants doivent être présents avant 09h00 ou au plus tard à 12h00 et ne pourront être repris qu'à partir de 17h30, sauf en cas exceptionnel qui est à communiquer en avance aux éducateurs.

Un repas chaud à midi et une collation vers 16h00 (fruits, yaourt...) sont servis aux enfants.

En période de vacances scolaires, une collation supplémentaire est servie aux enfants vers 09h00.

Révision du règlement interne

L'administration communale pourra réviser et compléter le présent règlement.

Le non-respect volontaire et/ou répété du présent règlement peut impliquer le retrait de l'enfant de la SEA.

2. Konzept der SEA Lallange

2.1. Organisatorischer Teil

2.1.1. Beschreibung der Einrichtung

- **Die Lage der Maison Relais**

Die Maison Relais " Am Dschungel " befindet sich in der 23, *Rue de Mondercange* im Escher Stadtteil Lallingen. Zusammen mit der Lallinger Grundschule und dem Lallinger Kindergarten „Aérodrome“ bildet die Maison Relais Lalling einen Campus. Die Lallinger Grundschule und die Maison Relais sind durch eine „Passerelle“ verbunden. Die Passerelle ermöglicht den direkten Zugang zur Schule und der Maison Relais. Der Kindergarten „Aérodrome“ dagegen befindet sich weiter weg in der Straße 15, *rue de l'Aérodrome*.

- **Die Öffnungszeiten der Einrichtung**

Unsere Maison Relais ist von Montag bis Freitag geöffnet. In der Schulzeit werden die Kinder zu folgenden Zeiten betreut:

Montags, mittwochs und freitags:	Morgens von 7h00 bis 8h00
	Mittags von 11h30 bis 14h00
	Nachmittags von 16h00 bis 19h00
Dienstags und donnerstags:	Morgens von 7h00 bis 8h00
	Mittags von 11h30 bis 19h00

In den Ferien werden die Kinder von 7h00 bis 19h00 betreut.

- **Die Lallinger Maison Relais**

- **Gebäude**

Zusammen mit der Lallinger Küche bildet die Maison Relais ein zweistöckiges und rundes Gebäude. Die zentrale Küche befindet sich im Erdgeschoss und bereitet täglich mehr als 650 Menus vor. Die Küche garantiert die Vorbereitung und die Lieferung der Menus in 5 weitere Maison Relais in Esch-sur-Alzette. Unsere Maison Relais wird dennoch nicht beliefert. Mit Hilfe des inneren Aufzugs, werden wir täglich mit frischen Menus und weiteren Lebensmittel versorgt.

Um 11h30 werden die frische Menus am Obergeschoss hochgeschickt und in Form eines Buffets für die Kinder vorbereitet. Bei Bedarf wird für frischen Nachschub gesorgt und die restlichen Menus werden zugeschickt und im Buffet integriert.

Am Obergeschoss befindet sich unsere Maison Relais. Die Maison Relais verfügt insgesamt über fünf Aufenthaltsräume bzw. Funktionsräume in denen wir täglich max. 98 Kinder aufnehmen und betreuen. Neben dem *Restaurant „Bon Appétit“* (Essraum), *Art-Attack* (Kreativraum), *Kapla Area* (Bauraum), *Multi-Kulti* (Bewegungs –und Darstellungsraum), *Relax-Area* (Rückzugsraum) verfügen wir ebenfalls über eine Personalküche.

In der Personalküche befindet sich die gesamte Essware für das Frühstück und die Kollation. Die Personalküche gilt als Nebenraum, der von den Kindern nur in der Begleitung von einem Erwachsenen betreten werden darf. In der Personalküche ist der Lieferaufzug integriert. Zusätzlich verfügt die Maison Relais über einen langen und zugleich großen Flur, zwei große und kindergerechten Toiletten (eine jeweils für Mädchen und für Jungen), eine behindert gerechte (Personal-) Toilette, das Büro der Sozialpädagogin/Leiterin und einen Aufenthaltsraum für das Reinigungspersonal. Die Funktionsräume sind an jedem Alter der Kinder angepasst und mit einer Vielfalt an unterschiedlichem Material ausgestattet.

➤ **Der Lallinger Schulkampus**

Der Lallinger Schulkampus besitzt zwei große Höfe auf zwei Ebenen. Im Hof der Maison Relais (erste Ebene) sind wir mit einem Sandspielplatz ausgerüstet mit einem Klettergerüst, einer Rutschbahn und einer Schaukel. Der viele Sand ermöglicht den Kindern den Bau von verschiedenen Konstruktionen wie u.a. Sandburgen und Sandskulpturen. Das Spielgerüst umgeben von Sand fördert den Wunsch nach unterschiedlichen und kreativen Rollenspielen, sowie das Hineinschlüpfen in verschiedenen Rolle wie u.a. „Piraten“ oder „Familie“ („Mama“, „Kind“, „Schwester“ usw.). Die angeregte Kreativität löst diverse Erfindungen vom Spielgerüst aus. *Beispiel:* Die Einen erfinden es als „ein Piratenschiff“ und die anderen als ein „Familienhaus indem sich die Familien zusammentrifft und zusammen isst“. Die Integration von weiterem Spielmaterial wird ebenfalls unterstützt und gefördert.

Auf der unteren Ebene besitzen wir ein großes Schulpausenhof, das seit Februar 2020 eine große Möglichkeit an Motorik und Bewegung anbietet. Aktuell ist das Schulpausenhof mit vier große im Boden integrierte Trampoline ausgerüstet, auf dem die Kinder ihrem Drang zu kreativen Springtechniken nachgehen können und zugleich ihre Körperkoordination fördern und unterstützen. Neben den trampolinen gibt es ein im Sand ein integriertes Kletterglu an dem die Kinder ihren Kletterkünsten nachgehen können. Des Weiteren gibt es weitere Kletterelemente die die Körperkoordination, das Gleichgewicht und die Körperwahrnehmung fördern und unterstützten. Im Sommer 2022 wurden ebenfalls Bodenspiele im Pausenhof integriert um die Bewegung bei den Kindern im kollektiven Sinne zu fördern.

➤ Die Entwicklung von 2019 bis 2023

Im September 2019 entschloss sich das Erzieherteam, im Sinne der Kinder, zum Wechsel vom pädagogischen Konzept. Eine Umgestaltung nach dem Konzept vom „Weltateliers“ fand statt: die verschiedenen Gruppenräume wurde aufgelöst und in neuen Funktionsräumen umgestaltet. Die Reaktion der Kinder ergibt sich als positiv. Die Kinder fühlen sich freier und begrüßen das Prinzip der Selbstbestimmung. Die Kinder nehmen die Rolle des aktiven Akteurs in ihrer Alltagsgestaltung wahr.

Im März 2020 tritt die weltweite Pandemie COVID-19 ein. Die Maison Relais wurde über 2 Monaten geschlossen. Im September 2020 wird wieder das Gruppensystem unter verstärkten Einschränkungen eingeführt. Im April 2022 wurde das Ende der Pandemie ernannt und es kommt zur Wiedereinführung von neuen Funktionsräumen. Die neuen Funktionsräume werden nach den aktuellen Interessen der Kinder und nach dem Prinzip der Inklusion eingerichtet. Die Räume werden in neuen Funktionsecken aufgeteilt, neue Projekte werden integriert, welche die verschiedenen Handlungsfelder der non formalen Bildung thematisieren. Die Beobachtungen und Ideen aus den Covidzeit werden umgesetzt und neu eingebunden. Die Funktionsecke und Projekte werden für jedes Alter zugänglich.

Seit 2021 verfügt die Maison Relais über einen „*Referet pédagogique d'inclusion*“, der die Ausbildung absolviert hat und gilt damit als ein *SEA inclusif*. Jedes Jahr nimmt ein weiteres Mitglied des pädagogischen Teams an dieser Schulung teil, mit dem Ziel die inklusive Arbeit im Alltag zu verstärken.

Neben der gemeinsamen Organisation vom Sommerfest 2022 ergab sich ein neues Projekt in der Zusammenarbeit mit der lallinger Grundschule. Im Rahmen des staatlichen Projektes „*Léieren am Gaart*“ vom *Ministère de l'Éducation nationale et de la Jeunesse* ergab sich ein interessantes Gartenprojekt, das im Vorhof der Maison Relais und der Schule integriert werden soll. Das Gartenprojekt, soll neben dem Naturprojekt in der Maison Relais, die Verbindung der Kinder zur der Natur verstärken und ihnen ein Gefühl von Verantwortung und kollektiver Partizipation vergeben soll. Die Planung des Gartens wird gewährt durch die Zusammenarbeit vom Schulpersonal und dem Erzieherteam der Maison Relais.

Für den Sommer 2023 ist der Gemeinschaftsgarten in Betrieb und befindet sich in der Rue de Mondercange. Den Gemeinschaftsgarten wird von 2 Erziehern, 4 Lehrern gepflegt und vom CIGL Esch gepflegt.

2.1.2. Beschreibung der Umgebung

▪ Der Lallinger Stadtteil

Lallingen gilt als einer der ruhigen, aber dennoch aktiven Stadtteile in Esch-sur-Alzette. Unsere Maison Relais befindet sich in der Mitte unseres Stadtteils und ist von zahlreichen öffentlichen Strukturen und Grünflächen umgeben. Aktuell verfügt unser Stadtteil über ein technisches Lyzeum mit dem Namen „*Lycée Technique de Lallange*“, ein riesiges Sportzentrum gebildet u.a. von zwei Escher Fußballvereinen, einem Fitnesscenter, einem Tennis-, Basket- und ein Turnverein, einer Grundschule zusammen mit einem Kindergarten, als auch weitere Kindertagesstätten und dem Lallinger Supermarkt Cactus. In der nahen Zukunft (im Jahr 2024) wird das Stadtteil Lallingen zusätzlich mit einem neuen Einkaufszentrum bereichert.

Unter anderem befinden sich im Umkreis von einem Kilometer: viele Grünfläche, unzählige Spielplätze für Kinder, ein Radfahrer-Spazierweg die sich für zahlreiche Familien – und Freizeitaktivitäten einigen.

Obwohl sich die Maison Relais in einem außenstehenden Stadtteil befindet, ist das Escher Zentrum sehr nah. Durch die gute Busverbindung gelangen wir sehr schnell an anderen Orten wie z.B.: Escher Schwimmbad, Escher Bibliothek, Escher Theater, Escher Jugendhaus, Escher Zentrum und zum Escher Galgenberg (Escher Tier- und Familienpark). Im Escher Galgenberg befinden sich: Spazierwege, große Familien- und Kinderspielplätze, der Escher Tierpark, Familiengärten, sowie auch der Gemüsegarten von „CIGL“, die zahlreiche pädagogische Aktivitäten anbieten (Kochen, Gemüse pflanzen, Backen usw.).

Des Weiteren gelangen wir mit dem Bus sehr schnell zum Naturpark „Ellergronn“. Der Naturpark bietet lange Wander- und Spazierwege an, als auch unterschiedliche pädagogische Aktivitäten und Projekte die die Naturerziehung fördern und gewähren. Auch Besuche außerhalb von Esch sind mit den guten Buslinien möglich. Sehr schnell gelangen wir in Schifflingen zum Skaterpark oder in Belval die Hochöfen im Rahmen einer Ferienaktivität zu besuchen und die Geschichte Belvals und Luxemburgs näher kennen zu lernen. Unser Viertel verfügt außerdem über zahlreiche Radwege, die im Rahmen des Projekts „*Fit duerch d’Joer*“ für zahlreiche Außenaktivitäten wie u.a. Spaziergängen oder Radfahren genutzt werden. Die Strecken sind sehr unterschiedlich. Die meisten Aktivitäten finden auf der Strecke „Lallange – Pétange“ statt.

Die gute Lage und die gute Mobilität unterstützen unsere aktive Partizipation an diversen sozialpädagogischen Aktivitäten in diversen Bereichen sowie auch die Netzwerkarbeit mit anderen sozialpädagogischen Strukturen und Organisationen wie u.a. das Kulturfabrik, Escher Jugendhaus, Info Point Jeune, Hariko, Escher Gemeéissgart, LASEP, Centre Formida (Arcus) u.s.w.

Im Rahmen des Projektes „*Transition – Cycle 4*“ ergeben sich die sozialpädagogischen Einrichtungen in der Umgebung als sehr vorteilhaft. Sehr schnell und leicht gelangen wir in

den verschiedenen Institutionen wie u.a. das „Lycée Technique de Lallange“, das Escher Jugendhaus, das „Lycée des Garçons“, das „Lycée Guillame Kroll oder der „Service Jeunesse“ von Esch. Der regelmäßige Besuch in den verschiedenen Einrichtungen soll den Kinder den Übergang von der Grundschule ins Lycée erleichtern und das Kennenlernen von weiteren Einrichtung der non-formalen Bildung erleichtern

2.1.3. Beschreibung der Adressaten

Seit 2011 betreut die Lallinger Maison Relais 98 Schulkinder im Alter zwischen 4 und 12 Jahre.

Die Schulkinder leben jeweils im Lallinger Stadtteil und besuchen die Lallinger Grundschule oder den Kindergarten „Aérodrome“. Sie sind je nach Altersgruppen in 4 Schulzyklen unterteilt:

Cycle 1 (4-6 Jahre)

Cycle 2 (6-8 Jahre)

Cycle 3 (8-10 Jahre)

Cycle 4 (10-12 Jahre)

In unserer Maison Relais herrscht eine große Diversität an Nationalitäten, Sprachen, Interessen, Herkunften, Wissen, Traditionen, Alltagsritualen, Fragen, Hobbys, Persönlichkeiten, intellektueller Entwicklungsstand und familiären Konstellation.

Seit 2021 verfügt die Maison Relais über einen „*Referet pédagogique d'inclusion*“, der die Ausbildung absolviert hat und gilt damit als ein *SEA inclusif*. Die Ausbildung soll uns zu einem verstärkten Bewusstsein der inklusiven Haltung verhelfen und unsere inklusive Arbeit intensivieren. Es ist uns wichtig, den Kinder eine Vielfalt an Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten die sie selbständig und passend zu ihrem Entwicklungszustand nutzen können. In unserer Maison Relais wird jedes Kind mit seinem Ist-Zustand akzeptiert und aufgenommen. Der Ist-Zustand der Kinder ist vielfältig. Die inklusive Haltung soll in den nächsten Jahren verstärkt und systematisiert werde, mit dem Ziel den Kindern eine intensivere Betreuung und Begleitung zu gewähren. Die Möglichkeiten nach neuen Lernerfahrungen sollen in der Zukunft erweitert werden.

Aktuelle betreuten wir: 98 Kinder mit über mehr als 10 unterschiedlichen Nationalitäten und unterschiedlicher Herkunft, im Alter von 4 bis 12 Jahren, davon besucht ein Kind mit Asperger Syndrome unsere Maison Relais und zwei Kinder mit einem *Projet d'Accueil Individualisé* (PAI). Zudem betreuen wir einige Kinder mit einer emotionellen Störung und Verhaltensstörungen, die von unterschiedlichen sozialpädagogischen Hilfsdiensten (SCAP, CI, Service social) in der Schule und privat begleitet werden und im Rahmen des Projektes „*Zait fir mech*“ unterstützt werden.

Die Kinder wachsen in unterschiedlichen Formen auf wie u.a. Patchwork-Familien, alleinerziehende Eltern (mit oder ohne Partner) und Familien mit beiden Eltern. Die Corona-Krise sorgte in vielen Familien zu Änderungen wie u.a. die Trennung der Eltern. Die Eltern der Kinder sind arbeitstätig und zählen als die wichtigsten Kooperationspartner unserer pädagogischen Struktur.

Jedes Kind hat seine Interessen und Ideen. Diese werden aufgenommen, respektiert und im Alltag eingebunden. Viele Kinder besuchen einen Sportklub. Andere besuchen die Musikschule oder eine Tanzschule. Sie Kinder ist sehr aktiv. Zudem unterscheiden sich die Kinder je nach ihrem Aussehen u.a. Kleidungsstyle, ihren Charakter und ihrer sexuellen Orientierung.

Durch die Vielfalt an Nationalitäten, Religionen und Herkunft wachsen die Kinder in einem unterschiedlichen Umfeld auf mit unterschiedlichen Muttersprachen, Normen und Werte. Diese Vielfalt und Diversität wird in unsere Maison Relais als Ressource erlebt und gelebt. Die Kinder leben ihre Werte frei und gehen mit denen respektvoll um. Jedes Kind entwickelt mit der Zeit seine individuellen Normen und Werte, die er für sich als wichtig empfindet und lebt. Die Werte und Normen können je nach Entwicklungsphasen der Kinder variieren.

Im Jahr 2019 wurde Esch-sur-Alzette als Kulturstadt 2022 ernannt.

2.1.4. Beschreibung des Personals

- Das Maison Relais Team

Das Lallinger Maison Relais Team besteht aus:

- ✓ einer Sozialpädagogin und zugleich Direktionsleiterin
- ✓ einem Erzieherteam: 7 ErzieherInnen und 3 HilfserzieherInnen

und

- ✓ einem Reinigungsteam: 2 Reinigungskräften

2.1.4.1.

Rollen des Personal

➤ Rolle der Erzieher/-innen und Hilferzieher/-innen und der Leiterin:

Rolle der Erzieher/-innen und Hilferzieher/-innen

Organisation des Alltags:

- ✓ Im alltäglichen Accueil wird die Dimmi-App abgerufen. Alle Abmeldungen und Änderungen der Wochenpräsenz der Kinder in im Logbuch und auf den Präsenzlisten notiert. Änderungen von der ganzen Woche werden an die Direktionsleiterin wieder geleitet. Die Küche wird über die Abmeldungen informiert. Die Menuanzahl wird angepasst.
- ✓ Um 10:00 Uhr wird das Logbuch von den Erziehern gelesen. Nun werden die Projekte geplant und im Journal de Bord dokumentiert. Die Dokumentation wird regelmäßig gewährt. Jeder Erzieher bereitet sein Funktionsraum, je nach Aktivitäten und die Projekte vor (notwendige Materialien und Raumgestaltung). Jeden zweiten Freitag wird nämlich ein zweiwöchiger Wochenplan aufgestellt, damit eine bessere Organisation herrscht. Hierdurch weiß jeder Erzieher wo er tätig ist.

Um 11:00 Uhr wird das Restaurant von den zuständigen Erziehern vorbereitet. Die Tische werden gedeckt, das Essen wird auf dem Büffet gestellt und frisches Obst wird geschnitten. Zudem werden bekommende Informationen weitergegeben und aufgeschrieben.

- ✓ Die verschiedenen Zyklen haben 2 bis 3 feste Erzieher, die sie täglich zum Schulweg begleiten.
- ✓ Das benötigte Ersatzpersonal wird in die Organisation integriert. Die Organisation und die Arbeitsphilosophie werden erklärt. Wichtige Informationen bezüglich eines Kindes (Gesundheitszustand, Verhalten, Abholzeit usw.) werden dem Ersatzpersonal mitgeteilt. Dem Ersatzpersonal wird zudem auch mitgeteilt in welchem Funktionsraum er gebraucht wird und welche Regeln er dort beachten soll.
- ✓ Offenen Fragen werden an die Direktionsleiterin weitergeleitet.
- ✓ Auftretenden Informationen werden via Walky Talky an das ganze Team weitergeleitet. Die Informationen werden im Logbuch und auf den Präsenzlisten notiert.
- ✓ Mittwochs von 14h05-15h30 werden in der Teamversammlung wichtige Informationen von der Direktionsleiterin und dem Team mitgeteilt. Beobachtungen und Alltagssituationen werden konstruktiv diskutiert. Mögliche

Fragen werden geklärt. Planungen werden kollektiv diskutiert. Die alltägliche pädagogische Arbeit wird reflektiert. Verbesserungsvorschläge werden gemeinsam erarbeitet. Wünsche und Ideen werden geäußert. Die besprochenen Punkte werden unter der Form eines Berichts festgehalten. Ein Erzieher ist für die Berichtverfassung zuständig.

- ✓ Freitags von 14h05-15h30 werden Vorbereitungen für die kommende Woche getroffen. Situationen werden dokumentiert. Aktivitäten werden im *Journal de Bord* dokumentiert und reflektiert. Anpassungen und diskutierte Punkte während der Teamversammlung werden vom Team erarbeitet. Aktivitäten werden gebucht und organisiert. Konzeptuelle Änderungen werden geplant und umgesetzt (Qualitätsentwicklung). *Beispiele:* Der Rollenspielraum wird umstrukturiert. Der Bauraum wird mit neuem Baumaterial bereichert. Neues Material wird gekauft und im Raum integriert.

Pädagogische Rolle:

- ✓ Die ErzieherInnen empfangen die Kinder und bieten ihnen einen Ort an, an dem sie sich wohl, geborgen und sicher fühlen.
- ✓ Die ErzieherInnen nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr, indem sie den Kindern aktiv zuhören und sich für die Kinder Zeit nehmen.
- ✓ Die ErzieherInnen behandeln die Kinder mit Respekt, indem sie die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und wertschätzen. Beispiel: Ein Kind wünscht sich ein Gespräch. Der ErzieherIn nimmt den Wunsch wahr und geht dem Gespräch nach.
- ✓ Die ErzieherInnen gewähren ein offenes Ohr für die Kinder.
- ✓ Die ErzieherInnen nehmen die Kinder als KO-Partner wahr und integrieren die Kinder in ihrer Projektplanung (aktive Partizipation).
- ✓ Die ErzieherInnen achten darauf, dass die Regeln der Maison Relais respektiert werden.
- ✓ Die ErzieherInnen halten Ordnung in den Funktionsräumen und ermöglichen den Kindern sich zurecht zu finden.
- ✓ Die ErzieherInnen motivieren und stärken die Kinder in ihrer aktiven Teilnahme (Begleitung).
- ✓ Die ErzieherInnen motivieren die Kinder dazu die Funktionsräume ordentlich zu halten indem sie nach dem spielen bzw. basteln das benutzte Material weglegen und aufräumen.
- ✓ Die ErzieherInnen gewähren eine angenehme Esssituation indem sie u.a. das Restaurant angenehm gestalten, den Tisch und das Buffet vorbereiten. *Beispiel:* Die Fenster sind mit einer Ernährungspyramide dekoriert. Neben der allgemeinen

Dekoration läuft auch ruhige Musik im Hintergrund. Die Musik dient der entspannten Atmosphäre und gibt den Kinder einer zeitlichen Orientierung im Hinblick zu ihrer Aufenthaltszeit im Restaurant. Jedes Kind soll nämlich drei Lieder hören bevor er das Restaurant verlässt. Es wichtig, sich beim Essen Zeit zu nehmen und sein Mittagessen achtsam zu genießen. Sie achten, dass jedes Kind mindestens zwei verschiedene Gerichte auf dem Teller hat und somit Energie für die rechtliche Zeit des Tages tankt. Das Kind entscheidet selbstbestimmt, was es essen möchte. Sie achten darauf, dass jedes Kind essen kommt.

- ✓ Die ErzieherInnen leben den Kindern die respektvolle Haltung gegenüber den anderen Kindern und den Erwachsenen vor, indem sie u.a. höflich sind, zuhören, respektvoll miteinander reden, ruhig und gemeinsam Konfliktsituationen lösen.
- ✓ Die ErzieherInnen gewähren eine adäquate Hausaufgabenaufsicht indem sie den Kindern einen ruhigen Ort (Klassenraum in der Schule) anbieten und die Kinder bei Bedarf beim autonomen Lernen unterstützen. Die Kinder sind in der Hausaufgabenaufsicht in den verschiedenen Zyklen aufgeteilt. Ein Klassenraum steht für den Zyklus 2.1 bis 3.1 zur Verfügung und der andere für die Kinder ab dem Zyklus 3.2. Für jeden Klassenraum gibt es jeweils zwei feste Erzieher die sich täglich abwechseln. In Zukunft benutzen die Kinder kein normales Hausaufgaben Heft mehr, sondern jeder der zuständige Erzieher bekommt einen Zugang zu einem digitalen Hausaufgabenheft mit dem Name eBichelchen, idem Beobachtungen oder Schwierigkeiten der Schüler festhalten werden. Das eBichelchen soll dem verstärkten Austausch der Eltern, dem Schulpersonal und der Maison Relais dienen. Das Ziel ist es die Schüler chancengleich zu begleiten.
- ✓ Die ErziehenInnen begleiten, unterstützen und stärken die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess. Die ErzieherInnen gewähren ihre zentrale Rolle des Beobachters, Anregers und Begleiters.

Elternarbeit:

- ✓ Die ErzieherInnen erleben die Eltern als Experten ihrer Kinder und als wichtigste Ko-Partner. Sie gewähren einen regelmäßigen Austausch, indem sie den Eltern ein regelmäßiges Feedback in Form von Tür- und Angelgespräche anbieten und somit den Entwicklungsweg der Kinder transparent schildern. *Beispiel:* Die Eltern kommen das Kind X abholen. Der Erzieher teilt ihnen folgende Beobachtung mit: Heute war ein guter Tag. X hat ein paar neue Freundschaften geschlossen. Es hat den ganzen Tag ruhig und mit Freude gespielt. D.h. Das neue Kind hat sich in der Maison Relais eingelebt und hat soziale Kontakte geschlossen mit denen es neue Weg einschlägt und die dazu beitragen, dass das Kind mit Freude in die Maison Relais kommt. Eine emotionale und soziale Entwicklung des Kindes wird wahrgenommen und den Eltern mitgeteilt.

Weitere Informationen über Elternabende, bevorstehenden Ereignisse werden ebenfalls von den ErzieherInnen an die Eltern weitergeleitet. Nebenbei unterstützen uns die

Eltern beim Auffüllen unserer Funktionsräume, indem sie uns ungebrauchte Bücher, Kleider und Alltagsmaterialien zum Basteln von zu Hause aus mitbringen.

Netzwerkarbeit & Transparenz

- ✓ Das Erzieherteam gewährt eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulpersonal. Es lebt die gemeinsam erarbeitete Schulcharta im Jahr 2019. Regelmäßige Austausche in der Form von Mails und Versammlungen (Consertationen des Cycles) werden garantiert. Die aktive Partizipation im Festkomitee der Schule von zwei Teammitgliedern verstärkt die Zusammenarbeit zwischen den zwei Einrichtungen.

Qualitätsentwicklung:

- ✓ Das gesamte Erzieherteam arbeitet aktiv an der pädagogischen Qualitätsentwicklung der Einrichtung, indem sie
 - aktiv beobachten
 - Projekte aktiv planen und umsetzen
 - aktiv im Logbuch (SNJ) dokumentieren
 - aktiv und regelmäßige Reflexion bezogen auf u.a. die pädagogische bzw. professionelle Haltung, Arbeitsphilosophie, Bild vom Kind, Raumgestaltung...
 - sich weiterbilden

Professionelle Haltung:

- ✓ Die ErzieherInnen garantieren das Berufsgeheimnis. Jede Art von Informationen bezüglich der Kinder werden intern gehalten.

Rolle der Leiterin

- ✓ Organisation: Die Leiterin koordiniert die Organisation des Alltags. Sie überarbeitet u.a. den Alltagsplan, schreibt alle wesentliche Informationen ins Logbuch, garantiert den Informationsfluss, koordiniert die geplanten Aktivitäten, beantwortet offene Fragen. Sie ist achtet auf den Zustand der Struktur und beantragt notwendige Reparaturen im Gebäude.
- ✓ Administrative Aufgaben: Die Leiterin leistet ebenfalls administrative Aufgaben. Sie koordiniert/organisiert u.a. den Arbeitsplan des Teams, garantiert den notwendigen Personalschlüssel und organisiert Weiterbildungen. Sie ist zuständig für den Cheque Service und koordiniert verschiedene Meetings mit dem Agenten Regional, dem

Ministerium (MENJE und Santé), der SuperDréckskesch, dem SIGNA und mit weiteren Kooperationspartner. Sie kontrolliert den JDB und leitet den MRE Internetsite. Sie leitet die notwendigen Bestellungen vom Material und von dem Lebensmittel. Sie ist für die Finanzen der Einrichtung zuständig.

Des Weiteren gewährt die Organisation der Einschreibung von dem kommenden Schuljahr. Sie arbeitet die Warteliste ab und füllt die freie Plätze mit neuen Kinder. Sie unterschreibt die Verträge mit den Eltern und garantiert eine Begleitung von Familien.

Sie klärte alle administrativen Fragen in der Zusammenarbeit mit dem Übergesetzten.

- ✓ Teamleitung: Die Direktionsleiterin leitet das Erzieherteam u.a. durch regelmäßige Feedbackgespräche mit dem erzieherischen Personal, sie unterstützt und begleitet die ErzieherInnen in ihren Aktivitäten- und Projektplanungen, sie gibt Inputs und unterstützt die alltägliche Reflexion der geleisteten pädagogischen Arbeit, sie achtet auf die Umsetzung der gemeinsam herausarbeitenden pädagogischen Arbeitsprinzipien, sie organisiert Teamversammlungen und fördert den regelmäßigen Austausch unter den Erziehern, sie gibt Hilfestellung bei der Alltagsbewältigung und bei Konfliktsituationen.

Auf ähnlicher Art und Weise koordiniert sie das Reinigungsteam, indem sie u.a. wichtige Informationen weiterleitet, auf die infrastrukturelle Bedürfnisse des Hauses eingeht, offenen Frage beantwortet, Inputs gibt, aktiv zuhört, gemeinsam nach Lösungen sucht, Hygienemittel bestellt.

➤ **Zusätzliche Pflichten des Leiters:**

Elternarbeit: Die Leiterin gewährt einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern und ist die zentrale Referenzperson für die Eltern. Sie gewährt u.a. regelmäßige Tür-und Angelgespräche und direkte Gespräche/Interventionen basierend auf alltägliche Beobachtungen, sie gewährt ein offenes Ohr und beantwortet alle offenen Fragen, sie fördert die Partizipation der Eltern und nimmt sie als wichtige Ko-Partner wahr.

Mit der Corona-Crise nahm die Elternarbeit stark ab. Seit 2021 haben die Eltern die Möglichkeit wichtige Informationen/Abmeldungen von Kindern über Dimmi-App zu vermitteln. Diese sollte die Kommunikation wieder verstärken. Aktuell dient die Dimmi-App einen wichtigen Informationsaustausch, der seit dem Ende der Covid-Pandemie den Austausch intensiviert hat. Mit Hilfe der Dimmi-App werden Einladungen zu Festen oder Elternabenden mitgeteilt und an jeden kommuniziert.

Die Dimmi-App dient der Transparenz nach außen, indem wichtige Informationen über pädagogische Projekte wie u.a. Musik-Projekt oder Naturprojekt ausgestrahlt werden. Die Eltern werden mit den Projekten familiarisiert.

Zudem fördert die Dimmi-App die Partizipation der Eltern in unterschiedlichen Projekte. Über die Dimmi-App werden Aufrufe ausgestrahlt wie u.a. die Kleidersammlung für die Darstellungsecke oder die Büchersammlung für das Projekt „Bücherschärf“ an der die Eltern teilnehmen können.

Pädagogische Rolle: Die Leiterin gewährt die Rolle der zentralen Referenzperson und Vertrauensperson für die Kinder und für das ganze Erzieherteam. Sie ist präsent im Alltag, hört aktiv zu, unterstützt die Kinder in ihrem Prozess, beobachtet ihre Entwicklung, begleitet sie bei Konfliktsituationen und arbeitet lösungsorientiert, achtet auf die Bedürfnisse der Kinder, indem sie auf ihre Bedürfnisse und Fragen eingeht.

Sie gewährt ebenfalls die Begleitung vom ganzen Erzieherteam. Sie begleitet die Erzieher in der Planung und Umsetzung von unterschiedlichen Projekten, unterstützt sie in ihrer persönlichen und professionellen Entwicklung. Sie reflektiert, leitet bei Bedarf Änderungen und koordiniert den Alltag. Sie unterstützt die Erzieher in ihrer Elternarbeit und in der Arbeit mit den Kindern. Sie achtet auf die kollektive Weiterentwicklung vom Team und von dem pädagogischen Konzept. Sie beantwortet administrative Fragen.

Transparenz: Die Direktionsleiterin gewährt einen regelmäßigen Austausch mit der Administration und dem SNJ- Agenten durch u.a. einen regelmäßigen telefonischen Austausch und regelmäßigen Teamversammlungen. Sie leitet wichtige Informationen an die betroffenen Personen. Sie informiert die Administration über den Ist-Zustand vom der ganzen Struktur und klärt personaltechnische und pädagogischen Fragen.

Netzwerkarbeit: Die Direktionsleiterin gewährt einen regelmäßigen Austausch mit der Lallinger Schule durch u.a. regelmäßige telefonische Austausche und regelmäßige Versammlungen und Gesprächen mit dem Schulpräsidenten und der Schulvertretung, als auch mit dem Schulmeister der Lallinger Schule. Zudem garantiert sie die Zusammenarbeit mit weiteren sozialpädagogischen Diensten und Einrichtungen wie u.a. LASEP, die Elternschul (Fondation Kannerschlass), Naturpark Ellergronn (Education de l'environnement), das Escher Jugendhaus oder Formida.

➤ **Rolle des Ersatzpersonals**

Das Ersatzpersonal erkundigt sich kurz nach Beginn ihrer Arbeitsschicht nach der Arbeitsphilosophie der Einrichtung und der Organisation des Tages.

Das Ersatzpersonal nimmt die Bedürfnisse der Kinder wahr, indem sie den Kindern aktiv zuhören und sich für die Kinder Zeit nehmen.

Das Ersatzpersonal behandelt die Kinder mit Respekt, indem sie die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und wertschätzen.

Das Ersatzpersonal hält die Ordnung in den Funktionsräumen und ermöglicht den Kindern sich zurecht zu finden.

Das Ersatzpersonal motiviert die Kinder dazu die Funktionsräume ordentlich zu halten indem sie nach dem spielen bzw. basteln das benutzte Material weglegen und aufräumen.

Das Ersatzpersonal motiviert die Kinder zu einer gesunden Ernährung, indem sie die Kinder dazu motivieren Unbekanntes zu probieren und zu entdecken und indem sie ihnen die gesunde Ernährung vorleben: genug trinken, ausgewogene Portionen zu sich nehmen usw.

Das Ersatzpersonal lebt den Kindern die respektvolle Haltung gegenüber den anderen Kindern und den Erwachsenen vor, indem sie u.a. höflich sind, zuhören, respektvoll miteinander reden, ruhig und gemeinsam Konfliktsituationen lösen.

2.1.5. Beschreibung des Tagesablaufs

2.1.5.1. Schulzeit

Die Maison Relais Lallange ist von Montag bis Freitag geöffnet. Die Kinder werden morgens, mittags und nachmittags von unserem Personal betreut. Das Erzieherpersonal arbeitet nach folgenden Schichten:

Von 7h00 bis 8h00/ von 11h00 bis 18h00

von 10h00 bis 18h00

von 11h00 bis 19h00

Morgens von 7h00 bis 8h00

Jeden Morgen werden einige Kinder ab 7:00 Uhr von den Eltern in die Maison Relais abgegeben, wo sie bis 8:00 Uhr von jeweils drei Erziehern betreut werden. Die Aufnahme der Kinder findet im Restaurant statt. Hier werden sie von den Erziehern mit einem kleinen Frühstück empfangen. Das Frühstücksbuffet variiert jeden Tag (fester Wochenplan), sodass die Kinder jeden Tag die Möglichkeit haben etwas Anderes zu sich einzunehmen, wie z.B. frisches Obst, Kellogs, Joghurt, uws.

Im Accueil tauschen sich die Kinder mit den Erziehern über den vorherigen Abend aus, erzählen ihre Pläne für den Tag und Wochenende oder reden über ihre schulischen Leistungen. Andere spielen lieber Gesellschaftsspiele oder malen.

Während der frühen Morgenstunde werden Kinder von den Eltern telefonisch oder per Dimmi-App abgemeldet und wichtige Informationen werden mitgeteilt. Die Informationen werden dann im Logbuch und auf den Präsenzlisten festgehalten.

Gegen 7:40 Uhr machen sich die ersten Kindergartenkinder aus dem Aérodrôme mit zwei Erzieher auf dem Schulweg. Da sich diese Schule etwas weiter weg befindet, ziehen die Erzieher und die Kinder Sicherheitswesten an. Gegen 7:50 Uhr werden die restliche Kinder zur Schule gebracht. Jede Gruppe wird jeweils von einem Erzieher bis zum Eingang begleitet. Mit der Schulklingel kehren die Erzieher wieder in die Maison Relais zurück. Um 8h00 gehen sie wieder nach Hause und kommen um 11h00 für die zweite Betreuungszeit (Mittagstunde) zurück.

Vormittag

Von 10h00 bis 11h00 betreten die ErzieherInnen die Maison Relais. Die Erzieher und die Direktionsleiterin versammeln sich. Wichtige Informationen aus dem Logbuch werden mitgeteilt. Der Tag wird strukturiert und geplant. Offene Fragen bezüglich der Organisation und des Tagesablaufes werden geklärt.

Jeder Zyklus hat seine feste Erzieher, sodass der Schulweg gut organisiert ist. Die festen Erzieher sollen den Kindern Sicherheit bieten und eine Art Ritual vorzeigen.

Das Restaurant, als auch die restlichen Funktionsräume und das notwendige Material für Aktivitäten und Projekte werden vorbereitet. Die Restaurant Betreuer kopieren die Präsenzlisten und hängen diese auf die Magnettafel aus. Die Fotos vom Cycle 1 werden schon auf den Klammern aufgehängt und dessen Tischschutz wird auf den Tischen gelegt. Daraufhin werden die Tische mit dem notwendigen Besteck, Wasser und Tischservietten gedeckt und das Buffet aufgestellt. Das Obst wird frisch geschnitten und serviert.

Des Weiteren werden eventuelle Aktivitäten und Projekte fertig dokumentiert. Offene Fragen u.a. über bevorstehenden Projekte, Ausflüge werden mit der Direktionsleiterin geklärt. Ideen bezogen auf die Raumgestaltung werden ausgetauscht. Feedbackgespräche über Projekte werden geführt. Wichtige Beobachtungen und Informationen über Kinder werden geschildert und diskutiert. Gemeinsam mit der Direktionsleiterin werden passende pädagogische Maßnahmen geplant, erarbeitet und in den nächsten Schritten umgesetzt.

Gegen 11:30 ist das ganze Erzieherteam (Erzieher, Hilfserzieher und das Ersatzpersonal) präsent. Das Erzieherteam isst gemeinsam. Ein letzter Informationsaustausch findet statt. Die Organisation läuft. Bald machen sich die Betreuer auf den Schulweg.

Mittags

An den Tagen wo die Kinder zweimal Schule haben, haben die Erzieher Zeit von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr an ihren Aktivitäten weiterzuschreiben, neue Aktivitätsideen zu suchen, an Projekte weiterzuarbeiten und wichtige Informationen am ganzen Team weiterzugeben (Montag, Mittwoch und Freitag). Außerdem findet am Mittwoch die Teamversammlung statt. Während dieser Zeitspanne bereiten die Erzieher, die die Schließung der Maison Relais haben und den Nachmittagssnack in Form eines Büffets. Die Tische werden mit Besteck, Wasser und

Tischservietten vorbereitet. Gegen 15.45 Uhr werden die Kinder wieder von der Schule abgeholt.

Nachmittags

Von 16.00 bis 17.00 können die Kinder ihren Nachmittag Snack einnehmen, der von den Erziehern serviert wird. Ab 16h00 werden die ersten Kinder von den Eltern abgeholt. Die Erzieher öffnen die Tür und gewähren den Kindern einen ruhigen Abschied, indem sie den Eltern ein kurzes Feedback über den Tagesablauf des Kindes mitteilen. Die restlichen Erzieher werden via Walkie talkie informiert, welches Kind nachhause geht.

Die Uhrzeit des Abholens wird dann auf den Präsenzlisten notiert. Gegen 17.30 kommen alle Erzieher und Kinder im Restaurant zusammen, wo die Erzieher sich kurz zusammensetzen um wichtige Informationen auszutauschen (Ideen, Beobachtungen). Die Kinder können bis 19.00 Uhr abgeholt werden. Die Erzieher sind für das sichere Schließen der Maison Relais zuständig, indem sie die Lichter ausschalten, die Fenster und Türen schließen und den Sicherheitsalarm mit ihrem persönlichen Code anschalten.

Montag, Mittwoch, Freitag

Die Kinder werden montags, mittwochs und freitags zu folgenden Zeitspannen be

Morgens von 7h00 bis 8h00

Mittags von 11h45 bis 14h00

Nachmittags von 15h50 bis 19h00

Gegen 11:40 macht sich die erste Gruppe von ErzieherInnen auf den Schulweg zum Kindergarten „Aérodrome“. Um 11h50, begeben sich die restlichen ErzieherInnen zum Versammlungsort im Schulhof, um die anderen Kinder abzuholen. Jeder Zyklus hat einen Versammlungsort an dem sich die Kinder nach Schulschluss begeben und von den Erziehern empfangen werden. Ihre Präsenz wird von dem Erzieherpersonal in der Präsenzliste notiert. Ist die Gruppe komplett begibt sich die Gruppe zurück in die Maison Relais.

Die Kindergartenkinder betreten als erste Gruppe die Maison Relais. Sie begeben sich nach dem Händewaschen in das Restaurant. Sie schauen auf der Tür auf welche farbige Klammern ihr Foto hängt und begeben sich dann zu dem passenden Tisch. Auf ihrem Tisch befindet sich ihr Tischschutz, den sie dann bei ihrem gewünschten Platz legen sollen. Es gibt drei prioritäre Tischen für das Cycle 1. Daraufhin begeben sie sich zum Büffet, wo sie sich ein Teller nehmen und von einem Erzieher nach Wunsch serviert werden. Gemeinsam mit dem Erzieher, der den Schulweg garantiert hat wird die Esssituation genossen. Die Kinder erzählen von ihrem

Morgen. Sie berichten über schulische Aktivitäten und Ausflüge, dabei achten sie auf ihre Tischmanieren und trinken ihr Wasser.

Gegen 12h05 treten die restlichen Kinder mit dem Erzieherpersonal ein. Die ErzieherInnen öffnen die jeweiligen Funktionsräume und begeben sich zu ihren ausgemachten Startpositionen. *Beispiel:* Erzieher X startet sein Tag im Multi-Kulti (Startposition).

Gegen 12h10 sind die Funktionsräume geöffnet und können von den Kindern nach dem Händewaschen betreten werden. Die Kinder bewegen sich frei in der Maison Relais. Sie nehmen an den Aktivitätsangeboten der Erzieher teil bzw. gehen sie ihr persönlicher Kreativität nach. Sie beachten die Regeln und das „Klammer- und Badgesystem“ in den verschiedenen Funktionsräumen (begrenzte Plätze für jedes Raum).

Seit dem Ende der großen Pandemie und das erneute Arbeiten im offenen System findet das Projekt „Sport an der Mettesstonn“ statt, wo die Bewegung der Kinder im Vordergrund steht. Dieses Projekt findet täglich beim Mittagsessen statt, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, daran teilzunehmen. Dies wird mithilfe von täglichen Einschreibungslisten durchgeführt, die die Präsenz der Kinder garantiert. Es findet eine Vielfalt an Projekte oder Aktivitäten in den unterschiedlichen Funktionsecken statt zu denen sich die Kinder selbstbestimmt begeben können.

Bis 13h30 bestimmt das Kind autonom wann es seine Mahlzeit einnehmen möchte und welchen Aktivitäten es nachgehen möchte. Das Kind ist sein eigener Meister, es organisiert je nach Wunsch und Bedürfnis seinen Alltag. Die Erzieher begleiten und unterstützen das Kind in seinem Prozess zur Autonomie.

Montags schreiben sich die Kinder auf den ausgehangenen Aktivitäten-Einschreibungen im Flur je nach Wunsch ein. Mit der Einschreibung garantieren die Kinder ihre Präsenz und nimmt auch an den Aktivitäten teil. Das Erzieherteam achten darauf, dass die Kinder ihrem selbstbestimmten Wochenplan nachgehen. Sie begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Prozess zur Autonomie, indem der Prozess der Kinder beobachtet und die Kinder bei Bedarf durch Erinnerungen oder Tipps unterstützt werden. Bei jeder Aktivität werden die Kinder von einem Erzieher/einer Erzieherin begleitet.

Gegen 13:30 schließt das Restaurant und die Kinder werden von dem Erzieherpersonal gebeten die Funktionsräume aufzuräumen und sich für die Schule vorzubereiten. Die Restaurant-Gruppe garantiert das Aufräumen des Restaurants. Gegen 13h40 treffen sich die Kinder zusammen im Schulhof wo sie noch einige Minuten ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Gegen 13h50 machen sich die ErzieherInnen mit den jeweiligen Gruppen auf den Rückweg zur Schule.

Gegen 14h05 betritt das Erzieherpersonal wieder die Maison Relais. Ähnlich wie am Morgen werden Vorbereitungen getroffen, Dokumentationen garantiert, Projektplanungen gewährt und Informationen ausgetauscht.

Jeden Mittwoch findet eine Teamversammlung von 14h10-15h00 statt. In den Teamversammlungen werden wichtige Punkte gemeinsam besprochen. Auf der Tagesordnung

stehen Punkte wie u.a. *Kinder* (Beobachtungen, Informationen und Feedbacks), *Projekte*, kommende Aktivitäten und Events, Organisation der nächsten Wochen, Informationen, Änderungen betreffend u.a. des Konzeptes oder des Arbeitsplans, administrative Informationen wie die „Note de Service“ werden von der Direktionsleiterin weitergeleitet usw. Die verschiedenen Punkte werden diskutiert und gemeinsam besprochen. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

Gegen 15h30 wird die Kollation für 16h00 vorbereitet. Gemüsesnacks, Früchte, Muslis mit Yogurt usw. werden von den Erziehern in der Form eines Buffets vorbereitet. Wichtig, die Kollation ist freiwillig. Die Kollation ist seit einigen Monaten für jede Maison Relais gleich, da ein fester Monatsplan ausgeschafft wurde.

Gegen 15h50 begibt sich das Erzieherpersonal wieder in die Schule um die Kinder abzuholen. Die gleiche Abholroutine erfolgt. Bei Betreten der Maison Relais begeben sich die Kinder in die jeweiligen Funktionsräume.

Ab 16h00 Uhr gewährt ein Erzieher/eine Erzieherin den Abschluss der Kinder. Beim Eintreten der Eltern werden die Erzieher via Walky Talky über die Präsenz der Eltern informiert. Die Kinder werden von den Erziehern in den Funktionsräumen zu den Eltern geschickt. Der Erzieher/die Erzieherin gibt den Eltern ein kurzes Feedback über den verbrachten Tag bzw. beantwortet mögliche Fragen (Elternarbeit).

Ab 16h10 wird ein weiterer Funktionsraum mit dem Namen „Hausaufgaben“ geöffnet. Die Hausaufgabenaufsicht wird in zwei Klassenräumen der Schule gehalten. In der Hausaufgabenaufsicht können die Kinder ihren Hausaufgaben nachgehen. Die Hausaufgabenaufsicht und die anderen Funktionsräume werden bis 17h30 von dem Erzieherpersonal gehalten.

Gegen 17h30 folgt das Aufräumen von den genutzten Funktionsräumen. Gegen 17h40 werden die Funktionsräume vom Erzieherpersonal geschlossen. Die Kinder begeben sich ins Restaurant. Das Erzieherpersonal tauscht sich über Beobachtungen und Informationen aus. Wichtige Informationen werden im Logbuch festgehalten.

Von 18h00 bis 19h00 werden die letzten Kinder von den Eltern abgeholt. Während der Wartezeit spielen die Kinder mit dem Erzieherpersonal Gesellschaftsspiele, Malen oder erzählen ihren Alltag. Um 19h00 sind alle Kinder abgeholt. Das Erzieherpersonal begibt sich nach Hause und schließt die Maison Relais.

Dienstag und Donnerstag

Dienstags und donnerstags werden die Kinder an folgenden Zeitspannen betreut:

Dienstags und donnerstags:

Morgens von 7h00-8h00

Mittags von 11h45-19h00

Die Morgenroutine sowie die Organisation des Schulwegs bleiben für die restlichen Wochentage unverändert. Die Betreuungszeiten für die Kindergartenkinder (Zyklus 1) bleibt ebenso unverändert. Die Kindergartenkinder werden als erste Gruppe bereits um 11h45 betreut. Die Grundschul Kinder dagegen werden dienstags und donnerstags von 12h30 über den ganzen Tag hinweg, bis 19h00 betreut.

Die erste Gruppe tritt gegen 11h50 in die Maison Relais ein. Sie begeben sich ins Restaurant für die Mahlzeit. Der Ablauf während der Mittagsstunde bleibt unverändert. Um 12h30 werden die Grundschul Kinder abgeholt. Der Schulweg bleibt unverändert. Gegen 12h40 treten die restlichen Kinder ein. Die Funktionsräume werden von den Erziehern geöffnet und die geplanten Aktivitäten und Projekte werden lanciert. Um 13h30 schließt das Restaurant. Um 13h00 Uhr wird der Funktionsraum „Hausaufgabenaufsicht“ geöffnet.

Ab 13h00 bis 16h00 finden folgende Projekte an:

✚ Von 13h00-14h00 Sport an der Mettesstonn

✚ von 14h00-16h00 LASEP

✚ Aktivitäten zum Naturprojekt (Ellergronn, Spaziergang im Wald)

✚ Aktivitäten zum Projekt „Fit duerch d’Joer“ (Bewegungsprojekt)

✚ Musikprojekt

✚ Kamishibai

✚ Eisen Iessprojekt

✚ Projet „Transitioun – Cycle 4“

✚ „Kannerprojet’en“

- „Zait fir mech“

Dieses Projekt entstand Ende des Jahres 2021 während der COVID Zeit im Cycle 2 (Gruppensystem). Während dieser Zeit arbeitete die Maison Relais im Gruppensystem und die individuelle Kommunikation mit den Kindern war durch die Situation sehr schwierig. Es gab keinen Ruhemoment aufgrund des ständigen Lärms in der Gruppe. Das Projekt sollte den Kindern vom Cycle 2 einen Ruhemoment für sich selbst oder für den Freundkreis ermöglichen. Die Kinder teilen diesem Moment mit ihrer Erzieherin und widmet eine kurze Zeit ihren Fragen, Interessen oder ihrem Bedürfnis nach Gespräch. Ängste vom Covid-19 oder Änderungen werden thematisiert.

Nach der Pandemie wurde dieses Projekt, durch das gute Feedback der Kinder im offenen System weitergeführt. Das Projekt findet seit September 2022 jeden Donnerstag- und Freitagnachmittag nach dem Essen statt und wird von zwei festen Erzieher geleitet. Seit Anfang 2023 nehmen drei weitere Erzieher abwechselnd an dem Projekt teil, die nach Wunsch der Kinder miteingebunden wurden. Bei diesem Projekt sollen die Kinder eine kurze Zeit für sich haben und über ihre Bedürfnisse, Wünsche, Ideen und emotionaler Zustand (Freude, Trauer, Wut, usw) reden können. Durch das Einbringen deren Ideen, können die Kinder den Alltag mitgestalten. **Praktisches Beispiel:** Das Multi-Kulti wechselt jedes Trimester seine Rollenspielecken nach Wunsch der Kinder. Die Kinder teilen den Erziehern ihre gewünschte Rollspielecke. Die Erzieher setzten diese mit den Kindern um.

Um diesen Projekt inklusiver zu gestalten, wurden im September 2022 diverse Kommunikationsmöglichkeiten eingesetzt, wie z.B. Piktogramme, Malen, Schreiben, Wunschliste und Fragekiste. Dies ermöglicht es jedem Kind sich daran zu beteiligen. **Praktisches Beispiel:** Kind A kann sich sprachlich noch nicht gut ausdrücken, doch er möchte uns sein Wochenende mitteilen. Er entscheidet sich, dieser anhand eines selbstgemalten Bildes darzustellen.

- „Fit durch d’Joer“ (Bewegungsprojekt)

Beim Bewegungsprojekt lernen die Kinder jeden Monat eine andere Sportart kennen, bei denen verschiedene motorische Fähigkeiten gestärkt werden. Jede Sportart basiert sich auf eine spezifische Fähigkeit, wie z.B. Kraft, Koordination, Ausdauer, Beweglichkeit und Schnelligkeit. In Zusammenarbeit mit dem Reha-therapeuten sollen die Kinder zum Thema „motorische Einschränkungen“ sensibilisiert werden (inklusiv). Das Projekt findet jeden Dienstag von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Um die Präsenz der Kinder zu garantieren, sollen diese sich bei der passenden Einschreibungsliste mit ihrem Namen einschreiben. Das Projekt ist für jedes Alter geeignet und dessen Ziele werden an dem Alter und an den individuellen Fähigkeiten der Kinder angepasst.

Praktisches Beispiel: Beim Schlittschuhfahren haben die Kinder die eine Unterstützung brauchen, die Möglichkeit sich ein Pinguin zu auszuleihen.

- „Sea Life – Projekt“

Das Sea Life ist ein Projekt, das von den Kindern selbst geführt wird. Neben dem Kennenlernen von Fischen wird die Autonomie, Partizipation, Kommunikation, Organisation und Mitbestimmung der Kinder gestärkt. Die Kinder haben die Verantwortung sich um die Fische und dessen Wohlbefinden zu kümmern (Nahrungsprozess und Hygiene). Da die Anzahl der teilnehmenden Kinder sehr groß ist, steht die Organisation und Kommunikation zwischen den Kindern in erster Stelle. Beim Aquarium befinden sich zwei verschiedene farbige Schnellhefter

die jeweils einer Aufgabe entsprechen (Nahrungsprozess und Hygiene). Außerdem sind die Kinder in monatlichen Gruppen aufgeteilt und sollen beim Nahrungsprozess und Hygieneprozess, ihre jeweiligen Namen in den passenden Schnellheftern notieren. Dies ermöglicht den anderen Kindern die Sichtbarkeit der bereits getätigten Aufgaben.

- „Eisen Iessprojet“

Das „Iessprojet“ bietet den Kindern sich mit den verschiedenen Obst- und Gemüsesorten des Landes, sowie internationale Sorten auseinanderzusetzen. Auch die unterschiedlichen Jahreszeiten werden mit eingebunden. Ziel des Projektes ist es die alltägliche Frage mit Hinblick auf die Lebensmittel nachzugehen und eine Antwort oder Erklärung zu gewähren. Folgende Fragen werden u.a. thematisiert: *Was ist das saisonales Obst/Gemüse? Woher kommen all Obstsorten im Cactus? Wie gelangen diese im Cactus?* Zudem steht das Projekt in der Verbindung mit dem Naturprojekt. Die Kinder verstärken ihr Wissen über Alltagsthematiken und machen Verbindungen zu anderen Bereichen. Des Weiteren, verändert sich ihre Wahrnehmung von Alltagsritualen und alltäglichen Abläufen. Die Kinder verstehen ihren Alltag wie u.a. Regeln, Abläufe und Handlungen besser.

Neben dem Kennenlernen neuer Lebensmittel werden auch unterschiedliche Gerichte mit den Kindern zubereitet. Die Kinder lernen saisonales Gemüse und Obst kreativ zu verwerten. Sie setzen ihr Wissen um und erweitern ihre Wertvorstellung. Es ist uns wichtig mit den Kinder ihren Alltag zu thematisieren und diesen zu erklären. Die Kinder haben Recht an Erklärungen und Wissensvermittlung von diversen Bereichen.

- „Naturprojet“

Die Idee des Naturprojekts entstand im Januar 2020. Mit der Covid-Pandemie wurde das Projekt auf September 222 verlegt und erweitert. Im Naturprojekt werden diverse Bereiche thematisiert. Im ersten Trimester wurden physikalisch und chemische Phänomen und Frage aufgegriffen und aufgeklärt. Donnerstags führten die Erzieher mit daran interessierten Kinder unterschiedliche Experimente und beantworteten Fragen wie: Wann wird das Eis zu Wasser? u.s.w. Themen wie Wasser, Luft und Feuer wurden unter Aufsicht thematisiert.

Im Januar 2023 wurde das Naturprojekt zusätzlich eingeführt. Natürliche Phänomene wie die Biosphäre und der Klimawandel würden in der Experiment- und Naturecke thematisiert. Fragen: Wieso brauchen wir Bäume? Woher kommt der Sauerstoff? Warum ist eine sauberere Luft wichtig? Was passiert, wenn die Natur verschmutzt ist? Wieso ist ein Spaziergang in der Natur wichtig? Wie schützen wir unsere Natur? wurden in unterschiedlichen Aktivitäten thematisiert.

Die Aktivitäten haben als Ziel die Kinder für die Natur zu sensibilisieren, die Kinder über weltweite natürliche Phänomene aufzuklären und das Gefühl von „Dazugehören“ zu fördern.

Der Mensch ist und bleibt ein fester Teil der Natur. Wie auch andere Lebewesen bilden wir mit der Natur ein Ganzes. Die Natur steht in einer engen Verbindung mit dem Menschen. Als Mensch haben wir eine große Verantwortung und tragen zu der Entwicklung der Natur bei.

Die Aktivitäten finden teilweise in der Maison Relais statt als auch im *Centre nature et forêt Ellergronn* von Esch und in der restlichen natürlichen Umgebung der Stadt Esch statt wie u.a. der *Escher Galgebierg*, der *Lallinger Wald* der *Escher Waldschoul*.

Die Förderung der Wertschätzung der Natur und die Liebe des gleichen fördert die zuständigen Erzieher anhand von regelmäßigen Putzaktionen. Seit Januar 2023 nahmen die Kinder an der Aktivität „Botzaktioun“ im Ellergronn teil. Des Weiteren organisierten die Erzieher drei Putzaktionen in den Stadtvierteln Nonnewisen und Lallange statt. Die Kinder verstärken ihre Verantwortung und ihrer Verbindung zu der Natur.

- „Das Bildertheater – Kamishibai“

Im Mai 2022 entstand das Projekt Kamishibai. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Bildertheater, wo die Sprachentwicklung und Kreativität der Kinder gestärkt wird. In einer ersten Linie soll das Bildertheater die Sprache der Kinder aus dem Cycle 1 fördern. Eine Bildergeschichte wird oft als ein positiver Moment erlebt. Dieser positive Moment soll die Kinder entspannen und die Kinder in ihrer Partizipation verstärken. Zudem fördert das Kamishibai ebenfalls die Kreativität der Kinder und ihre Beziehungen untereinander, denn sie gestalten die Geschichte gemeinsam.

Das Projekt findet jeden Dienstag in unserer Relax-Area in der Maison Relais statt. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Geschichte autonom und ohne Grenzen zu erfinden. Die Aktivität stellt ein Ritual dar. Dieses Ritual gibt den Kinder aus dem Cycle 1 einen sicheren Rahmen im, den sie öfters benötigen. Während der Aktivitäten finden sich die Kinder wieder und haben einen Moment für sich.

- „Transition– Cycle 4“

Im Rahmen der Transitionsarbeit ergab sich seit September 2019 das Projekt *Transition – Cycle 4*. Mit der Covid-Pandemie wurde das Projekt aufgrund der verstärkten Schutzmaßnahmen aufs Eis gelegt, denn Besuche innerhalb der Maison Relais, als auch in anderen sozialpädagogischen Einrichtungen verboten waren. Der Austausch wurde sehr streng geregelt.

Mit der Beendigung der Covid-Pandemie und dem Beginn vom neuen Schuljahr im Jahr 2022 wurde das Projekt im Trimester 3 wiedereingeführt und erweitert. Im 3. Trimester organisieren die Erzieher zahlreiche Besuche in den unterschiedlich sozialpädagogischen Einrichtungen mit dem Ziel die Fragen der Kinder mit Hinblick auf den kommenden Wechsel aufzugreifen und zu thematisieren. Die unterschiedlichen Rollen von Einrichtungen werden den Kinder erklärt. Die Kinder besuchen sowohl Einrichtungen der formalen Bildung als auch die Einrichtungen

der non-formalen Bildung. Auch Fragen bezüglich der schulischen Orientierung ergeben sich für viele Kinder als sehr wichtig. Die organisierten Besuche geben den Kindern eine konkrete und verständnisvolle Antwort auf die Frage: *Welches Lycée passt du mir? Welche Aktivitäten und Hilfen finden im Lycée statt? Wer sind meine Bezugspersonen? Wo finde ich eine Antwort auf meine Fragen? Welches Lycée unterstützt mich am besten auf meinem schulischen Weg? Was ist die Aufgabe vom Jugendhaus? Was macht der Service Jeunesse? Welche Einrichtung erfüllt am besten meine Interessen? Wo fühle ich mich wohl? Welche potenziellen Bezugspersonen habe ich? Wo befindet sich das Jugendhaus, Info Point Jeune oder der Service Jeunesse?*

Die Begleitung der Erzieher, als wichtige Referenzpersonen geben den Kinder die Sicherheit auf ihrem Weg und die Lust nach dem Wechsel. Zudem gehen die Erzieher bestmöglich auf alle einzelne Fragen der Kinder ein. Die Kinder fühlen sich unterstützt, gestärkt und begleitet.

- „Musikprojekt“

Im Februar 2023 kam die Anfrage vom jungen lallinger Musiklabel *X-Sato Records* für ein gemeinsames Musikprojekt. Das Produkt dieses Projektes ist ein Lied, das die Kinder aus unserer Maison Relais aufnehmen sollen. Das Lied beschreibt den Alltag der Kinder in der Maison Relais. Begeistert von der Idee, entschlossen wir uns dazu eine Zusammenarbeit zu starten.

Im April 2023 starten wir das Projekt mit dem Ziel im Juli unser Lied am Sommerfest zum ersten Mal zu präsentieren. In einer großen Kinderversammlung berichten wir über das große Projekt. Die Kinder sind begeistert. 22 Kinder schreiben sich im Projekt ein. Das Projekt unterteilt sich in 3 Workshops: *Workshop 1: Testverfassung; Workshop 2: Audioaufnahme und Workshop 3: Coverausstellung.*

Das Ziel ermöglicht die Kinder eine neue Erfahrung zu erleben und ihr Wissen im Musikbereich zu erweitern. Bisher kannten die Kinder nur die Endprodukte als Musiksong auf Youtube oder Tik Tok. *Mit diesem Projekt beantworten die Kinder die Fragen, wie entsteht ein Lied? Wie lange dauert es ein Song aufzunehmen? Was ist wichtig bei einer Songaufnahme?*

Zudem fördern sie das kollektive Zusammensein, denn sie arbeiten gemeinsam an einem Produkt. Wichtig, jede Partizipation zählt und jeder ist ein Teil vom Lied.

Neben der Förderung der soziale Bereich und der Beziehungen, nehmen die Kinder ihren Körper wahr, denn ihre Stimme wird zum Hauptinstrument. Die Kinder nehmen ihre Stimme anders wahr und erleben diese anders als im Alltag. Im Alltag benutzen sie die Stimme zum Reden, zusätzlich zur nonverbalen Kommunikation. Im Musikprojekt ergibt sich die Stimme als Hauptinstrument, mit dem die Kinder arbeiten und bewusster einsetzen. Zudem steigt das Selbstbewusstsein, beim Überschreiten von möglichen Grenzen. Viele Kinder trauen sich am Anfang nicht. Durch die Begleitung und Unterstützung von den Erziehern und den anderen Kindern kommt es bei Kinder zu möglichen Überwindungen. Nach dieser Überwindung

verspürt das Kind ein Erfolgsmoment und stärkt somit sein Selbstvertrauen auf seinem weiteren Weg.

- „Sport an da Mëttegstonn“

Im Februar 2020 wurde das Projekt „Sport an da Mëttegstonn“ ins Leben gerufen. Das Projekt ergibt sich im Laufe der Jahre als ein erfolgreiches Projekt, das von den Kindern als positiv erlebt wird. Das Projekt ermöglicht den Kindern jeden Tag in der Mittagstunde an sportliche Aktivitäten teilzunehmen. Das Projekt wird von den LASEP Moniteuren geleitet, die den Kindern eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten anbieten.

Die Kinder können in folgenden Zeitspanne am Projekt teilnehmen:

Montag, Mittwoch und Freitag:

Gruppe 1: 12h10-12h55 – Gruppe 2: 13h00-13h45

Dienstag und Donnerstag:

Gruppe 1: 13h00-14h00, gefolgt von der LASEP von 14h00-16h00

Die Moniteure organisieren eine Vielfalt an Spiele und basieren sich oft auf die Wünsche der Kinder. Das sportliche Freispiel gefällt die Kinder sehr gut. Die Kinder haben verschiedene Stationen an dem sie unterschiedliche Spiele selbstbestimmt teilnehmen können: Basket, Hula Hup, Turnübungen usw. Des Weiteren nützen wir den Rahmen von „Sport an da Mëttegstonn“ ebenfalls für weiteren Projekte wie u.a. für die Vorbereitung vom Beachvolleyball, an dem die Kinder jedes Jahr teilnehmen.

Mit der Covid-Pandemie steigt das Bedürfnis an Bewegung bei den Kindern stark an. Das Handlungsfeld der Bewegung rückte seit 2020 mehr in den Vordergrund und rief eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten ins Leben. Seit September 2022 bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten, an denen alle Kinder teilnehmen können.

Gegen 16h00 wird die Kollation vorbereitet. Ab 16h00 folgt das Freispiel. Ab 16h00 werden die ersten Kinder abgeholt. Der Abschluss der Kinder wird von einem Erzieher gewährt. Der Erzieher gewährt den Abschluss, gibt den Eltern ein Feedback, beantwortet Fragen, schreibt wichtige Informationen ins Logbuch ein, nimmt die Anrufe entgegen und füllt die Präsenzlisten aus.

Gegen Ende des Nachmittags folgt der Abschluss. Der Abschluss bleibt unverändert. Gegen 17h40 werden die Funktionsräume sauber hinterlassen. Die restlichen ErzieherInnen und Kinder versammeln sich im Restaurant. Ein letzter Informationsaustausch findet statt. Der endgültige Abschluss erfolgt von 18h00-19h00. Die letzten Kinder werden von den Eltern abgeholt.

Gegen 17h40 werden die Funktionsräume von dem Erzieherpersonal geschlossen. Die restlichen Kinder versammeln sich im Restaurant. Das Erzieherpersonal tauscht sich über Beobachtungen und Informationen aus. Wichtige Informationen werden im Logbuch festgehalten.

Von 18 bis 19 Uhr werden die letzten Kinder von den Eltern abgeholt. Während der Wartezeit spielen die Kinder mit dem Erzieherpersonal Gesellschaftsspiele, Malen oder erzählen ihren Alltag. Um 19h00 sind alle Kinder abgeholt. Das Erzieherpersonal begibt sich nach Hause und schließt die Maison Relais.

- „Kannerprojets“

Im November 2022 entstand ein erstes Kinderprojekt mit dem Namen „Hulk“. Ein Kind hatte den Wunsch seine zeichnerische Begabung mit den anderen Kindern zu teilen. Nach der Absprache mit der Leiterin entstand ein erstes sogenanntes „Kannerprojekt“. Das Kind zeichnete die Hulk-Figur in vier Schritten mit einem unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad auf ein Plakat als Werbung von seinem Projekt. Die vier Schritten sollen jedem Kind die Möglichkeit eine Etappe aufzusuchen die ihm passt und sie motivieren mitzumachen (inklusive Haltung). Das Plakat beinhaltet die Informationen wann und wo die Aktivität stattfindet.

Das Projekt ergab sich für viele Kinder als sehr interessant. Fünf Kinder nahmen an der ersten Aktivität teil. Nach einigen Tagen wenden sich weitere Kinder mit anderen Ideen an die Leiterin. Es kam zu Projekt „Origami mit X“ und „Wir häckeln mit Y&T“. Im Laufe der Monate entstanden unzählige Kinderprojekte in unterschiedlichen Bereichen. Im Januar 2022 zählten wir fünf Kinderprojekte. Im Mai 2023 sind folgende Projekte aktuell: Kannerprojekt 1: Hulk

„Kannerprojekt 2: Origami mit X“

„Kannerprojekt 3: Häckeln mit T & Y“

„Kannerprojekt 4: Buch mam Cycle 1“

„Kannerprojekt 5: Gesichtsmassage mit A & B“

„Kannerprojekt 6: Zumba“

„Kannerprojekt 7: Yoga“

Im Mai 2023 erarbeitet das Team eine Projektbeschreibung, die von den Kindern erfüllt werden soll. Die Projektbeschreibung soll autonom von den Kindern ausgefüllt werden und im Flur präsentiert werden, damit jedes Kind transparent erkennen kann welche Kinderprojekte aktuell in unserer Maison Relais stattfinden. Die Projektbeschreibung beinhaltet folgende Informationen: Name des Projektes, Ort wo das Projekt stattfindet, der Tag und die Uhrzeit an dem das Projekt stattfindet, das notwendige Material für das Projekt und die Namen der Kinder als Projektleiter. Die Kinder entscheiden selbstständig wann ihr Projekt beginnt und wann es endet. Bei der Beendigung des Projektes soll die Leiterin informiert werden. Die Kinder sammeln das notwendige Material zusammen und werden dennoch von den Erziehern begleitet. Die Umsetzung der Aktivität gewähren die Kinder dennoch selbstständig.

Das Mittagessen – Der Ablauf

Der Mittagstisch wird ab 11 Uhr vorbereitet. Zwei ErzieherInnen bereiten das Restaurant und gewähren eine angenehme Essensituation während zwei Wochen. Nach den zwei Wochen übernimmt die nächste Betreuergruppe das Restaurant.

Ab 11h00 wird das Restaurant vorbereitet d.h.: die Tische werden mit Gläser, notwendigem Besteck, Wasser und Servietten gedeckt. Das Buffet wird aufgerichtet. Das Obst wird geschnitten und serviert und das „Klammer System mit Fotos“ an der Tür wird mit Fotos vom Zyklus 1 aufgefüllt. Die Kinder vom Cycle 2-4 nehmen ihre Fotos allein und hängen diese an der Klammer, wenn sie essen gehen. Die Präsenzlisten werden kopiert und an der Präsenzwand aufgehängt.

Mit dem Schulklingel machen sich zwei von drei Erziehern auf den Schulweg. Einer der Erzieher bleibt im Restaurant und empfängt die Kinder. Nach Schulschluss treten die Kinder in die Maison Relais ein und begeben sich in den gewünschten Funktionsraum: Darstellungsraum, Bauraum, Kreativraum, Zwischenraum oder Restaurant.

Beim Betreten (allein oder in Gruppen mit Freunden oder Geschwistern) des Restaurants nehmen sich die Kinder ihr Foto, hängen diesen an der Klammer, begeben sich zum gewünschten Tisch, nehmen einen freien Platz und begeben sich in die Reihe zum Buffet. Vor dem Buffet nehmen sie sich einen Teller. Am Buffet werden sie von einem Erzieher empfangen. Der Erzieher motiviert die Kinder vom kalten und warmen Buffet zu probieren und gibt gegebenenfalls Erklärungen zu neuen Menus und unbekanntem Essenswaren. Am Buffet müssen die Kindern mindestens zwei Esswaren nehmen und probieren.

Beispiel: Im Menu gibt es Reis mit Meeresfrüchten. Der Erzieher klärt die Kinder über die Fischarten, Soße auf. Der Erzieher lädt die Kinder ein, die Soße mit ein wenig Reis (d.h. in kleinen Mengen) zu probieren und gibt den Kindern eine kleine Schüssel mit. Dazu gibt er den Kindern den Tipp, das Essen in Ruhe zu probieren und dann mit einem Teller zurück zu kommen. Schmeckt es den Kindern, dann bekommen sie eine größere Portion. Schmeckt es ihnen nicht, dann bekommen sie ihren Teller belegt mit dem erwünschten Essen. Die Erzieher motivieren die Kinder, sie entscheiden dennoch nach freier Wahl was und wieviel sie essen möchten.

Wurden die Kinder vom Erzieher serviert, begeben sie sich zurück an ihren Sitzplatz. Mit ihren Freunden oder Geschwister genießen sie ihr Mittagessen. Sie essen, trinken und erzählen über ihren Alltag oder tauschen sich über unzählige Themen aus. Auch die Erzieher die später angefangen haben, können sich zu den Kindern hinzusetzen. Das Kind entscheidet wie lange es sein Mittagessen genießen möchte, er muss aber mindestens 10 Minuten im Restaurant bleiben. Die Kinder können sich zwei Mal am Buffet bedienen. Der Erzieher/die Erzieherin achtet darauf ob die Kinder eine ausgewogene Portion zu sich nehmen und ob die verschiedenen Allergien der Kinder eingehalten werden.

Während dem Essen achtet der zweite Erzieher darauf, dass die Kinder genug Besteck haben. Mangelt es an Wasser und an Obst, dann werden die Wasserbehälter aufgefüllt und Obst wird

nachgeschnitten. Zudem wird die ganze Situation von den Erziehern beobachtet. Die Beobachtungen basieren auf Fragen wie u.a. Haben die Kinder alles was sie benötigen? Achten die Kinder auf die Tischmanieren? Trinken sie genug? Wie gehen die Kinder miteinander um? Die Erzieher beobachten und weisen die Kinder auf beobachtete Aspekte hin. Gemeinsam mit dem Kind versuchen die Erzieher die Aspekte aufzunehmen und zu fördern. Die Beobachtungen der einzelnen Kinder werden später in Teamversammlungen angesprochen und somit werden Entwicklungsprozesse der Kinder wahrgenommen und dokumentiert.

Hat ein Kind weniger Hunger, dann teilt es dies den Erziehern mit. Die Erzieher nehmen es wahr und akzeptieren das Gefühl des Kindes. Sie weisen das Kind darauf hin, dass es später um 16h00 eine Kollation zu sich nehmen kann. An Tagen, an denen den Kindern das Menu nicht gefällt werden diese von den Erziehern eingeladen Obst zu sich zu nehmen und somit den Hunger zu stillen und Energie zu tanken.

Nachdem die Kinder fertig gegessen haben, wird der Teller und das Besteck aufgeräumt und der Sitzplatz wird sauber hinterlassen. Die Kinder begeben sich Richtung Ausgang. Bevor sie das Restaurant verlassen, markieren sie ihre Präsenz auf den kopierten Präsenzlisten mit einem Häkchen neben ihrem Namen und nehmen ihr Foto an der Klammer weg. Die Kindergartenkinder nehmen ihr Foto an der Klammer weg. Dabei werden sie von einem Erzieher begleitet. Der zweite Erzieher kontrolliert regelmäßig die Listen, achtet darauf, dass die Kinder ihre Präsenz autonom markieren, unterstützt die Kinder in ihrem Prozess zu autonomen Alltagsorganisation, indem er die Kinder in der Halbzeit ins Restaurant ruft und sie daran erinnert ihre Präsenz zu markieren.

Beim Verlassen des Restaurants kleben die Kinder ihre Klammer wieder auf und begeben sich in den gewünschten Ateliers in denen sie selbständig Aktivitäten nachgehen.

Kurz vor 13h30 werden die im Restaurant präsenten Kinder auf die Schließung des Restaurants achtsam gemacht. Zudem werden sie sich zum letzten Mal zum Buffet zu begeben, wenn noch Bedarf besteht.

Um 13h30 schließt das Restaurant und öffnet wieder um 16h00 für die Kollation.

Erklärung zum „Klammersystem“

Das „Klammersystem“ mit Fotos stellt die begrenzten Plätzen im Restaurant dar und ist auf der Eingangstür des Restaurants dargestellt. Das Restaurant verfügt über 46 Sitzplätze. Die 46 Sitzplätze sind auf sechs Tische mit jeweils vier, sechs, acht und zehn Plätzen verteilt. Jeder Tisch ist mit Nudelsorte gekennzeichnet und auf der Eingangstür dargestellt. Auf dem Rechteck sind Klammern geklebt. Die Anzahl an Klammern stimmt mit der die Anzahl an Plätze am bestimmten Tisch über. Eine freie Klammer stellt einen freien Platz dar. Ist ein Foto angeklammert, dann ist der Platz vom Kind auf dem Foto besetzt.

Die Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Allgemein

Während der Schulzeit können die Kinder der Maison Relais ihren Hausaufgaben in der Hausaufgabenaufsicht nachgehen. Montags und mittwochs ist die Hausaufgabenaufsicht von 16h15 bis 18h15 geöffnet. Dienstags und donnerstags können die Kinder von 13h00 bis 18h00 ihren Hausaufgaben nachgehen. Am Freitag ist keine Hausaufgabenaufsicht geplant. Äußert dennoch ein Kind den Wunsch, seinen Hausaufgaben in der Maison Relais zu machen, wird dem Kind die Möglichkeit gegeben.

Seit September 2022 wurde die Hausaufgabenaufsicht auf eine Stunde limitiert. Mit dieser Änderung wurde die Zeitspanne in unteren Zeitspannen unterteilt. Die Kinder besitzen nun die Möglichkeit sich in einer der folgenden Zeitspannen einzuschreiben um ihren Hausaufgaben nachzugehen:

Montags und mittwochs:

Zeitspanne 1: 16h15 -17h15

Zeitspanne 2: 17h15-18h15

Dienstags und donnerstags:

Zeitspanne 1: 13h00-14h00

Zeitspanne 2: 16h00-17h00

Zeitspanne 3: 17h00-18h00

Wichtig, die Kinder entscheiden selbstbestimmt in welcher Zeitspanne sie ihren Hausaufgaben nachgehen wollen. Sie schreiben sich in der jeweiligen Zeitspanne an und geben sich zum jeweiligen Zeitpunkt in der Hausaufgabenaufsicht. Wichtig, die Präsenz in der Hausaufgabenaufsicht ist obligatorisch.

Die Zeitbegrenzung soll den Kindern die Möglichkeit geben ihren Hausaufgaben nachzugehen, ohne sich zu überfordern. Mit der Änderung seitens vom Ministerium soll das schulische Programm an jedes einzelne Kind angepasst werden. Des Weiteren wird durch die Zeitspanne die Chancengleichheit bei jedem einzelne Kind verstärkt. Die Zeitspanne hat als Ziel das schulische Programm an einzelne Kinder anzupassen und die Lust am Lernen zu verstärken. Wichtig, das Schulpersonal hat die Aufgabe die schulischen Aufgaben anzupassen und die Autonomie der Kinder zu stärken. Jedes Kind soll selbständig seinen Hausaufgaben nachgehen.

Die Erzieher sind zuständig für die Beobachtung, die Dokumentation und die Begleitung der Kinder bei Bedarf. Ist ein Kind überfordert, dann soll die Beobachtung ab September 2023 im digitalen Hausaufgabenbuch festgehalten werden.

Die Beobachtung wird vom Lehrpersonal in Betracht gezogen und neue Anpassungen werden gewährt. Jedes Kind soll den gleichen Zeitraum in den Hausaufgaben verbringen. Die limitierte Zeitspanne muss respektiert werden.

Ablauf der Hausaufgabenaufsicht

Um 15.45 Uhr, stehen die Erzieher bereits im Schulhof und warten auf die Kinder. Danach begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern zur Maison Relais. Bevor wir dort ankommen, soll jedes Kind seinen Schulranzen im 1. Stock der Schule ordentlich ablegen. Nun schreiben sich die Kinder selbstbestimmt in den unterschiedlichen Zeitspannen der Hausaufgabenaufsicht. Sie haben die freie Wahl selbst zu entscheiden wann sie ihren Hausaufgaben nachgehen möchten.

In unser Maison Relais gibt es vier Verantwortlichen für die Hausaufgabenaufsicht. Zwei Erzieher sind zuständig für die Cycle 2.1 – 3.1 und die anderen Zwei sind für die Cycle 3.2 – 4.2 zuständig.

Der Besuch der Hausaufgabenaufsicht ist für das erzieherische Personal von sehr großer Wichtigkeit. Den Kindern wird täglich die Möglichkeit geboten, die Hausaufgaben selbstständig und in einer ruhigen Atmosphäre zu verrichten. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern eine Unterstützung bei den Hausaufgaben zu bieten und sie bei der Hausaufgabenbewältigung zu motivieren und ermuntern.

Im September 2023 werden in allen Klassen die digitale Hausaufgabenagenda eingeführt. Diese gelten somit als obligatorisch für alle Klassen. Die Erzieher aus der Maison Relais werden auch den Zugang zu der digitalen Hausaufgabenagenda bekommen.

Dank der Zusammenarbeit und Kooperation mit der Schule, haben wir zwei Klassenräume zur Verfügung gestellt bekommen. Diese Räume befinden sich im 1. Stock der Schule und sind von der Maison Relais aus sichtbar. Jeder Raum enthält maximal 10 Sitzplätze.

Im Klassenraum befindet sich ein Erzieher, der mit Hilfe einer Kontrollliste genau überprüfen kann, wer sich gerade im Funktionsraum vorzeigt oder sich noch einfinden soll.

Das Material (Blätter, Lexikon, Schreibmaterial, ...) wird den Kindern vom Erzieherpersonal bereitgestellt. Das Material befindet sich in einem kleinen Rollwagen.

Die Erzieher arbeiten größtenteils mit tragbaren Funksprechgeräten. Auch im Hausaufgabenraum ist der Erzieher über alle Änderungen informiert, z.B., wenn Kinder abgeholt werden, diese werden dann durch Walky – Talky gerufen. Die Aufgabe des Funksprechgerätes liegt darin, die Kommunikation unter dem Personal zu bekräftigen.

Vor den Zeitspannen überprüfen die Erzieher die Einschreibungsliste und rufen die Kinder auf via Walky Talky

Beim Eintreten des Klassenraums nimmt jedes Kind seinen Schulranzen und setzt sich auf einen freien Platz und fangen mit den Hausaufgaben an. Falls ein Kind ein Arbeitsauftrag der Schule nicht versteht, gewähren die Erzieher die notwendigen Erklärungen und halten diese im eBichelchen fest. Die festgestellte Beobachtung werden an die Eltern kommunizieren und mit den zuständigen Lehrpersonal diskutiert.

Die Erzieher sind dafür zuständig, dass die Kinder in einer angenehmen ruhigen Atmosphäre ihre Hausaufgaben erledigen können. Die Kinder sollten sich wohl in ihrer Umgebung fühlen. Sie bekommen auch die Möglichkeit selbst auszuwählen, wie sie am besten lernen können: Sitzend alleine am Tisch oder z.B. in einer Gruppe, um sich gegenseitig zu helfen. Die Erzieher achten auch auf den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und passen das eigene Verhalten dementsprechend an (inklusive Haltung).

Außerdem spielt das Verhalten des Erziehers eine grundlegende Rolle, um eine Atmosphäre mit Vertrauen und Sicherheit zu schaffen. Um dies zu sichern, braucht das Kind einen Erwachsenen, der geduldig, freundlich, aufmerksam, wertschätzend und präsent ist. Damit die Vertrauensbasis beibehaltet wird, haben wir in der Hausaufgabenaufsicht immer die gleichen Bezugspersonen.

Nach der Beendung der Hausaufgaben, soll jedes Kind die ausgeführten Hausaufgaben dem anwesenden Erzieher vorzeigen. Der Erzieher kontrolliert ob das Kind seine Hausaufgaben erledigt hat. Die Rolle des Erziehers besteht darin, das Kind in seinem Vorhaben und Tun zu unterstützen und es zur Hausaufgabenbewältigung zu motivieren. Hierzu muss man erwähnen, dass die Kinder nicht gedrängt werden um die Hausaufgaben zu erledigen. Jedes Kind ist einzigartig in seinem Vorhaben und seinem Tempo. Sie werden von den Erziehern unterstützt und begleitet. Bei Fragen stehen die Erzieher den Kindern zur Hilfe. Am Ende des Tages liegt es an den Eltern, die Hausaufgaben nachzusehen und zu kontrollieren.

2.1.5.2.

Ferienzeit

Organisation

In den Schulferien ist die Maison Relais von 7h00 bis 19h00 ununterbrochen geöffnet und findet in der Maison Relais Lallange statt. Die Organisation der Ferien beginnt Wochen vor dem Ferienstart. Zwei Wochen vor dem Ferienbeginn wird die Organisation abgeschlossen.

Seit Beginn des Schuljahres (2022/2023) arbeiten wir nach Themen Wochen wie u.a. „Ons Heemmescht“, „Mobilität“, „Natur-Mensch-Tiere“ oder „5 Sinne“. Dadurch können Aktivitäten entsprechend dem Thema der Woche durchgeführt werden. Die beiden Leiterinnen schauen in ihren Teams nach Themenvorschläge. Ein Thema wird gemeinsam ausgesucht. Die Teams bereiten Aktivitäten und Ausflüge zum ausgesuchten Thema vor. Die beiden Leiterinnen stellen den Arbeitsplan auf. Die Arbeitsschichten sind unterschiedlich und passend zu den pädagogischen Angeboten

Um den Kinder eine Vielfalt anzubiedern plant jeder Erzieher eine bis zwei Aktivitäten pro Tag. Die Ideen werden gesammelt und von den Leiterinnen überprüft. Wichtig, die Aktivitäten sollen die Partizipation jedes Kind garantieren. Als eine inklusive Struktur ist es wichtig, die inklusive Haltung zu vertiefen und zu verstärken, indem wir den Kindern Zugang zu allen Funktionsecken und zu allen geplanten oder spontanen Aktivitäten anbieten. Ziel, ist es somit den Kindern eine Vielfalt an Aktivitäten vorzuschlagen an denen die Kinder autonom und selbstbestimmt teilnehmen können.

Um das Wissen zu einem bestimmen Thema zu erweitern sollen die Aktivitäten das Thema tiefgründig und kreativ beinhalten. Zudem soll jedes Handlungsfeld passend zu diesem Thema und divers vertreten sein.

Die Ferien sollen für neue Erfahrungen genutzt werden, die während der Schulzeit nicht organisiert werden können. Zudem sollen die Ferien den Kindern viel Entspannung, Freiheit und Vielfalt anbieten.

Ausflüge werden meistens im Umkreis von Esch bzw. national organisiert, mit dem Ziel den Kindern das eigene Land näher zu bringen und ihr Wissen zu erweitern. Zeitspannen für spontane Aktivitäten und Projekte die von den Kindern umgesetzt werden sind ebenfalls von hoher Bedeutung.

Nach der Überprüfung fängt die gemeinsame Planung statt.

Die ErzieherInnen planen ihre Aktivitäten. Die Direktionsleiterinnen stellen einen adäquaten Aktivitätsplan zusammen. Der Aktivitätsplan wird den beiden Teams präsentiert. Spontane Änderungen werden mit den Direktionsleiterinnen geklärt und dann angepasst. Die ErzieherInnen planen nun ihre Aktivitäten. Die Eintritte und Buse werden angefragt und an der Direktionsleiterin weitergeleitet. Die Direktionsleiterinnen organisieren die Anzahl an Menus, evtl. Snacks für Ausflüge, die Kollation, beantragen die Bon de Commande für Ausflüge und Einkäufe für das notwendige Material. Zwei Wochen vor dem Ferienbeginn wird die Organisation abgeschlossen. Der Aktivitätsplan wird auf der Internetsite hochgeladen und via Dimmi an die Eltern herausgeschickt.

Um die Planung zu gewähren ist der Informationsaustausch sehr wichtig. Die Planung findet in der Form von Versammlungen und einem regelmäßigen E-Mail- und Telefonaustausch statt. Die Koordination der Planung gewähren die Direktionsleiterinnen der beiden Maison Relais'en. Die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Teams wird durch den regelmäßigen Austausch gefördert und gestärkt.

Beide Maison Relais'en haben Richtlinien herausgearbeitet die die gemeinsame Arbeit definieren. Organisatorische Punkte wurden in Form einer PowerPoint festgehalten und in einer gemeinsamen Versammlung diskutiert. Die Richtlinien sollen den beiden Teams Sicherheit und Halt in der gemeinsamen Arbeit gewähren.

Am Mittwoch vor den Ferienbeginn findet die letzte Versammlung statt. In der Versammlung werden wichtige Informationen evtl. Änderungen mitgeteilt. Das notwendige Material wird im Büro gesammelt. Die Regeln werden wiederholt. Am Freitag vor dem Ferienbeginn werden

wichtige Informationen via Dimmi an die Elteren mitgeteilt. Die Einschreibungslisten für die verschiedenen Aktivitäten werden ausgehangen, damit die Kinder sich ab Montag einschreiben können.

Tagesablauf

In den ersten gemeinsamen Versammlungen wurde folgendes festgehalten: Zwei ErzieherInnen (jeweils einer pro Team) garantieren die Öffnung der Maison Relais. Ab 7h00 werden die Kinder von den beiden Maison Relais empfangen. Die Erzieher empfangen die Kinder und leisten Elternarbeit, indem sie offene Fragen beantworten, leiten wichtige Informationen betreffend die geplanten Aktivitäten oder der Organisation an die Eltern weiter und nehmen wichtige Informationen auf und halten diese ins gemeinsame Ferienlogbuch fest. Die Präsenzen der Kinder werden ebenfalls festgehalten.

Die Kinder können die Maison Relais bis 9h00 betreten. Ab 8h00 wird den Kindern ein Frühstück bereitgestellt. Das Erzieherpersonal versucht das Frühstücksbuffet vielfältig zu gestalten und den Kindern eine bestimmte Auswahl zu gewähren. Meistens gibt es frisches Obst, abwechselnd Müsli oder Brötchen bezogen mit Käse, oder Marmelade. Der Frühstücksplan wird von den Direktionsleiterinnen aufgestellt und umgesetzt.

Vorbereitungen von eventuell geplanten Ausflügen werden getroffen: die Rucksäcke mit dem Pic Nic werden vorbereitet, die Info-Listen und die erste Hilftasche werden bereitgestellt und die Präsenz der Kinder wird kontrolliert.

Ab 9:00 werden die jeweiligen Funktionsräume mit den darin angebotenen Aktivitäten geöffnet. Die Aktivitäten bedecken meist eine Vielfalt an Bereichen passend zum ausgewählten Thema, sowie gespanten Aktivitäten die auf Wunsch von Kinder auftreten. Trotz des aufgestellten Programms können die Kinder aktiv den Alltag mitgestalten, indem sie Aktivitäten vorschlagen oder Wünsche äußern. Diese werden auch gestaltet und angeboten.

Gegen 11:30 beginnen die Vorbereitungen vom Restaurant. Die Tische werden gedeckt und das Buffet aufgerichtet. Ab 12:00 können die Kinder das Restaurant betreten. Die Präsenz von den Kindern wird jeweilig von einem Erzieher der beiden Teams in den Präsenzlisten notiert. Die Kinder können bestimmen wann sie ihre Mahlzeit einnehmen. Das Restaurant schließt um 13:30, dies bedeutet, dass die Kinder zwischen beiden Uhrzeiten, Zeit zum Essen haben. Das Restaurant wird von den beiden präsenten Erziehern aufgeräumt und für eventuelle Aktivitäten im Restaurant wie Gesellschaftsspiele vorbereitet.

Ab 14 Uhr werden die ersten Kinder von den Eltern abgeholt. Der Erzieher gewährt den Abschluss, gibt den Eltern ein Feedback, beantwortet Fragen, schreibt wichtige Informationen ins Logbuch ein, nimmt die telefonische Anruf entgegen und füllt die Präsenzlisten aus. Die Erzieher wechseln mit dem Abschluss intern ab. Übergänge finden statt.

Die Abschlussroutine bleibt in der Ferienzeit unverändert. Gegen 17h40 werden die Funktionsräume von dem Erzieherpersonal geschlossen. Die restlichen Kinder versammeln sich im Restaurant. Das Erzieherpersonal tauscht sich über den letzten Beobachtungen und Informationen aus. Wichtige Informationen werden im Logbuch festgehalten.

Von 18 bis 19 Uhr werden die letzten Kinder von den Eltern abgeholt. Während der Wartezeit spielen die Kinder mit dem Erzieherpersonal Gesellschaftsspiele, Malen oder erzählen ihren Alltag. Um 19h00 sind alle Kinder abgeholt. Das Erzieherpersonal begibt sich nach Hause und schließt die Maison Relais.

Aktivitäten/ pädagogisches Angebot

Im Gegensatz zur Schulzeit gestalten die Kinder ihren Tag freier und kreativer. Gewünschte und spontane Projekte bzw. Aktivitäten der Kinder werden wahrgenommen und umgesetzt. Die Kinder sind die Hauptakteure der Ferienzeit. Die fehlende Zeit für gewünschte Aktivitäten während der Schulzeit wird in den Ferien nachgeholt.

Auch in den Ferien wird das Projekt „Fit duerch d‘Joer“ praktiziert. Wir gehen mit den Kindern ins Schwimmbad oder machen Radtouren. Die Schulferien machen es möglich, längere Radtouren und längere Distanzen zu unternehmen, wobei die Zeit der Aktivitäten länger ist.

2.1.6. Regeln der SEA

2.1.6.1. Regeln für Kinder und Personal

Unsere Maison Relais verfügt über fünf unterschiedliche Funktionsräumen. Mit dem offenen System bewegen sich die Kinder frei in der Maison Relais. Das System fördert das freie bewegen und die freie Entfaltung. Dennoch erfolgt diese Freiheit unseren bestimmten Regelungen. Eine gewisse Struktur muss dennoch gewährt werden.

Regeln strukturieren den Ablauf und gewähren den Kindern eine Orientierung und Sicherheit u.a. im Sinne: Wie weit darf ich mich entfalten? In wie fern darf ich meinen Bedürfnissen nachgehen? Bedeutet die geförderte Selbstbestimmung, dass ich zu jedem Moment selbst entscheiden kann wann ich nach Hause gehe und respektlos mit anderen Personen umgehe kann? Zudem dient eine Reglementierung als Vorbereitung auf unsere Gesellschaft in denen die Kinder mit der Zeit hineinwachsen, denn unsere Gesellschaft ist ebenfalls aus Rechte, Pflichten, Regelungen und Konsequenzen aufgebaut.

Mit den Regelungen sind bestimmte organisatorische und pädagogische Haltungen reglementiert und transparent. Jeder hat die gleichen Rechte und Pflichten bzw. Regeln an denen man sich halten soll. Mit dem Respekt dieser Regelung garantiert jede Person die Darbietung u.a. von Gerechtigkeit und einer gemeinsamen Struktur die jedem von uns Halt und Sicherheit gibt.

Im Februar 2023 haben wir eine interne Charta aufgestellt mit den Rechten und Pflichten der Kinder, des Personals und der Eltern. Unsere Charta basiert sich auf die Werte der Wertschätzung, Ehrlichkeit, Respekt und Freude.

Rechte der Kinder:

1. Recht auf Erklärungen
2. Recht auf eine aktive Teilnahme (Mitgestaltung der Maison Relais)
3. Recht auf eine Betreuung, die auf unsere Bedürfnisse basiert
4. Recht sich frei auszudrücken und zu bewegen
5. Recht selbstbestimmt an Aktivitäten und Projekten teilzunehmen
6. Recht auf Schutz, Respekt und die notwendige Betreuung

Pflichten der Kinder

1. Wir respektieren die anderen Kinder und das Erzieherteam
2. Wir respektieren das zu Verfügung gestellte Material und achten darauf
3. Wir halten uns an die Regeln der Maison Relais
4. Wir hören aktiv zu und akzeptieren eine andere Meinung
5. Wir sind ehrlich
6. Wir äußern unser Bedürfnisse (Bewegung, Gesprächen) und Ideen
7. Wir halten unsere Maison Relais sauber

Rechte der Erzieher

1. Recht auf Anerkennung von unserer alltäglichen Arbeit
2. Recht auf eine Behandlung mit Respekt und Höflichkeit
3. Recht auf Unterstützung vom ganzen Team
4. Recht auf Zugehörigkeit (Teil der ganzen Maison Relais)

Pflichten der Erzieher

1. Wir respektieren die Kinderrechte
2. Wir übernehmen eine verantwortungsvolle und gerechte Haltung
3. Wir respektieren die individuellen Bedürfnisse von jedem Kind
4. Wir informieren die Eltern über das Verhalten und die Entwicklung ihres Kindes
5. Wir arbeiten mit externen Partner zusammen
6. Wir respektieren den Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes
7. Wir fördern eine angenehme Atmosphäre
8. Wir nehmen jede Person als besonders und einzigartig wahr
9. Wir halten das Berufsgeheimnis einhalten

Time-Out als „Konsequenz“

Wird eine Regel oder mehrere Regeln überschritten folgt eine Konsequenz in Form eines Times-Outs von fünf, zehn oder max. fünfzehn Minuten. Das Kind wird aus der Situation herausgeholt. Die Situation wird vom Erzieher gestoppt und der Erzieher gewährt dem Kind ein Ruhemoment damit sich das Kind beruhigt. Der Ruhemoment kann unterschiedlich sein und passend zum Kind oder zum Gefühlstand vom Kind. Es gibt eine Vielfalt an Ruhemoment. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt, welche Art ihr Bedürfnis am besten erfüllt (inklusiv). Ruhemoment können u.a. ein Spaziergang im Hof, ein Gespräch im Büro oder auf der Toilette, eine Möglichkeit ein Bild zu malen oder Atmungsübungen. Nach der Ruhe-Phase folgt ein Reflexionsgespräch zwischen dem Kind und dem Erzieher an einem ruhigen Ort (Büro der Direktionsleiterin oder der Rückzugsraum).

Gemeinsam mit dem Kind versucht der Erzieher das Verhalten des Kindes zu verstehen. Mögliche Gründe oder Auslöser des Verhaltens des Kindes werden bewusst aufgenommen und diskutiert. Die Reaktion des Erziehers wird transparent erklärt. Die gelebten Werte werden diskutiert und reflektiert.

Folgende Frage werden u.a. im Gespräch aufgenommen und beantwortet:

Was ist passiert? Wieso habe ich mich so verhalten? Was war der Auslöser? Wieso kam es zu einem Time-Out? Was ist der Zweck des Timeouts? Wie gehe ich in der Zukunft mit einer Situation um? Warum ist es wichtig mein Verhalten zu verbessern? Passt dieses Verhalten zu unseren Werten? Welches Bedürfnis hatte das Kind in diesem Moment? Wie kann diese Bedürfnis gestillt werden? Dabei leitet der Erzieher das Kind meist zu einem der interne Projekte wie u.a. zum Projekte „Sport an da Mëttegstonn“; „Zeit für mech“ oder zu einem Einzelgespräch mit seinem Referenzerzieher oder mit der Direktionsleiterin.

Die individuellen Bedürfnisse des Kindes werden in den Blick genommen. Passende Alternativen zu diesem Verhalten werden gemeinsam mit dem Kind herausgearbeitet und vom Erzieher unterstützt. Der Erzieher informiert die Direktionsleiterin über eine erlebte Situation. In einer Teamversammlung wird die Situation und die herausgefilterten Bedürfnisse diskutiert. Aktivitäten und Projekte werden umgesetzt, mit dem Ziel das Bedürfnis zu stillen.

Die Time-Outs dienen den Kindern sich das eigene Handeln bewusst wahrzunehmen. Dem Erzieherteam ergeben sich manche Time-Out als Inputs oder Signale für weitere Bedürfnisse, die bisher geäußert verblieben. Durch eine adäquate Erklärung, erkennen die Kinder die Time-Out als ein konstruktives Gespräch für eine weitere Veränderung, die sich auf seinen individuellen Bedürfnissen basiert. Ein Time-Out dient dem Erkennen von (individuellen oder kollektiven) Bedürfnissen und führt zu einer adäquaten pädagogischen Maßnahme wie u.a. ein Projekt (kollektiven Bedürfnissen) oder einem PAI von einem einzelnen Kind (individuelle Bedürfnisse). Die Times-Out dienen als einer der alltäglichen Instrumente für unsere inklusive Arbeit.

Die gleiche Konsequenz und Vorgehensweise gilt für die Erzieherinnen. Wird eine Regel vom Erzieher überschritten wird das Verhalten in einem Gespräch mit der Direktionsleiterin analysiert, diskutiert und reflektiert. Das Ziel ist das auftretende Verhalten zu verbessern.

2.1.6.3. Regeln der Eltern

In unsere Charta sind ebenfalls die Rechten und der Pflichten der Eltern integriert.

Rechte der Eltern

1. Recht auf eine Behandlung mit Respekt und Höflichkeit
2. Recht auf Äußerung von individuellen Wünschen und Erwartungen
3. Recht auf regelmäßigen Informationsaustausch über ihr Kind
4. Recht auf hochqualitative Betreuung von ihrem Kind
5. Recht die Regeln der Maison Relais zu kennen

Pflichten der Eltern

1. Wir informieren das Erzieherteam über bei Verspätungen und über die Absendheit ihres Kindes
2. Wir teilen der Direktionsleiterin und dem Erzieherteam all wichtige Informationen über unser Kind
3. Wir holen unser Kind rechtzeitig ab
4. Wir gewähren unserem Kind alles was et brauch (Kleidung, Wasser usw.)
5. Wir unterstützen das Erzieherteam bei der Umsetzung der Regeln
6. Wir kennen die Regeln der Maison Relais

2.2. Pädagogischer Teil

2.2.1. Die Ausarbeitung des Konzeptes

Im Jahr 2020 erarbeitet das Team das erste neue pädagogische Konzept nach dem Prinzip der „Offenen Arbeit“ aus. Mit der Covid-Pandemie wurde das Konzept nur teilweise umgesetzt. Die Sicherheitsmaßnahmen grenzten die Arbeit sehr stark ein und führten zur Wiedereinführung vom Gruppensystem. Der größte Teil unseres Konzeptes wie u.a. das Prinzip der Funktionsecken konnte nicht durchgeführt werden. Die pädagogische Haltung und die

wichtigen Bildung Prinzipien des Konzepts wurden dennoch bestmöglich in den jeweiligen Gruppen umgesetzt.

Im April 2022 mit der Beendung der weltweiten Pandemie COVID-19 wurde die „Offene Arbeit“ wiedereingeführt. Neue Funktionsräumen wurden eingerichtet und neue Projekte wurden gestartet.

Im Jahr 2023 wurde das bestehende Konzept bearbeitet. Die pädagogischen Änderungen und Erweiterungen des Konzepts wurden festgehalten und adaptiert. Inklusive Adaptionen und Erweiterungen von bestimmten Handlungsfelder anhand von Projekten und der neuen Rahmengestaltung wurden verfestigt.

Die ersten Bearbeitungen starteten im Februar 2023. Jeder Punkt wurde in den Teamversammlungen zusammen im Team diskutiert. Der Ist-Zustand der aktuellen Arbeitsphilosophie und der Rahmenbedingungen wurde unter Form eines Brain-Stromings festgehalten. In einer zweiten Phase wurden die punkte im Team unterteilt. In den zweien Gruppen wurden die einzelne Punkte bearbeitet und festgehalten. Jedes Team wurde von der Leiterin begleitet und unterstützt. In einer letzten Phase wurde das ganze Konzept von der Leiterin inhaltlich durchguckt und bei Bedarf bearbeitet. Wichtig, unser Konzept stellt unser Arbeit mit den Kindern sowie auch unsere Teamarbeit dar. Das Konzept ist unser Arbeitsphilosophie. Jeder ist ein Teil unserer Arbeitsphilosophie und jeder ist somit ein Teil unseres Konzeptes. Wichtige, jede Idee und jede Beobachtung wird im Konzept miteingebunden. Unser Konzept stellt unsere Arbeit, unsere Struktur und unser Team dar.

2.2.2. Aufgaben

"Bildung ist ein aktiver, lebendiger Prozess." Das Kind entscheidet wann es und was es lernen möchte. Die Aufgabe unseren non-formalen Bildungseinrichtung ist es die Kinder bei ihrer Suche nach dem was sie lernen möchten zu begleiten und zu unterstützen, indem wir die Kinder zu Lernideen und Fragen anregen und einen anregende Lernrahmen zu schaffen. Es ist wichtig den Kindern eine Vielfalt an unterschiedlichen Lernerfahrungen anzubieten. Des Weiteren soll dieses Rahmen an den Entwicklungskompetenzen und möglichen Fragen der Kinder passen (inklusiv).

Die diverse Rahmengestaltung soll den Kinder Sicherheit gewähren und das Interesse der Kinder zu neuen Lernerfahrungen anregen. Die Rahmengestaltung soll die Kinder motivieren in Aktion zu treten, sich selbständig umzuschauen, selbständig Ideen und Interessen zu erschaffen und diese autonome nachzugehen. Das Kind wagt sich in eine neue Erfahrung zu lancieren und seiner Frage nachzugehen.

Seit September 2022 haben wir unsere Angebote und Funktionsecken erweitert und damit die Vielfalt an neuen Lernerfahrungen verstärkt. Des Weiteren erfüllen wir seit April 2021 die Aufgaben einer inklusiven Struktur. Die Lebensräume der Struktur sind inklusiv einrichtet, indem sie über eine Vielfalt an unterschiedlichem Spiel- und Lernmaterial (für jede Altersgruppe und Entwicklungsstand) verfügen und den Kinder die Möglichkeit zur

Selbstbestimmung gewähren und für jeden erreichbar. Dennoch, sollen die Funktionsräume in den nächsten Jahren inklusiver gestaltet werden. Ein Ziel, ist es all Funktionsecke sichtbarere u.a. Piktogramme zu gestalten, sowie mit weiterem Material wie u.a. Maria Montessori – Spielmaterial zu bereichern.

Eine weitere Aufgabe unserer non-formalen Bildung ist den Kinder einen sicheren Rahmen zu schaffen. Sicherheit bedeutet zum einen, einen klaren und geregelten Rahmen zu gewähren, der zugleich Freiheit und Grenzen garantiert. Die Kinder bewegen sich frei, haben eine Meinungs- und Entscheidungsfreiheit und dennoch ist der Rahmen begrenzt. Die Kinder kennen die Regeln und die Grenzen bzw. die Konsequenzen. Wichtig, dieser sicherere Rahmen entsteht aus der Zusammenarbeit zwischen den Kindern und den Erzieher. Zusammen mit den Erziehern erschaffen die Kinder eine gewisse Lebensphilosophie, die ein gesundes Zusammenleben erschaffen. Die Kinder machen aktiv mit, indem sie mit den Erziehern in einer Kinderversammlung über Regeln und Werte diskutieren oder Bedürfnisse in Einzelgespräche mit den Erziehern (resp. der Leiterin) im Rahmen von Projekt „Zeit für mich“ äußern (KO-Konstruktion). Die Kinder äußern ihre Erlebnisse oder Beobachtungen und stellen einen klaren Auftrag an die Erzieher, indem sie sich u.a. mehr Respekt beim Freispiel oder klare Regeln beim Fußballspiel wünschen. Die Kinder gestalten die Lebensphilosophie der Maison Relais mit und setzen diese um. Die gemeinsam erschaffene Lebensphilosophie ist ein gemeinsames Produkt und jeder ist Teil dergleichen. Werte werden gemeinsam definiert und gemeinsam gelebt.

Sicherheit wird des Weiteren durch eine gute Beziehung mit den Kindern und den Eltern verstärkt. Eine gute und vertrauensvolle Beziehung bedeutet die Freiheit und die Möglichkeit zu haben Bedürfnisse, Interessen und evtl. Beschwerden mitzuteilen, sowie auch Erfolgsmoment mit den ErzieherInnen zu teilen. Eine gute Beziehung verstärkt die Zusammenarbeit und das Vertrauen und gibt den Raum sich kennenzulernen.

Die ErzieherInnen erkennen die Ressourcen der Kinder und definieren gemeinsam mit den Kindern ihre Interesse und Entwicklungsfragen. Zudem wird der Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes erkannt.

Eine vertrauensvolle Beziehung ermöglicht eine adäquate und bedürfnisorientierte Begleitung und Unterstützung der Kinder und deren Familien. Des Weiteren unterstützt diese die Kinder in ihrem Lernprozess.

Um ihren Lernprozess zu stärken und zu unterstützen ist es wichtig entwicklungsreiche Lernerfahrungen anzubieten, die sich im späteren Leben für die Kinder als nützlich ergeben. In diesem Sinne bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Projekten und Aktivitäten, mit dem Ziel ihr alltägliches Wissen zu verstärken und alltägliche Erfahrungen zu fördern und zu erweitern. Die Lebensbereiche sind divers und unsere Maison Relais stellt eine breites Lernumfeld dar. Die Kinder lernen durch lebenspraktische Erfahrungen wie u.a. mit Konfliktsituationen mit anderen Kinder oder mit Freunden umzugehen (soziales Umfeld), eine Gefahr einzuschätzen und adäquat zu reagieren oder des Weiteren wie man ein Knopf annäht.

Zudem erweitern sie ihr Wissen, indem sie sich mit alltägliche Abläufe und Phänomene beschäftigen und eventuelle alltägliche Frage beantworten. Es ist uns wichtig, den Kindern die Außenwelt und die gesellschaftlichen Abläufe transparent zu erläutern um ihnen zukünftige Transitionen zu erleichtern und zugleich ihre spätere Autonomie zu fördern. Mit Hinblick dessen, bieten wir Projekte an in denen die Kinder u.a. die Verbindung zu der Natur wiederaufbauen, indem wir ihnen biologischen Phänomene erklären wie u.a. die Biosphäre, oder uns mit saisonalen Obst und Gemüse beschäftigen. Es ist uns wichtig ihr Allgemeinwissen zu verstärken und ihnen zu erklären, woher u.a. die Milch oder die Mango ursprünglich kommt bzw. stammt.

Durch die unterschiedlichen Lernprozesse ändert sich die Wahrnehmung der Außenwelt. Diese erschein ihnen klarer. Zudem erkennen die Kinder bestimmte Regeln, die ebenfalls in der Außenwelt vertreten sind wie u.a. der Straßenverkehr. Der Straßenverkehr funktioniert ebenfalls unter bestimmten Regeln um die Sicherheit der Bürger zu garantieren. Werden die Regeln nicht eingehalten, dann kann eine Person verletzt werden oder man bekommt eine finanzielle Konsequenz. Auch in der Außenwelt gibt es Grenzen.

Des Weiteren erkennen die Kinder ebenfalls das Prinzip der Verantwortung, Sowohl in der Maison Relais, als auch in der Außenwelt trägt jedes Kind oder jeder Bürger eine individuelle und kollektive Verantwortung. Beispielsweise sind wir verantwortlich für den Schutz der Mitmenschen und der Natur. In der Maison Relais sind wir ebenfalls gemeinsam zuständig für den individuellen und kollektiven Schutz, indem wir u.a. bei Gesprächen oder im Sport auf die Anderen achten und beim Feueralarm schnell und sicher reagieren.

Um den Kinder die Außenwelt näher zu bringen ist eine gute Netzwerkarbeit ebenfalls von hoher Bedeutung und eine wesentliche Aufgabe unsere Struktur.

2.2.2.1. Was ist „Offene Arbeit“?

Das Erzieherpersonal strebte mehr als einem Jahr vor dem Wechsel die Idee der Offenen Arbeit an. Um die Kinder in ihrer alltäglichen Entwicklung besser zu unterstützen und zu begleiten, entschloss sich das Erzieherteam mit dem Beginn des Schuljahrs 2019, das Konzept „Weltatelier“ umzusetzen und somit offen zu arbeiten. Das Gruppensystem wurde aufgelöst und die Räume wurden in ersten Funktionsräume umgestaltet.

Die Anregung zur neuen Konzepterstellung und einer neuen Arbeitsphilosophie ergab sich aus dem Bildungsverständnis von bekannten Reformpädagogen wie Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori, Jean Piaget, heraus, das sich seit Ende der 1970er Jahre zunehmend in den Kindertagesstätten verbreitete und als passend zu unserer heutigen Gesellschaftsentwicklung

ergab. Die „offene Arbeit“ spiegelt eine Arbeit die sich nach den Kompetenzen und Ressourcen des Kindes orientiert.

Das Hauptziel der „Offenen Arbeit“ ist die Autonomie und die Freiheit der Selbstbestimmung. Unter der Freiheit versteht man die freie Bewegung, dem Raumwechsel zu jedem Zeitpunkt des Tages, sowie auch der Wechsel der Referenzperson bzw. des Begleiters. Die „Offene Arbeit“ garantiert die Freiheit zur Entfaltung. Unsere „Offene Arbeit“ basiert sich auf 3 wesentliche Prinzipien: Autonomie und Selbstbestimmung der Kinder als Selbstakteur den Raum als 3er Erzieher (Rahmengestaltung) und dem Erzieher als Begleiter und Unterstützer.

Inspiziert von den genannten Reformpädagogen, wird in unserem Konzept das Selbstbildungsprozess des Kindes im Mittelpunkt gestellt. Ein Grundgedanke der Offenen Arbeit ist, das Kind als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert anzusehen. Die Arbeit der Erzieher strebt nach mehr Autonomie und Selbstorganisation der Kinder bei Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen.

Die Kinder werden also als Selbstgestalter (Akteure) ihrer Entwicklung angesehen. Deshalb werden in der offenen Arbeit bei uns in der Maison Relais ganz konsequent die Freiheit und Selbstbestimmung der Kinder angestrebt und gefördert. Die Kinder haben eine Vielfalt an Entscheidungsmöglichkeit und bestimmen somit ihren Alltag.

Das Kind entscheidet, wann es und mit wem es essen oder spielen möchte. Des Weiteren entscheidet das Kinde ebenfalls selbstbestimmt wann und an welchem Projekt es teilnehmen möchte und schreibt sich selbstständig ein. Seine Art der Partizipation wird ebenfalls vom Kind bestimmt. Es bestimmt wem es seine Gefühle, Bedenken oder Erlebnisse mitteilt und entscheidet selbstständig von wem es begleitet werden möchte. Das Kind übernimmt die Selbstbestimmung und genießt seine Freiheit für seine Entfaltung.

Als aktiver Akteur gestaltet das Kind die Maison Relais ebenfalls mit und nimmt an die Konstruktion der Rahmengestaltung (3er Erzieher) und der Philosophie teil (Prinzip der KO-Konstruktion). Die Partizipationsmöglichkeiten wurden im Jahr 2021, nach dem Inklusionsprinzip erweitert. Aktuelle bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Partizipationsmöglichkeiten, die die Kinder selbstbestimmt nützen können. Jede Art von Partizipation wird von dem ErzieherInnen begleitet und wertgeschätzt. Diese Wertschätzung der Mitgestaltung fördert die Kinder in ihrer Autonomie und gibt ihnen die Motivation ihren Fragen und Zielen sicher nachzugehen.

Als Erzieher unterstützen wir die Kinder bei der Verwirklichung dieser unterschiedlichen Ziele indem wir ihnen verschiedene Projekte vorschlagen, an denen sie entsprechend ihren Bedürfnissen teilnehmen können. Die Projekte sind alle vielfältig und alltagsorientiert.

Alle unsere Projekte sind so konzipiert, dass Kinder sie bei Alltagssituationen bewältigen können. Dies ermöglicht ihnen in ihrem späteren Leben, auf diesen Lernerfahrungen zurückgreifen zu können. Zudem ermöglichen diese Projekte ihnen den Alltag besser zu verstehen und ihr Wissen über ihren Alltag zu erweitern.

Neben den Projekten zählt die Rahmengestaltung als einer der wichtigen „Erzieher“ und verfolgt das Ziel die Kinder zu ihrer Autonomie anzuregen und diese zu verstärken, daher das Prinzip als „3er Erzieher“. Der Raum als „3er Erzieher“ bietet den Kinder eine Vielfalt Anregungsmaterial an. Dieses regt die Kinder u.a. zu individuellen oder kollektiven Lernerfahrungen in bekannten und unbekanntem Bereichen. Wichtig, seit April 2022 achten wir in besonders darauf, dass jedes Material für jedes Alter benutzbar ist. Jedes Material kann von jedem Kind zu jedem Zeitpunkt benutzt werden. Gefährliches Material in der Holz- und Nähecke kann jedoch nur unter Aufsicht vom Erzieherteam genutzt werden. Im September 2022 wurden eine Vielfalt an Funktionsecken eingerichtet, die unterschiedliche Handlungsfelder thematisierten. Die Funktionsecke regen die Kinder u.a. zu Nähprojekten, zur Durchführung von physikalischen und chemischen Experimenten, zu Nahspielen von Alltagsrollen wie u.a. als Mutter oder Arzt, zu Ruhemomenten, zu Gesellschaftsspielen oder zu Bewegungsprojekten an.

2.2.2.2. Merkmale non-formaler Bildung

➤ **Freiwilligkeit/Selbstbestimmung**

Einer der wichtigen Merkmale des offenen Systems und unserer inklusiven Haltung ist die Freiwilligkeit bzw. die Selbstbestimmung. Das Kind wird von den ErzieherInnen angeregt und motiviert an einer bestimmten Aktivität teilzunehmen, dennoch entscheidet das Kind selbstständig ob es an der Aktivität teilnehmen möchte. Hat sich das Kind für eine Aktivität entschieden, dann soll es der Aktivität nachgehen. Die Kinder sollen lernen mit ihrer Entscheidungswahl verantwortungsvoll umzugehen.

Diese Freiwilligkeit gilt für Aktivitäten als auch bei der Essensituation. Das Kind wird zwar motiviert und eingeladen die verschiedenen Esswaren zu probieren, dennoch entscheidet es freiwillig ob es das Angebot annimmt.

Für jede Aktivität wird eine Anmelde-Liste unter der Form von einer Tabelle (mit begrenzten Plätzen) von den Erziehern erarbeitet und an der Einschreibungswand im Flur aufgehängt. Jeden Montag werden neue Listen für die ganze Woche aufgehängt. Die Kinder schreiben sich bei der gewünschten Aktivität ein. Bis einen Tag vor der Aktivität können die Kinder ihre Einschreibungen ändern.

Die Kinder werden von den ErzieherInnen zu den jeweiligen Aktivitäten motiviert und angeregt, indem sie den Kindern die Aktivität transparent erklären, auf die Fragen der Kinder antworten und die Wichtigkeit der Aktivität erklären. Des Weiteren wird ihnen die Wichtigkeit der Selbstbestimmung erklärt. In unserer Maison Relais hat jedes Kind das Recht auf Selbstbestimmung und es soll sein Recht leben. Die Selbstbestimmung ist wichtiger Schritt zu Autonomie und dem Gefühl von Freiheit.

➤ **Offenheit**

Mit dem Beginn des neuen Konzepts im 2019 stellt die Offenheit ein wichtiges Merkmal dar. Insbesondere im ersten Jahr ist die Offenheit für Feedbacks (von Kindern, Eltern, anderen Professionellen), verschiedenen Anregungen, in der Form von Austausch von Erfahrungen, Weiterbildungen und Anregungen wichtig und notwendig. Die Offenheit für das Neue ist sehr wichtig um das Konzept an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen und somit qualitativer auszubauen. Jede Idee ist willkommen und wird wahrgenommen. Des Weiteren wird die Idee von einem Kind oder einem Teammitglied wird im Team diskutiert und adäquat umgesetzt. Die Offenheit wird im Team gelebt. Änderungen und Adaptation werden vom Team positiv erlebt und als Ressource oder Qualitätsentwicklung gesehen. Jede Adaptation wird in einer ersten Phase getestet. Ergibt sich die Änderung als ressourcenreich dann wird diese fest in der Struktur integriert.

➤ **Partizipation**

Kinder haben das Recht die persönliche Verantwortung über Hunger, Durst, Gefühle und Sinne zu übernehmen. Regelmäßige Kinderversammlungen in denen neu ausgearbeitete Ideen vom Erzieherteam präsentiert werden und mit den Kindern diskutiert werden. Die Kinder sind eingeladen ihr Feedback hinsichtlich der zahlreichen Anpassungen zu geben und Entscheidungen zu treffen. In den Kinderversammlungen werden mögliche Schwierigkeiten angesprochen, passende Lösungen herausgearbeitet und offene Fragen beantwortet. Notwendige Erklärungen hinsichtlich der unterschiedlichen Umsetzungen und Änderungen werden den Kindern vom Erzieherteam gewährt. Zudem werden die Kinder in den Kinderversammlungen als zentrale Ko-Partner gesehen mit denen die wahrgenommenen Schwierigkeiten angesprochen werden und gemeinsame Lösungen erarbeitet werden. Projekte werden den Kindern vorgestellt und diskutiert. Die Kinder bestimmen aktiv mit bei welchen Projekten wir teilnehmen wie u.a. Beachvolleyball, MRJ- Games, Aktivitäten im Ellergronn usw.

Des Weiteren wurden im September 2022 die Partizipationsmöglichkeiten erweitert, mit dem Ziel die Kinder in der Gestaltung des Alltages stärker zu integrieren.

Seit September 2022 besitzen die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen, ihre Bedürfnisse, ihre Wünsche oder ihre Schwierigkeit divers mitzuteilen. Die Partizipation der Kinder wird neben den Kinderversammlungen in weiteren Projekten und Alltagsmomenten gefördert und unterstützt. Die Kinder schildern ihre Ideen und Bedürfnissen im Projekt „Zäit fir mech“ oder in Einzelgesprächen mit der Leiterin oder einem Teammitglied. Des Weiteren besitzen die Kinder die Möglichkeit anonym in Kisten im Flur Wünsche oder Schwierigkeiten auf kleine Notizblätter aufzuschreiben und in die Kisten zu legen. Die kleinen Notizen werden von Team gelesen und im Team besprochen. Ideen werden umgesetzt.

Seit November 2022 besitzen die Kinder die Möglichkeit, enge Projekte zu lancieren und umzusetzen, Im Projekt „Kannerprojert‘en“ gestalten sie Kinder selbstständig Projekte. Diese werden vom Team im Alltag integriert. Die Kinderprojekte sind seitdem ein Teil des Alltages

in der Maison Relais. Jeden Dienstag finden die Kinderprojekte „Relaxation mit X & Y“ und „Yoga“ statt. Jeden Donnerstag finden die Kinderprojekte „Hulk“ und „Zumba“ statt. Jede Woche entstehen neue Ideen, die die Kinder umsetzen möchten. Jede neue Idee wird wahrgenommen, mit dem Erzieher oder der Leiterin diskutiert und umgesetzt. Die Erzieher oder die Leiterin begleiten und unterstützen die Kinder in ihren Projekten, in dem sie die Projekte im wöchentlichen Aktivitätsplan integrieren und die Kinder bei evtl., Vorbereitungen unterstützen.

➤ **Subjektorientierung**

Das Prinzip der Subjektorientierung nimmt alle beteiligte als Subjekte ernst. Dies bedeutet, dass die Kinder von uns nicht bevormundet werden, sondern wir stehen ihnen als Partner, Vorbilder und Hilfe zur Persönlichkeitsentwicklung zur Seite. Wir respektieren das Kind in seiner Individualität und orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit nach den individuellen Interessen, Bedürfnissen, Fragen, Zielen und dem Entwicklungsstand des Kindes, ohne diese zu bewerten und mit den anderen Kindern zu vergleichen. Jedes Kind wird als einzigartig wahrgenommen und wertgeschätzt. Das Erzieherteam unterstützt das Kind beim Wahrnehmen seiner eigenen Individualität.

Die Kinder werden in ihren Ideen unterstützt und begleitet (inklusive Haltung).

➤ **Entdeckendes Lernen**

Das Prinzip des Entdeckenden Lernens bedeutet, dass die Kinder ihre Erfahrungen selbst machen wie u.a. in den Kinderprojekten. Dabei werden soziale Kompetenzen gefördert. Wir als Erzieher haben in diesem Sinn eine unterschützende Rolle, da jedes Kind seinen Weg zum Ziel alleine finden soll. Die Erzieher sorgen dafür, dass die angebotenen Aktivitäten auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind. Wichtig ist, die Kinder zum Entdeckenden Lernen, mit unterschiedlichen Anregungen in der Form von stimulierendem Material und anhand der regelmäßigen Beobachtung zu inspirieren und sie somit auf ihrem Lernweg durch die Darbietung von Erfahrungen zu unterstützen. Die Darbietung einer Vielfalt an Angeboten in denen die Erfahrungen vom Kinder in unterschiedlichen Bereichen angeregt werden sind von hoher Bedeutung.

Nach der Covid-Pandemie wurde im März 2022 eine Vielfalt und Diversität an Funktionsräumen und Funktionsecken eingerichtet. Im September 2022 erweiterten die Projekte das Angebot und verstärkten die Vielfalt an Lern- und Erfahrungsmomenten. Jeden Tag entdecken die Kinder etwas Neue u.a. im Naturprojekt, in der Holzecke, in der Nähecke oder im Iessprojet und sammeln somit neue Lernerfahrungen.

➤ **Prozessorientierung**

Die Prozessorientierung ist ein wesentliches Merkmal in unserer alltäglichen Arbeit. Jede Entwicklung und jede Änderung ist ein Prozess. Die Idee des Prozesses löst den gewohnten Leistungsdruck auf, fördert die Entfaltung des Kindes, ermöglicht dem Kind seinen Interessen

und Fragen nachzugehen und stärkt das Kind somit in seinem Entwicklungsprozess. Das Kind erlebt Freude und strebt neue Lernerfahrungen an.

Jede Entwicklung benötigt seine Zeit. Diese Haltung wird im Team gelebt. Die Qualitätsentwicklung, die inklusive Haltung, die passende Rahmgestaltung, die Arbeitsphilosophie, die individuelle Entwicklung ergeben sich in einem Prozess. Im Prozess kommt es zu unterschiedlichen Interaktionen, die wichtigen Feststellungen und Beobachtungen gewähren und somit den nächsten Entwicklungsschritt anregen. In einem Prozess erfolgt die Bewegung in einzelnen Schritten. Ein begleitender und unterstützender Prozess ergibt ein klares und konstruktives Endresultat und fördert das Gefühl von Erfolg und von Selbstwirksamkeit. Die Prozessorientierung bezieht sich auf eine individuelle Entwicklung sowie auch auf zahlreiche materielle Produktionen. Das Nähen eines Kleides erfolgt nicht in 2 Tagen, sondern mehreren Wochen d.h. es ist ein Prozess. Das Erlernen einer Sprache erfolgt nicht in 2 Tagen, sondern in einem Jahr. Ein größeres Projekt mit einem großen Ziel benötigt ebenfalls mehr als 2 Tage.

➤ **Partnerschaftliches Lernen**

Beim partnerschaftlichen Lernen liegt der Schwerpunkt auf der Kooperation und der Teamarbeit. Das Lernen von Anderen und das gemeinsame Lernen sind von großer Bedeutung, denn dadurch wird die Sozialkompetenz gefördert, welches einer der wesentlichen Bereiche der non-formalen Bildung darstellt. Zum partnerschaftlichen Lernen zählen die alltäglichen Interventionen zwischen den Kindern und den Erziehern. In unserer Maison Relais lernt jeder von jedem und wir lernen alle gemeinsam. In Projekten finden Aktivitäten in Gruppen statt, in der Gruppe kommt es zu gemeinsamen Lernerfahrungen und zu einem kollektiven Austausch. Die Kinder lernen von anderen Kindern und von dem Erzieher indem sie ihr Verhalten nachahmen, oder ihr Verhalten als Anregung für eine neue Lernerfahrung sehen. Auch die Erzieher lernen von den Kindern und im Team. Ideen oder Methoden von Kindern und andere Teammitglieder werden als Anreger gesehen für eine neue Idee oder ein neues Projekt.

Die Offenheit der Erzieher von den Kindern zu lernen, fördert das gemeinsame Lernen und stärkt die Beziehung zum Kind. Das Kind fühlt sich respektiert und sicher. Diese verspürte Sicherheit stärkt das Kind auf seinem Lern- und Entwicklungsweg. Die Kinder äußern ihre Interessen und ihre Bedürfnisse. Der Erzieher erfüllt seine Rolle des Begleiters.

Das partnerschaftliche Lernen fördert die Freude am Lernen und vermittelt das Gefühl von Sicherheit beim Lernen. Das partnerschaftliche Lernen wird in unserer Struktur als zentraler Anreger für Entwicklungs- und Bildungsprozesse gesehen.

➤ **Beziehung und Dialog**

Um die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zu unterstützen und zu fördern ist eine gute Beziehung und die Möglichkeit zum Dialog mit den Kindern und den Eltern von großer Bedeutung. Ein offenes Ohr, ein respektvoller Ton und Gespräche auf Augenhöhe fördert das Vertrauen und das Gefühl von Sicherheit. Das Gefühl von Wertschätzung fördert die Offenheit für eine regelmäßige Kommunikation mit den Kindern und Eltern und ermöglicht somit der Leitung und dem Erzieherteam wichtige Bedürfnisse und Fragen der Kinder und Eltern wahrzunehmen, zu erkennen und eine passende Begleitung zu gewähren.

➤ **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Das Prinzip der Autonomie wird gewährleistet indem die Kinder selbst entscheiden können wie sie ihre Zeit in der Einrichtung gestalten wollen. Die Kinder bestimmen selbst wie sie ihren Nachmittag gestalten möchten. Das Erzieherteam unterstützt und fördert das Kind auf seinem Weg zur Autonomie. Bei Bedarf begleitet der Erzieher/in das Kind, indem er es auf wichtige Aspekte, wie die Zeit, hinweist.

Das Kind plant seinen Alltag selbstbestimmt indem es autonom entscheidet, wann es essen möchte, in welchen Projekten und Aktivitäten es mitmachen möchte und mit wem es seine Lernerfahrungen teilen möchte. Es achtet autonom auf die Organisation seiner Aktivität, indem es sich informiert wann die gewünschte Aktivität stattfinden und bei Bedarf den Tag in der Maison Relais mit der Absprache mit der Leiterin und den Eltern verlängert um an der Aktivität teilnehmen zu können.

Bei Wunsch plant es autonom eigene Projekte („Kannerprojete“), die es allein oder mit Freunden umsetzt und somit seine Selbstwirksamkeit fördert. Durch die autonomen Eigeninitiativen gestaltet das Kind den Alltag aktiv mit und wirkt durch sein Kinderprojekt in unserer Struktur mit. Es regt weitere Kinder zu anderen Ideen und weiteren Kinderprojekte an oder gibt ihnen die Möglichkeit neue Lernerfahrungen im Nähen oder im Zeichnen zu erwerben.

Durch die vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten wirken die Kinder in der Organisation des Alltags. Ihre Ideen und Bedürfnisse werden im alltäglichen Programm und im wöchentlichen Aktivitätsplan integriert und angeboten. Die Ideen und Projekte sind im Aktivitätsplan und in unserem sozialpädagogischen Konzept vorzufinden, was die Selbstwirksamkeit der Kinder spiegelt und stärkt.

2.2.3. Umsetzung der Pädagogischen Orientierung

2.2.3.1. Bild vom Kind und Bildungsverständnis

Kinder sind kompetente Individuen, die von Geburt an mit allen Sinnen lernen. Ihre Neugier, Kreativität, Freude am Spielen und Lernen sind Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Das Kind wird als Akteur seiner Entwicklung angesehen. Ihm wird zugetraut, dass es die für seine Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten und eigene Projekte wie u.a. die Kinderprojekte selbstständig vollziehen kann. Das Bildungspotential der Kinder basiert auf ihren individuellen Interessen, Begabungen und Ideen. Deswegen ist es uns wichtig, dass die Kinder in unserer Maison Relais ihren Interessen nachgehen können, indem sie die freie Entscheidung haben was sie tun, oder an welchen Aktivitäten sie teilnehmen möchten.

Kinder sind soziale und kulturelle Wesen. Sie werden als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft angesehen und haben eigene Rechte. Alle Kinder haben den Anspruch auf individuelle Entwicklung, soziale Teilhabe und Chancengleichheit. Dies bezieht sich u.a. auf das Recht der Meinungsäußerung, auf Information, Gesundheit und Sicherheit, Freizeit und eine adäquate Bildung und Betreuung. Sowie die Erwachsene haben die ebenfalls Kinder Rechte und Pflichten. Um diese Gleichwertigkeit zu veranschaulichen haben wir im Februar 2023 eine intere Charta aufgestellt in der die Rechten und Pflichten von Kinder, der Eltern und der Erzieher klar aufgelistet sind.

Die Bildung der Kinder findet in einem sicheren Lernfeld statt in der Interaktion mit anderen Personen (wie u.a. mit Gleichaltrigen oder Erwachsenen) und Lernanregungen (wie u.a. durch das entdeckende oder partnerschaftliche Lernen). Ein gutes Lernumfeld stimuliert das Kind in seiner Kreativität und in seiner Antriebskraft. Es ermöglicht dem Kind sich frei und ohne Hindernisse mit anderen Personen, Dingen und Wertvorstellungen zu konfrontieren und eigene Bildungsprozesse zu erschaffen. Durch das selbständige Beobachten von Anderen und den angeeigneten Lernerfahrungen entwickelt es alltäglich neue Fragen, neue Interessen und somit ein neues Wissen. Es nimmt Anreger auf und verschafft diese anhand seiner Persönlichkeit, seiner Erziehung und seinen Werten. Das Kind entscheidet selbständig, was, von wem und wann es aufnimmt. Das Kind bestimmt seinen Bildungsprozess und seinen Entwicklungsweg.

Als aktive Akteure werden die Kinder als gleichwertige Partner der Erwachsenen und Kinder angesehen, denn sie bringen ihre individuellen Erfahrungen und Kompetenzen ein. Es ist uns von großer Bedeutung, dass die Kinder ihre Meinung offenbaren und ihre Vorstellungen vom Ablauf in der Maison Relais mitteilen und sich somit als unsere Ko-Partner erleben.

Gemeinsam mit den Kindern werden weiter Idee mit Hinblick auf die Rahmenbedingungen oder der Lebensphilosophie erarbeitet und dementsprechend umgesetzt. Diese Partizipation und Ko-Konstruktion wird insbesondere durch unser Projekt „Zait fir mech“ gefördert und gestärkt.

Das Projekt ermöglicht den Kindern nicht nur die emotionalen Bedürfnisse zu äußern, sondern auch ihre Idee oder ihre Meinung zum Tagesablauf, zu den Projekten oder Räumen mitzuteilen. Aktuell dient das Projekt als Hauptressource von Idee und Ursprung von vielen bisherigen Änderungen. Das Projekt gibt den Kindern den geeigneten Rahmen ihre Rolle als aktiver Akteur bewusst wahrzunehmen und in dieser von dem Erzieher als Unterstützer gestärkt zu werden. Das Kind erkennt, dass er über seinem Alltag und seine Umgebung mitentscheiden kann und Veränderungen mitbringen kann.

Zudem lernen die Kinder durch die Ko-Konstruktion in der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kinder zu treten. Die Kinder machen interaktive und subjektive Erfahrungen mit Menschen und Dingen. Der Lernprozess wird somit gefördert.

Für unsere Maison Relais bedeutet dies, dass wir die Kinder als wichtige KO-Partner erleben, sie ernst nehmen und als Vorbild für sie dienen. Wir sehen die Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten. Sie gestalten sowohl ihre eigenen Bildungsprozesse als auch die Lernkultur in unseren non-formalen Einrichtung aktiv mit. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten durch Spiele, Experimente und andere Aktivitäten.

2.2.3.2. Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

Das Rollenverständnis der Erzieher steht in engem Zusammenhang mit dem Bild vom Kind, sowie mit dem Verständnis der non-formalen Bildung. Eine kompetente Begleitung der Kinder wird gewährleistet durch die kontinuierliche Reflexion der eigenen Bildungsbiografie, der Reflexion des Bildungsgeschehens, sowie die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Weiterentwicklung. Die Rolle als Vorbild für die Kinder ist die Basis der Reflexion.

Wir selbst müssen den Kindern ein Vorbild sein. Durch Beobachten und Nachmachen von Erziehern, lernen sie Konventionen, Regeln und Werte. Das Sprachverhalten der Erzieher, sowie ihre Werthaltung in der Maison Relais sind von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder.

Nichts formt ein Kind so stark wie das Sein und Tun seiner Erzieher. Was die Erwachsenen tun, was ihre Person ausstrahlt, das nehmen sie auf. Es ist also von besonderer Bedeutung in unserer Maison Relais, dass die Erzieher sich gegenüber den Kindern authentisch, einfühlsam und unterstützend verhalten. Der Erzieher versteht sich als Entwicklungsbegleiter in einer der wichtigsten Entwicklungsphasen, die der Mensch erlebt. Diese Unterstützungsaufgabestellt das zentrale Element der pädagogischen Arbeit dar.

Durch eine verständnisvolle, einfühlsame und liebevolle Begleitung erfahren die Kinder die Sicherheit die sie brauchen um sich frei zu entwickeln und ihren Bedürfnissen, Fragen und

Interessen nachzugehen. Die Rolle der Vertrauensperson wird immer dann von den Erziehern angenommen, wenn das Kind in einer fremden, ungewohnten Umgebung, Situation oder in einem Konflikt befindet und andeutet, dass es die Unterstützung seitens eines Erwachsenen braucht. Es ist wichtig die Kinder nicht zu kritisieren und zu bewerten. Wir akzeptieren und respektieren die Kinder in seiner Individualität. Wir leben die Werte der Wertschätzung, Respekt und Zusammenhalt.

Darüber hinaus sind wir auch in dieser Hinsicht eine Hilfestellung für die Eltern. Es gibt viele Eltern die eine andere Nationalität haben und die Sprache nicht verstehen, daher ihren Kindern nicht bei den Hausaufgaben helfen können. Dafür sind wir auch hier um diese Aufgaben zu erledigen wie zum Beispiel: Der Erzieher hilft dem Kind sich bei der Aufgabe zu organisieren, hilft die Aufgabe zu verstehen und kontrolliert mit ihm, ob die Aufgabe erledigt ist.

Darüber hinaus sind wir auch eine emotionale Unterstützung, denn wenn die Eltern zur Arbeit gehen, sind wir es, auf die sich die Kinder verlassen und sie sehen in uns eine Bezugsperson, die sie suchen, wenn etwas nicht stimmt. Auf diese Weise helfen wir auch den Eltern, denn wenn einer von ihnen beispielsweise mit einer Situation Zuhause nicht klarkommt, können wir hier in der Maison Relais versuchen, eine Lösung zu finden.

Wo Menschen zusammenleben entstehen Reibungspunkte und Konflikte. Der Erzieher hilft dem Kind durch eine wertschätzende, objektive und individuelle Begleitung Konflikte verbal zu lösen und Problemlösungsalternativen zu suchen und zu finden. Wir schaffen den Kindern einen zweiten "sicheren Hafen".

Bei einem Time-Out Gespräch gehen die ErzieherInnen auf das Verhalten des Kindes ohne dieses zu bewerten ein. Sie versuchen das Verhalten des Kindes zu verstehen und suchen gemeinsam nach Alternativen. Die ErzieherInnen vermitteln dabei dem Kind ein Gefühl von Unterstützung und Begleitung. Das Vertrauensgefühl bleibt dabei bestehen bzw. wird noch verstärkt.

Das natürliche Neugierverhalten des Kindes wird durch eine vertrauensvolle aber auch interessante Umgebung unterstützt. Der Erzieher schafft gemeinsam mit den Kindern einen Ort an dem sie ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen können. Eine Lernpartnerschaft entsteht, die vom Kind und Erzieher gleichermaßen gestaltet wird. Das Kind wird zum "Baumeister" seiner eigenen Entwicklung.

Der Erzieher achtet darauf, dass der Raum eingerichtet ist und die nötigen Materialien verfügt, damit sich die Kinder selbstständig entwickeln können. Darüber hinaus wird der Raum zum dritten Erzieher, da die Kinder sich seiner Beschaffenheit entsprechend entwickeln und wir Erzieher werden zum Beobachter, die den Raum entsprechend den Bedürfnissen der Kinder so gestalten, um ihnen bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit mit den Ko-Akteuren der Kinder, das heißt den Eltern, als Experten der Kinder und den Lehrern ist von zentraler Bedeutung um das Wohl der Kinder zu gewährleisten. Außerdem ist der Austausch zwischen den Akteuren wichtig um die Kinder kennenzulernen und somit besser auf ihren Entwicklungswegen zu unterstützen und zu begleiten. Die Eltern

aber auch die Lehrer können sich zu jeder Zeit an uns wenden, wenn sie Fragen oder Vorschläge haben. Auch bei Erziehungsschwierigkeiten ist es wichtig, dass die Eltern sich an das Personal wenden können und umgekehrt.

Des Weiteres ist die Rolle des Unterstützers eine der zentralen Rollen. Als Unterstützer fördern sie alltäglich die Selbständigkeit jedes einzelnen Kindes. Sie fördern die Alltagsroutinen bei den Kindern. Sie motivieren und stärken die Kinder bei selbständig ausgeführte Handlung und zeigen auf Hinblick dessen eine wertschätzende Haltung, indem sie beispielsweise die Kinder aus dem Cycle 1 loben, wenn sie sich vor dem Mittagessen selbständig zur Toilette begeben zum Händewaschen oder die größeren Kinder stärken und bei der Einleitung und Umsetzung von selbständigen Projekten wie u.a. Zumba unterstützen.

Sie leben das Prinzip der Selbständigkeit und glauben an das selbständige Tun des Kindes.

2.2.3.3. Bildungsprinzipien

➤ Individualisierung und Differenzierung

In unserer Maison Relais wird die Individualisierung im Alltag stark gelebt. Jede einzelne Person wird individuell wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Wertschätzung der Individualisierung ist ein besonders gelebtes Prinzip und ein wichtig Recht in unserer Maison Relais.

In unserer Maison Relais ist jede Person einzigartig und wird in seiner Einzigartigkeit respektiert und wertgeschätzt. In unsere Maison Relais wird die Einzigartigkeit und zugleich die Differenz frei und zugleich als wertvollste Ressource gelebt. Diese ermöglicht uns ein Lernumfeld mit Vielfalt an Wertvorstellungen und Lebensweisen, was die Kinder und das Personal in seiner Entwicklung prägt.

Jeder wird in seiner Individualität u.a. mit seinen Interessen, seiner Herkunft, seiner Muttersprache, seinem Kleidungsstil, seinem Spielverhalten und seinem Entwicklungsstand, mit seinen Stärken und Schwächen und mit seiner sexuellen Orientierung respektiert und akzeptiert. Die Differenzen werden als eine Form von Normalität gelebt und als Teil unserer Einrichtung definiert (Inklusion).

Die Kinder können ohne Bewertung ihren Ideen und ihren Fragen nachgehen und werden dabei von dem Erzieher bestmöglich unterstützt und in diesen gestärkt. Der Erzieher als Begleiter nimmt den Ist-Zustand jedes einzelnen wahr, erarbeitet passende pädagogische Maßnahmen und begleitet das Kind auf seinem individuellen Entwicklungsweg. Das Kind als aktiver Akteur seines eigenen Entwicklungswegs definiert den erwünschten Soll-Zustand. Der Erzieher als Begleiter regt das Kind zu weiteren und dennoch wichtigen Entwicklungsprozessen wie u.a. in ihrer Sprachförderung oder sucht nach Antworten auf die Frage: Wer bin ich?

Die ErzieherInnen arbeiten somit differenziert und je nach Bedürfnis und personenorientiert.

Durch ein sicheres Umfeld lebt das Kind seine Individualität bestmöglich frei aus und entwickelt durch Lernerfahrungen und in der Interaktion mit anderen Personen seine eigene Identität.

Hierzu ein besonderes Beispiel:

Das Kind Y besucht seit einigen Jahren unsere Maison Relais. Das Kind wird vom Team eher als zurückgezogen erlebt. Im ersten Jahr spielt Y viel und nur mit seinem Bruder. Mit der Beendigung der Covid-Pandemie und der Einführung von neuen Funktionsräume stellte die ErzieherInnen folgende Entwicklung fest: Y besucht alltäglich den Kreativraum Art Attack. In einer ersten Phase widmet Y sich seinen kreativen Ideen. Y zeigt sehr viel Interesse für selbstgebastelten Schmuck, den es dann auch trägt. Als erst bastelt Y eine Kette und legt diese um den Hals. Y trägt diese nur in der Maison Relais. Die ErzieherInnen loben sein Werk und die Kinder inspirieren sich. Y hilft den kleinen Kindern ihre eigene Kette zu basteln.

In einer nächsten Phase bastelt Y ein Schmuckset (aus einer Kette und 2 Armbänder). Mit einem sicheren Gefühl und ohne Hemmung trägt Y sein Set in der Maison Relais und in der Schule. In den nächsten Wochen stellen die Erzieher fest, dass Y die Nähcke besucht. Zusammen mit der Erzieherin näht Y unterschiedliche Werke zusammen wie u.a. eine kleine Geldtasche und kleine Weihnachtsäckchen für unseren Wintermarkt. Seine Werke werden von der Erzieherin und vom ganzen Personal gelobt. Wochenlang und mit einem freien Gefühl lebt er seine Idee aus und setzte diese um. In einem Gespräch mit der Mutter erfahren die ErzieherInnen, dass Y zuhause gerne mit Puppen spielt.

Wir stellen fest, dass unsere wertschätzende Haltung für die Individualisierung Y in seiner Eigenständigkeit gestärkt hat. Durch unseren Halt erlebte Y die Maison Relais als einen sicheren Ort, an dem Y seinen Ideen und Wünschen nachgehen kann, ohne dabei bewertet zu werden. Die inklusiv und genderneutrale Rahmengestaltungen, als auch die kollektiv gelebten Werten geben den Kinder den Raum zur Selbstverwirklichung und zu freien Entfaltung.

In seinem Entwicklungsprozess zeigte Y weitere Änderungen. Y nimmt teil an öffentlichen Auftritte mit einer Kindergruppe und tanzt vor einem großen Publikum. Y gewinnt an Selbstvertrauen und baut eigene Projekte auf und setzte diese um. Im zweiten Trimester inspiriert sich von einem Kinderprojekt und entscheidet ein eigenes Projekt für Kinder zu lancieren. In der Darstellungsecke spielt Y verschiedene Rollen vor. Y verkleidet sich gerne in einer Frauenrolle. Sein Rollenverhalten wird von den Kindern und vom Erzieherpersonal akzeptiert. Y lebt seine Idee und seine Wünsche aus. Y strahlt ein Gefühl von Sicherheit und organisiert sein Alltag selbständig. Y nimmt des Weiteren an mehreren Aktivitäten teil. Die ErzieherInnen stellen einen positiven Entwicklungsprozess dar.

Neben den Kindern werden die ErzieherInnen ebenfalls mit der gleichen Haltung behandelt. Sie werden individuell wertgeschätzt und wahrgenommen. Jeder wird von dem ganzen Team in seinen Stärken unterstützt und in seinen Schwächen gefördert. Wir arbeiten

ressourcenorientiert. Die ErzieherInnen, ähnlich wie die Kinder, reflektieren über ihren Ist-Zustand und erarbeiten, auf Basis ihrer persönlichen Wünsche und ihrer kritischen Eigenreflexion, ihren professionellen Soll-Zustand. Sie arbeiten aktiv hin zum Soll-Zustand, indem sie sich in gewünschten Bereichen (z.B. emotionelle Bewältigung, Inklusion, Kommunikation) weiterbilden. Dabei werden sie von ihrer Leiterin und Teammitglieder begleitet und unterstützt. Die einzelnen Entwicklungsschritte werden an die Ideen und besonderen Kompetenzen angepasst. Jeder bringt seine besonderen Kompetenzen ein. Zusammen bilden wir eine vielfältige Einheit, zu der jeder dazugehört.

➤ Diversität

In unserer Maison Relais herrscht eine große Diversität u.a. an unterschiedlichen Kulturen, Herkunftsn, Religionen, Entwicklungsständen, Hautfarben, Familienkonstellationen, Nationalitäten und Lebensweisen.

Wir erleben die Diversität als eine wichtige Ressource, die uns und den Kindern erlaubt die Diversität unserer Welt und unseres Landes kennen zu lernen und wertzuschätzen. Das Leben der Diversität als eine Stärke in unserer Maison Relais gewährt das Zugehörigkeitsgefühl und fördert die Inklusion jedes einzelnen von uns. Eine Diversität fördert das gegenseitige Lernen und stärkt jede Person in seiner Individualität.

Die Diversität garantiert ein lernreiches Umfeld. Die Kinder treten in Interaktion u.a. mit diversen Lebenserfindungen und Lebenswerten. Durch diese Interaktion werden sie mit diversen und somit teilweise unbekanntn Themen und Lebensweisen konfrontiert.

Die ErzieherInnen gewähren den Kinder einen sicheren und freien Rahmen in denen die Unterschiede frei und korrekt thematisiert werden. In dieser Konfrontation lernen die Kinder u.a. neuen Lebensrituale kennen, sie entwickeln Fragen dazu, die sie mit den betroffenen Kindern oder Erziehern frei thematisieren. Die Konfrontation erlaubt die Kinder andere Lebensweisen aufzunehmen, diese zu bearbeiten und evtl. ihre eigenen Lebensvorstellungen zu ändern.

Unterschiede werden als Lernanreger gesehen und prägen die Kinder in ihrem zukünftigen Verhalten und Vorstellung. Evtl. Vorurteile werden teilweise aufgelöst und durch wissensreichen Überlegungen ersetzt. Die Kinder werden für Unterschiede sensibilisiert. Ihr Entwicklungsprozess wird somit gefördert oder umgeleitet.

In unsere Maison Relais wird die Diversität sehr stark mit der Freiheit verbunden. Die freie Entfaltung in unserem Land, sowie in unsere Maison Relais führt zu Unterschiede. Unterschiede bedeutet die Förderung der Individualität und zugleich die Garantie der eignen Freiheit.

Für unsere Maison Relais bedeutet dies:

Jede Person kann frei entscheiden wie sie sich kleidet, wie er seine Frisur trägt, was seine Lieblingsfarbe ist, welchen Sportler er/sie feiert, welches Bild es malt oder welche Musikstil e/sie gerne mag und jeder wir mit seinen Vorstellungen akzeptiert und wertgeschätzt. Die

Diversität wird unsere Maison Relais als Stärke erlebt und als schöner Teil unserer Maison Relais.

➤ Inklusion

Die Inklusion stellt einer der neusten und zugleich einer der wichtigsten Bildungsprinzipien dar. Das Leben einer inklusiven Haltung und die Darbietung eines inklusiven Umfeldes ist für unsere Maison Relais von hoher Bedeutung. Seit mehr als 2 Jahren beschäftigt sich unser Team intensiv mit dem Bildungsprinzip der Inklusion.

In Weiterbildungen werden die wichtigen Merkmale der Inklusion und dessen Handlungsprinzipien reflektiert und in verschiedenen Bereichen unserer Struktur integriert.

Seit Mitte 2021 gilt unsere Struktur als ein „SEA inclusif“. Als „SEA inclusif“ leben wir alltäglich die Werte der Akzeptanz, der Partizipation und der Zugehörigkeit. In unserer Maison Relais ist jedes Kind und jede Person willkommen unabhängig von seinem Geschlecht, seines Alters, seiner sexuellen Orientierung, seiner Herkunft, seiner evtl. Behinderung und von seinen individuelleren Merkmalen.

Jeder wird als einzelne Person gleich wertgeschätzt, akzeptiert und mit seinem Ist-Zustand in unserer Maison Relais eingebunden. Mit unserer Arbeitsphilosophie und unserer Rahmgestaltung gewähren wir ein gerechtes Lernumfeld für jeden und gewährt das Gefühl von Zugehörigkeit.

Jedes Kind wird in seiner Autonomie und seiner Selbstbestimmung gestärkt und begleitet. Die Selbstbestimmung zählt zu einen der zentralen Prinzipien unserer alltäglichen Arbeit. Um diese zu stärken entschloss sich das Team im Jahr 2019 zu einem neuen Konzept zu wechseln. Im September 2019 wurde, die Arbeitsphilosophie der „Offenen Arbeit“ eingeführt. Die Gruppen wurden aufgelöst. Die Gruppenräume wurden zu Funktionsräumen gewechselt, in denen unterschiedliche Handlungsfelder gefördert werden. Eine Erweiterung an Funktionsecken und neuen Funktionsräume kam im September 2022, nach der Covid-Pandemie. Die Erweiterung entstand anhand von Beobachtungen und durch die Partizipation der Kinder im Alltag.

Im September 2022 wurden die Räume passend zu den jeweiligen Handlungsfeldern neu unterteilt und eingerichtet. Der Kreativraum wurde vergrößert und mit neunen Funktionsecken bereichert. Die Bewegung wurde in einem neuen Funktionsraum in der Maison Relais integriert. Die Räume wurden mit einer Vielfalt an altersgerechtem Materialien bereichert. Wichtig, alles ist zugänglich und die Funktionen sind klar erkennbar. Zahlreiche Adaptation wurden umgesetzt. Kleine Hockern wurden in den Räumen integriert, damit die Kinder an allen Materialien rankommen.

Die Funktionsecken wurden mit altersgerechtem Material bereichert und in durchsichtige Kisten eingeräumt, damit jeder klar erkennen kann welches Material die Kiste beinhaltet. Jeder Ecke wurde mit Text und Piktogramme beschriftet.

Im Restaurant wurde mit Stühlen und Tische einrichtet für klein und groß. Das Buffet ist für jedes Kind gut erreichbar und sichtbar. Die Kinder erkennen klar um welche Teil des Buffets es sich handelt. Die Kinder bestimmen autonome mit wem und an welchem Tisch sie sich setzten. Das kleine Kind sitzt am großen Tisch und das große Kind genießt sein Mittagessen am kleinen Tisch. Für die kleinen Kinder wurden Essfolien gestaltet. Diese helfen den Kinder ihr Geschirr auf dem Tisch zu legen und jedes Element beim Mittagessen parat zu haben.

Auf den Toiletten wurden Hocker eingebaut damit die kleinen Kinder autonome und leicht am Wasserhahn gelangen. Auch die Toilettenhöhe ist an die Größe der Kinder angepasst.

Die Räume bieten den Kindern eine Entfaltungsmöglichkeit in verschiedenen Handlungsbereichen, denen sie autonom nachgehen können. Das Kind bestimmt selbst welche Funktionsecke es besuchen möchte. Im Multi-Kulti wurden Rollenecken wie u.a. eine Arztecke, eine Apotheke und ein Wartesaal auf Wunsch der Kinder eingerichtet mit denen jedes Kind sich identifizieren kann.

Im Flur hängt ein Plakat mit alltägliche Position der Erzieher. Das Kind kann somit zu jedem Moment zu seinem Referenzerzieher. Für die Kinder aus dem Cycle 1 wurde das Ankommen-Ritual anhand von Piktogrammen dargestellt.

Die Partizipationsmöglichkeiten wurden ebenfalls erweitert. Die Kinder haben die Möglichkeit auf verschiedenen Art und Weisen den Alltag in der Maison Relais, sowie die Weiterentwicklung mitzugestalten. Sie können Ideen und Bedürfnisse u.a. in Einzelgesprächen, in große Kinderversammlungen oder im Projekt „Zeit für mich“ äußern. Das Weitem können sie anonym ihre Wünsche und Ideen aufschreiben und in eine Wunschbox hinzufügen. Diese werden von den Erziehern gelesen und je nachdem umgesetzt. Jede Idee ist willkommen. Jedes Kind sucht sich die passende Methode aus. Jede Methode wird wertgeschätzt. Jeder gestaltet die Maison Relais mit. Des Weiteren wurde die Partizipationsmöglichkeit in den Aktivitäten und Projekten erweitert. Die Kinder haben die Möglichkeit unterschiedlich an Aktivitäten teilzunehmen wie u.a. als Beobachter, als aktiver Mitgestalter oder als Helfer. Die Partizipation jedes Kindes wird wertgeschätzt und gestärkt.

Auch die Bewegungsmöglichkeiten wurden auf Wunsch der Kinder ebenfalls erweitert. Seit September können die Kinder auf unterschiedlicher Art und Weise der Bewegung nachgehen. Neben dem Projekt „Sport an da Mëttestonn“, der LASEP, dem Projekt „Fit d'uerch d'Joer“ wurde ebenfalls ein Bewegungsraum in der Maison Relais integriert. Im Bewegungsraum können die Kinder u.a. Tanzchoreographien aufstellen oder „Stop Tanz“ spielen. Die Kinder können selbstbestimmt bestimmen auf welche Art und Weise sie sich bewegen wollen, passend zu ihren Wünschen und ihren Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Zu unserer inklusiven Haltung gehört ebenfalls eine individuelle und bedürfnisorientierte Betreuung für jedes einzelne Kind. Jedes Kind hat das Recht auf eine unterstützende und lernreiche Begleitung und Betreuung, unabhängig von seinem Alter, seiner kognitiven oder körperlichen Einschränkungen, seiner Lebensweise, seinem Kleidungsstil, seiner

Geschlechtsorientierung oder seiner Herkunft. Jedes Kind bestimmt autonom sein Entwicklungsweg.

Für eine gute Begleitung und Betreuung für jeden ist die Beobachtung von hoher Bedeutung. Die alltäglichen Beobachtungen fördern unsere Reflektion und leiten notwendige Adaptation und Änderungen in unterschiedlichen Bereichen ein. Bei der individuellen Begleitung und Unterstützung wird der Ist-Zustand des Kindes wahrgenommen und Ziele werden gemeinsam mit dem Kind festgelegt. Auf dem Weg zum Ziel wird das Kind aufpassende Weise unterstützt.

Seit 2 Jahren betreuen wir ein Kind mit einer emotionellen Störung. Das Kind ist sehr oft traurig und es hat Schwierigkeiten dies zu schildern. In Konfliktsituationen verliert es sehr schnell die Kontrolle und zeigt ein gewalttätiges Verhalten. In einem Time-Out-Gespräch äußert das Kind, dass es sich wünscht weniger unangenehme Verhaltensreaktionen zu zeigen, denn das macht es zusätzlich traurig. Mit seinem Referenzerzieher erstellte das Kind einen individuellen Emotionskreis. Nach seiner Ankunft in die Maison Relais benutzt das Kind seinen Emotionskreis um für einen kurzen Moment seine aktuelle Emotion bewusst wahrzunehmen und diese dem Erzieher zu schildern. Kommt das Kind genervt in die Maison Relais, dann nimmt es seinen Emotionskreis und schildert der Leiterin oder dem Referenzerzieher „Heute ist kein guter Tag, ich bin sehr wütend“. Der Erzieher oder die Leiterin nimmt die Emotion wahr und greift den Auslöser dieser Emotion in einem Einzelgespräch auf. Das Kind bekommt die Möglichkeit über seine Emotion zu reden und dieses Gefühl zu verarbeiten. Handelt es sich dabei um eine stärkere Emotion, dann werden weiteren passende Maßnahme erarbeitet und dem Kind vorgeschlagen. Um seine Emotion auch körperlich zu verarbeiten wird das Kind zum Projekt „Fit duerch d’Joer“ oder „Sport an da Mëttegstonn“ eingeladen um seine Emotion ebenfalls körperlich herauszufiltern.

Der Ist-Zustand vom Kind wird wahrgenommen und zugleich wird mit dem Kind ein Soll-Zustand erarbeitet. Eine passende Begleitung zu dem gewünschten Zustand wird gewährt.

z.B. Das Kind will nicht mehr wütend sein. Der Erzieher schlägt ein Fußballspiel vor, bei dem er selbst mitspielt. Das Kind nimmt es an. Durch das Laufen verarbeitet es die negative Energie im Körper. Durch die Konzentration vergisst es seine Emotion und durch die Teilnahme vom Erzieher fühlt es sich begleitet und unterstützt auf dem Weg der Bearbeitung seiner Emotionen. Eine weitere Unterstützungsmethode wäre die Aufstellung von einem „Plan individuel“ für jedes einzelnen Kind, was jene Form von Begleitung benötigt. Ein PI dient einer tieferen Analyse des Ist-Zustand des Kindes (Ressourcen, äußere Faktoren etc.) gefolgt von der gemeinsamen Erarbeitung von Maßnahmen unter der Form von Adaptation (bezogen auf der Rahmgestaltung oder Arbeitsphilosophie) und Unterstützungsinstrumenten.

Wichtig, für jeden Ist-Zustand wird eine passende pädagogische Maßnahme erarbeitet und umgesetzt. Dies gilt sowohl für die Kinder als auch für das Personal.

In den letzten 3 Jahren wurden viele inklusive Prinzipien erfolgreich integriert und gestärkt, dennoch bleibt die Inklusion einer der wichtigsten Ziele für die nächsten 3 Jahren. Unser Ziel ist es die inklusiven Methoden zu diversifizieren und die inklusive Haltung zu verstärken und zu intensivieren mit Hinblick auf die alltäglichen Projekte und Aktivitäten.

Des Weiteren soll unsere inklusive Rahmgestaltung verstärkt werden. Weitere Adaptation sollen umgesetzt werden, mit dem Ziel die Inklusion in unserer Struktur zu intensivieren. Das Verständnis von Inklusion soll bei den ErzieherInnen erweitert und gestärkt werden.

➤ **Mehrsprachigkeit**

Die Sprache ist die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Die Sprache ist für die Kinder das wichtigste Instrument im Alltag. Mit der Sprache äußern die Kinder u.a. ihre alltäglichen Erlebnisse, ihre Wünsche, ihre Fragen und drücken ihre Gefühle aus.

Da in unserer Maison Relais unterschiedliche Nationalitäten wiederzufinden sind, haben die Kinder die Tendenz in ihrem Alltag, neben den gelernten Sprachen, ihre Muttersprache zu integrieren. Während dem Spielen, oder bei Ausdrucksproblemen, greifen die Kinder gerne auf ihre Muttersprache zurück. Diese wird von uns respektiert und je nachdem gefördert, wenn in der Muttersprache Schwierigkeiten wahrgenommen werden.

Dennoch werden die Kinder auf die Wichtigkeit der luxemburgischen Sprache aufmerksam gemacht, mit dem Ziel die luxemburgische Sprache zu fördern und mögliche Ausschließungen von Kindern durch die Benutzung einer fremden Sprache zu vermeiden. Mit Blick auf das Handlungsfeld Sprache, Kommunikation und Medien starteten wir im November 2022 das Projekt „Bicherscharf“ für die Eltern und die Kinder. Die Eltern haben die Möglichkeiten ungenutzten Bücher in der Maison Relais abzugeben und andere Bücher mitzunehmen. Die Bücher unterscheiden sich je nach Sprache und Thematik. Das Projekt soll das Buch als Medium hervorheben, sowie auch die Mehrsprachigkeit unserer Maison Relais darstellen.

Die unterschiedlichen Sprachen werden in unsere Maison Relais als Ressource gelebt und soll in der nahen Zukunft als Handlungsfeld der Sprachen, Kommunikation und Medien intensiver in unserer Maison Relais und im Alltag integriert werden. Seit September 2022 verfügt die Maison Relais über mehr als 10 Muttersprachen. Es ist zu beobachten, dass die Kinder immer mehr an Fremdsprachen interessiert sind. Insbesondere beim Spielen oder beim Essen kommen Fragen auf wie u.a. Wie sagt man „Hallo“ auf marokkanisch? Wie fragt man nach dem Namen auf Albanisch?

Um die Mehrsprachigkeit als Ressource unseres Landes und unsere Maison Relais hervorzuheben ergab sich die Idee in den nächsten 3 Jahren ein Sprachprojekt zu erarbeiten und im Alltag der Kinder zu integrieren. Erste Ideen wurden bereits diskutiert. Das Ziel ist es die Fremdsprachen in den Rollenspielen zu integrieren und ein „Sprachzelt“ im Muti-Kulti aufzurichten. Das Sprachzelt gibt den Kinder einen Ort zum Sprachenlernen. Die Sprachen sollen von den Kindern für die Kinder genutzt werden in dem die Kinder ihren Freunden ihre Muttersprache auf eine positive Art und Weise näherbringen.

Des Weiteren sollen im Projekt vom Kamishibai die Eltern integriert werden, indem diese die Möglichkeit bekommen mit ihrem Kind kurze Geschichten in ihrer Muttersprache (mit der

Übersetzung) vorzulesen. Die Umsetzung der zwei Projekte soll in der nahen Zukunft umgesetzt.

Die Mehrsprachigkeit herrscht ebenfalls in unserem Team. Die meisten Erzieher sind mit Fremdsprache als Muttersprache aufgewachsen. Die Erzieher beherrschen zusätzlich folgende Sprachen: Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch und Serbo-Kroatisch. Die Mehrsprachigkeit im Team gibt vielen Kinder das Gefühl von Sicherheit. Die Kinder fühlen sich verstanden und stärken somit ihre Bindung zu dem jeweiligen Erzieher. Insbesondere bei Kinder aus dem Cycle 1 ergibt sich die Mehrsprachigkeit als eine große Hilfe und Unterstützung in der Transition.

➤ **Der Raum als 3er Erzieher**

Der Raum als 3er Erzieher stellt ein wichtiges Arbeitsprinzip der „Offenen Arbeit“ dar. Neben den einzelnen Erzieher, die die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess unterstützen und begleiten, spielt der Aufenthaltsraum ebenfalls eine sehr wichtige Rolle.

Die Raumgestaltung soll die Kinder anhand von vielfältigen Funktionen und verschiedenen Anregungsmaterial zum autonomen Lernen fördern und anregen. Durch dargebotene Materialien, als Anreger der Kreativität und der persönlichen Entfaltung, soll das Kind in seiner Autonomie und seiner Selbstwirkung gefördert werden.

In den letzten 3 Jahren beschäftigte sich da Team sehr intensiv mit der Raumgestaltung unserer Maison Relais. Unser Ziel war es die Rahmgestaltung zu weiteren und diese an die aktuellen Interessen und Entfaltungsbedürfnisse der Kinder anzupassen.

Im April 2022, nach der Covid-Pandemie kam es zu Wiedereinführung der Funktionsräume und Funktionsecken. Die Räume wurden passend zu den jeweiligen Handlungsfeldern neu unterteilt und eingerichtet. Der Kreativraum wurde vergrößert und mit neunten Funktionsecken bereichert. Die Bewegung wurde in einem neuen Funktionsraum in der Maison Relais integriert. Die Räume wurden mit einer Vielfalt an Materialien bereichert. Wichtig, alles ist zugänglich und die Funktionen sind klar erkennbar. Die Räume bieten den Kindern eine Entfaltungsmöglichkeit in verschiedenen Handlungsbereichen, denen sie autonome nachgehen können.

Die Funktionsecken regen die Kinder u.a. zu kollektiven Spielen (Gesellschaftsspiele), zur verschiedenen Rollenspiele, zu Gestaltung von Perlenwerke, zum Nähen ein kleines Geschenk, zum selbständigem bauen eines Bauwerks, zur Planung und Umsetzung von eigenen Projekte (im Rahmen vom Kinderprojekten), zur Umsetzung von kreativen Tanzchoreografien, zum selbständigen kulinarischen Aktivitäten, zu Ruhemomenten usw.

➤ Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtungen und die Dokumentation stellen ein sehr wesentliches Bildungsprinzip in unsere alltägliche Arbeit mit Kinder dar. Beide stützen unsere alltägliche Arbeit und gewähren eine Qualitätsentwicklung unserer Struktur, die in den letzten Jahren immer mehr an Wert gewinnt.

Die Beobachtung zählt als zentraler Auslöser für die Weiterentwicklung unserer Struktur und unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Eine gute Beobachtung stärkt die Erkennung von Bedürfnissen, Schwierigkeiten, Wünschen und Ressourcen jeder Art. Sie ermöglicht das Erkennen von wichtigen Aspekten mit Hinblick auf unsere strukturelle, organisatorische und personenbezogene Arbeit. Eine Beobachtung weist auf vieles hin und ist somit ein wichtiger Indikator. Des Weiteren ist es ein wichtiger Auslöser für Projekte in unterschiedlichen Handlungsfelder und für Adaptation. Jedes Projekt und jede pädagogische Maßnahme basiert auf eine individuelle oder eine kollektive Beobachtung. Eine gute Beobachtung dient dem Erkennen des Ist-Zustandes eines Kindes oder eines Raumes und fördert direkt die Ausarbeitung des Soll-Zustandes.

Beobachtungen dienen zudem als Basis für die erarbeitenden Lösungsansätze in Teambesprechungen und als Reflexion für die bisher geleistete pädagogische Arbeit. Die gewährleistenden Beobachtungen werden u.a. mit den Reflexionsansätzen, Planungen von Projekten und Aktivitäten im „Journal de bord“ festgehalten. Zudem werden diese in alltäglichem Austausch mit den restlichen Teammitgliedern und der Leitung diskutiert.

Die Dokumentation dient der Verfestigung von Beobachtungen, von Auslöser, von pädagogischen Maßnahmen und Adaptionen. Die Dokumentation ist vielfältig und dient, dass wichtige Informationen über den Alltag, über die Kinder, über geplante Projekte und die allgemeine Weiterentwicklung festgehalten werden. Das Niederschreiben dient einer allgemeinen Analyse des Ist-Zustandes und der Definition vom Soll-Zustand bezogen auf unterschiedliche Aspekte. Unser Alltag ist überfüll von wichtigen Informationen und bedeutungsvollen Beobachtungen. Die wichtigen Informationen werden je nach Art aufpassende Weise dokumentiert. Es gibt eine Vielfalt an Dokumentationsinstrumenten wie u.a. das JDB in den Projekten und Reflexionen festgehalten werden, das Logbuch in dem die wichtigen organisatorischen Informationen aus dem Alltag notiert werden, das Dokument „Kanner“ in dem die individuellen Beobachtungen von Kinder festgehalten werden.

Die Dokumentation ist von hoher Bedeutung, denn sie dient als Basis für den Austausch für unterschiedliche Treffen wie u.a. im Team, in Elterngespräche, in Versammlungen mit dem Lehrpersonal, in Quartiersversammlungen oder für das Treffen mit dem „Agent Regional“.

Des Weiteren werden diese Informationen als Grundlage genutzt für die Erarbeitung oder Ausweitung vom pädagogischen Konzept unserer Struktur. Auch das pädagogische Konzept stellt eine sehr wichtige Dokumentation dar, die unserer Arbeit spiegelt und diese nach Außen ausstrahlt. Dokumentation dienen als Grundlage für die Werterkennung unserer Arbeit und um die Präsentation nach außen.

➤ Achtsamkeit

Achtsamkeit ist ein wichtiger Faktor für eine stabile Basis der kindlichen Entwicklung. Sie begünstigt eine innere Balance, indem man sich auf den Moment selbst konzentriert. Es geht hierbei um das bewusste Wahrnehmen des Körpers und der Umwelt mit all deren Einflüssen. Die Achtsamkeit beinhaltet vielfältige Aspekte, dadurch, dass es eine große Individualität gibt. Diese Individualität ist geprägt durch die persönlichen Bedürfnisse, welche breitfächerig gegeben sind durch Kultur, Erziehung, Herkunft, soziales Umfeld, Werte und Normen.

Seit 2021 beschäftigt sich die Maison Relais Lallange intensiv mit dem Thema Achtsamkeit, indem verschiedene Erzieher Formationen zu diesem Thema machen und die Achtsamkeit im Alltag unseres Hauses mehr eingeführt wird. Dies anhand von Projekte, Aktivitäten, Funktionsräume und spontane Angebote. Auch in der Covid-Zeit kam es durch die geschlossene Gruppe zu hohen Stress- und Alltagsbewältigungen. In dieser Zeit benötigten die Kinder oft Gesprächsbedarf, sowie auch eine Ruhezeit. Allgemein ist es aber sehr wichtig, dies weiterhin zu führen und den Kindern Achtsamkeitsmomente zu geben, wo sie ihr Körpergefühl wahrnehmen sollen (aus dem Automatismus vom Alltag raus).

Unser alltägliches morgendlicher Accueil, sowie die Fermeture finden im Restaurant statt. Hierbei handelt es sich um einen ruhigen Raum, wo die Kinder ihr Frühstück, Mittagessen und Gouter auch einnehmen. Im Accueil und in der Fermeture können die Kinder nebenbei Gesellschaftsspiele spielen, malen oder einfach nur Gespräche mit den anderen Kindern oder anwesenden Erzieher führen (Ritual). Hierdurch sollen die Kinder sich wohlfühlen und etwas Zeit für sich vor der Schule oder am Ende des Tages haben. Während dem Mittagessen sollen die Kinder auch acht auf sich geben und diesen Ruhemoment mithilfe von entspannender Musik genießen.

Während der Woche bieten die Erzieher den Kindern unterschiedliche Projekte und Aktivitäten an, die die Achtsamkeit stärken sollen. Das Projekt „Zeit für mich“ ermöglicht es den Kindern ihren Emotionszustand wahrzunehmen, diesen mit unterschiedlichen Kommunikation Möglichkeiten auszudrücken oder sich einfach nur einen Ruhemoment zu nehmen. Dieses Projekt hat feste Tage, doch bei wichtigen Situationen haben die Kinder immer die Möglichkeit sich bei uns zu melden.

Neben diesem Projekt findet auch ein Relaxationsprojekt statt, das von den Kindern aus dem Zyklus 4 durchgeführt wird. Dieses Projekt findet in der Chill-Area statt, wo die Kinder verschiedene Achtsamkeitsmöglichkeiten kennenlernen, wie Massagen, Masken der einfach nur durch entspannte Musik runterkommen können.

Die Relax-Area der Maison Relais ist durch ein Aquarium, Bücherregal, Led-Lampen und Sofas so eingerichtet, dass diese den Kindern ermöglicht Ruhemomente zu haben (Time-Out). In Zukunft wird die Maison Relais Lallange das Handlungsfeld Achtsamkeit weiter erarbeiten, indem ein 5-Sinnes Wagen hergestellt wird. Nebenbei sollen auch neuen Rituale erschafft werden um das Wohlfühlen der Kinder zu stärken.

2.2.4. Pädagogische Praxis

2.2.4.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Die Maison Relais Lallange verfügt über eine Diversität und eine Vielfalt an Funktionsräumen. Die Funktionsräume geben jedem Kind die Möglichkeit seinen eigenen Entwicklungsprozess selbstständig nachzugehen. Jeder Funktionsraum hat seinen eigenen Namen, passend zu seinen Funktionsecken.

Folgende Funktionsräume befinden sich in unserer Struktur:

- das Restaurant „Bon Appétit“
- der Bauraum „Kapla Area“
- der Kreativraum „Art-Attack“
- der Darstellung-und Bewegungsraum „Multi-Kulti“
- der Zwischenraum „Relax-Area“
- Atelier „Sortie/Haff“

Diese Funktionsräume erfüllen mehrere Funktionen (Handlungsfelder) und sind daher in unterschiedlichen Funktionsecken unterteilt. Der Bauraum erfüllt allerdings nur eine Funktion. Jeder Funktionsraum hat eine begrenzte Aufnahmekapazität.

Außerhalb unserer Struktur verfügen wir ebenfalls über weitere Funktionsräume für Bildungsprozesse. Die Turnhalle und die zwei Schulhöfe verfügen über viel Bewegungsfreiraum. Die Klassenräume bieten den Kindern ein Ruheraum während der Hausaufgaben Aufsicht.

- **Das Restaurant „Bon Appétit“**

Das Restaurant „Bon Appétit“ ist der erst sichtbare Raum beim Betreten der Maison Relais. In einer ersten Linie ist das Restaurant ein Raum zum Essen. Neben der Hauptfunktion des Restaurants ist dieser der erste- und letzte betretbare Raum des Tages. Im Restaurant findet die Begrüßung (Acceuil) und der Abschluss (Fermeture) des Tages statt. Das Restaurant hilft den Kindern eine Routine/Ritual im Alltag zu bekommen, da sie hierdurch genau wissen, *wo* ihr Tag beginnt und endet. Dies dient der zeitlichen Orientierung, insbesondere für die jüngsten Schulkinder ab 4 Jahren.

Auf der Eingangstür des Restaurants befinden sich 44 Klammern aus verschiedenen Farben (blau, rot, gelb, schwarz, weiß und orange), die die limitierten Sitzplätze des Raumes darstellen. Diese Klammern werden für die zwei Mahlzeiten, und zwar zum Mittagessen und zur

Zwischenmahlzeit benutzt. Das Klammersystem dient den Kindern als Orientierung wie stark das Restaurant besucht ist. Die Tische und Stühle sind unterschiedlich hoch und groß, passend zum Alter unserer Zielgruppe (Alter von 4 bis 12 Jahre = Inklusion).

Jeder Tisch ist durch seine eigne Farbe und seine eigene Nudelsorte gekennzeichnet und an der Tür dargestellt. Drei Tische sind festgelegt für Schulkinder aus dem Cycle 1. Dies dient den Kindern als Orientierung an welchem Tisch sie sitzen können (Routine). Die Kapazität des Restaurants besteht aus 44 Plätzen. Die Präsenz im Restaurant ist obligatorisch. Bei der Eingangstür hängt eine Magnetwand, die zum Aufhängen von Menüplan und Präsenzliste dient. Beim Eintreten markiert jedes Kind seine Präsenz, indem es seinen Namen auf der Präsenzliste seines Cycles durchstreicht. Zum Essbereich zählen auch das Buffet, das Kellogs/Nuss und das Besteckregal.

Das Restaurant ist neben dem Essbereich in weiteren Funktionsecken unterteilt. Einer dieser Funktionsecken ist die Back/Kulinarische Ecke, wo sich verschiedene Materialien wie z.B. Schüsseln, Messbechern, Mixer u.a. befinden. Zudem gibt es auch die Recyclingecke, wo sich die verschiedenen Mülltonnen für Papier, Essensreste, Valorlux und Restmüll befinden.

Des Weiteren dient das Restaurant als Raum für Gesellschaftsspiele und kulinarische Projekte aus dem Handlungsfeld Gesundheit, Bewegung und Körperbewusstsein.

Die Fenster und die Mauern des Restaurants sind mit gemalten Lebensmitteln, Disneyfiguren und wichtige Informationen (Verzicht von Lebensmitteln, durch gesundheitliche und religiöse Gründe) dekoriert.

Das Restaurant hat folgende Öffnungszeiten:

- ➔ 7:00 Uhr - 8:00 Uhr
- ➔ 11:45 Uhr - 13:30 Uhr
- ➔ 16:00 Uhr - 17:00 Uhr
- ➔ 17:30 Uhr - 19:00 Uhr

Von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr findet die der Kinder Begrüßung statt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit ein Frühstück einzunehmen und sich mit ihren Freunden oder mit den Erziehern zusammzusetzen. Das Frühstück variiert jeden Morgen, sodass die Kinder verschiedene Lebensmittel kennenlernen. Sowohl das Frühstück, als auch das Mittagessen stellen eine ausgewogene Ernährung dar und orientieren sich nach den Richtlinien des Gesundheitsministeriums.

Neben dem Frühstück können die Kinder sich beschäftigen, indem sie Gesellschaftsspiele spielen oder malen. Durch dieses Morgenritual werden die sozialen Beziehungen der Kinder gestärkt. Gegen 7.40 Uhr bereiten sich die Kinder der Aerodrome-Schule vor, um sich auf dem Schulweg zu machen. Aus Sicherheitsmaßnahmen müssen, sowohl die Kinder wie auch die Erzieher eine Sicherheitsweste anziehen, da die Schule sich etwas weiter befindet (Zwei Erzieher). Gegen 7.50 bereiten sich schlussendlich die letzten Kinder für den Schulweg vor.

Von 11:45 bis 13:30 Uhr findet das Mittagessen statt. Die Präsenz im Restaurant ist obligatorisch. Beim Betreten des Raumes muss jedes Kind sein Foto aus der Foto-Box herausnehmen und auf eine farbige Klammer seiner Wahl hängen, um sich daraufhin beim

passenden Tisch zu setzen. Die Kinder sollen hier selbst bestimmen auf welchem Tisch und mit wem sie sitzen möchten. **Beispielsweise:** Der rote Tisch hat 6 Sitzplätze. Passend zu dem Tisch hängen 6 rote Klammern auf der Tür. Möchte sich ein Kind an den roten Tisch setzen, nimmt es sein Foto und hängt es an der roten Klammer um sich dann zu diesem Tisch zu begeben.

Beim Cycle 1 haben wir anfangs bemerkt, dass diese oft vergessen haben ihr Foto aufzuhängen, daher wurde das Klammersystem an den aktuellen Kompetenzen der Kinder angepasst. Der erste Teil wird von den Erziehern übernommen. Die Fotos vom Cycle 1 werden automatisch vom Erzieherteam an den Klammern angeklammert und das Kind begibt sich an einem der jeweiligen festgelegten Tische. Nach dem Cycle 1, begeben sich die anderen Kinder zum Restaurant. Sie klammern ihr Foto an die Klammer, geben sich zur Magnettafel, streichen sich auf der Präsenzliste aus.

Die Tische sind beim Betreten der Kinder schon gedeckt. Auf jedem Tisch befinden sich, das Besteck, Servietten, Gläser und eine Wasserflasche. Die Kinder müssen sich nun nur noch zum Büffet begeben, wo sie sich ein Teller nehmen sollen und von uns serviert werden. Das Büffet ist in einer genauen Reihenfolge aufgestellt, zuerst die Vorspeise (warm & kalt), dann der Hauptgang und schlussendlich die Nachspeise. Die Tische des Büffets sind für jedes Kind durch dessen Höhe und Platz zugänglich (inklusive). Auf den Fenstern über das Büffet sind auf einem Plakat Fotos der verschiedenen Kinder, die aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen auf verschiedene Lebensmittel verzichten müssen. Diese Kinder bekommen ein alternatives Menü. Die Erzieher achten darauf, dass die Kinder mithilfe von Motivation die verschiedenen Lebensmittel schmecken und diese kennenlernen, ohne sie dabei zu zwingen. Außerdem achten die Erzieher darauf, dass die Kinder sich beim Essen Zeit nehmen. Aus diesem Grund läuft ruhige Musik im Restaurant. Jedes Kind soll 3 Lieder hören bevor er das Restaurant verlässt (ungefähr 10 Minuten). Die Zeit für Mittagessen ist unlimitiert und bei jedem Kind unterschiedlich.

Das Mittagessen im Restaurant soll den Kindern ein Ruhe-Moment bieten, indem sie mit ihren Freunden zusammenkommen und sich unterhalten können. Durch das Buffetsystem und die Rahmenbedingungen bietet das Restaurant den Kindern und den Erziehern eine klare Struktur und eine alltägliches Ritual. Auch mit klaren Rahmenbedingungen haben die Kinder dennoch einen Freiraum vieles selbstständig und frei zu entscheiden. Je nach Wunsch und Bedürfnis wählt das Kind jeden Tag erneut und selbstständig den Zeitpunkt fürs Mittagessen, den Tisch und die Freunde mit denen es seine Essen genießen möchte.

Nach dem Essen hinterlässt jedes Kind einen sauberen Sitzplatz. Im Raum befindet sich eine Mülltonne und ein Servierwagen auf dem die Kinder ihr benutztes Geschirr hinterlegen können. Beim Verlassen des Restaurants hängt jedes Kind sein Foto in die Foto-Box, befreit sein Platz und begibt sich in einem der restlichen Funktionsräumen.

Nachdem alle Kinder gegessen haben wird das Restaurant von dem zuständigen Erzieher aufgeräumt und saubergemacht, damit dieser um 16:00 Uhr für die Zwischenmahlzeit wieder benutzt werden kann. Bei der Zwischenmahlzeit bleibt das System unverändert.

Um 17h30 begeben sich die restlichen Kinder zum Abschluss des Tages im Restaurant. Wie am Morgen haben die Kinder die Möglichkeit zusammen etwas zu unternehmen oder sich über

ihren Alltag zu unterhalten. Zusammen mit den Kindern warten wir auf deren Eltern, um die Maison Relais um 19 Uhr schließen zu können.

Neben diesem alltäglichen Ablauf im Restaurant, findet im Restaurant jeden Dienstag und Donnerstag von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr, unser Essprojekt statt. Das Essprojekt bezieht sich in einer ersten Phase auf das weltweite Gemüse und das Obst. Die Kinder beschäftigen sich mit der Herkunft der Lebensmittel, lernen die verschiedenen Arten kennen und dessen Konstellation. Mit den Lebensmitteln wird die Frage der Jahreszeiten, national Ernte und international Ernte verbunden. Um über die internationale Ernte besser in Verbindung zu kommen haben die Kinder z.B. einen Ausflug bis zum Supermarkt gemacht. Dadurch merkten sie, dass viele Obst und Gemüsesorte, die nicht national sind auch zu verkaufen sind und dass diese durch die Transportation von anderen Ländern möglich ist. Dazu haben sie ein Plakat mit verschiedenen Fotos, die sie selber dargestellt haben, von internationalen Obst- und Gemüsesorten, die neben dem Baum hängt.

- **Der Bauraum „Kapla AREA“**

Der Bauraum befindet sich neben dem Restaurant. Auf der Eingangstür dieses Raumes befinden sich Tickets (Badgesystem) die den Eintritt zum Raum ermöglichen. Die Tickets zeigen den Kindern wie viele Plätze im Raum noch frei sind (24 Plätze), was den Kindern eine Orientierung geben soll. Auf den Tickets sind zwei Baumeister gezeichnet, ein Mädchen und ein Junge, damit die Kinder verstehen, dass dieser Raum für jeden geeignet ist (Inklusion und genderfreundlich). Beim Eintreten soll jedes Kind sich ein Ticket nehmen und diesen in dem Korb im Raum legen. Beim Verlassen dieses Raumes wird das Ticket wieder an der Eingangstür gehängt. Ähnlich wie beim Klammersystem, spiegelt das Badgesystem die Besucherkapazität des Bauraums dar. Dieser Raum ist für die Kinder authentisch, da sie durch ihren Freiraum verschiedene Techniken weiterentwickeln, sowie ihre Bauprojekte über eine längere Zeit durchführen können. Die Erzieher geben den Kindern die Möglichkeit, eine ganze Woche an ihren Projekten zu arbeiten/bauen.

In diesen Raum gibt es eine Vielfalt an verschiedenen Baumaterialien, so dass die Kinder sich bautechnisch frei entfalten können. In diesem Raum benutzen sich folgende Materialien:

- Kapla in verschiedenen Farben
- Kartonbecher
- Holzformen in verschiedenen Größen und Farben
- Lego in verschiedenen Farben und Größen
- Bausteine
- Autos
- Baustellenausrüstung und Werkzeug (Helm, Kegeln, Gehörschutz, Lampe)
- Kugelbahn
- Autobahn
- Magnete
- Tiere
- Figuren

In diesem Funktionsraum ist die Förderung der Autonomie am höchsten, da dieser den Kindern viele Freiräume ermöglicht. Dort können die Kinder ihrer Kreativität und Kunst freien Lauf lassen, indem sie grenzenlos alle ihre Ideen (Zeitlich und Kreativität) umsetzen und realisieren können. Außerdem unterstützt dieser Raum das Prinzip, dass das Kind ein „aktiver Akteur“ ist, indem es seine Umgebung so gestalten kann wie er es möchte. (Kreativität/Kunst)

Die Vielfalt an Baumaterialien ermöglicht den Kindern, das Material in seiner Urfunktion zu verändern, dies bedeutet dem Material eine andere Funktion und Bedeutung zu geben.

Dazu wurde folgende Beobachtung festgestellt: Das Kind wandelt den Autoreifen in eine Pizza um, indem der Reifen als Pizzateig benutzt wird und darauf Legosteine als Belag (Gemüse, Schinken, usw.) benutzt werden.

Die Regale und Materialien des Bauraumes sind so aufgestellt, dass sie für jedes Kind zugänglich sind (Inklusion). Dies bedeutet, dass die Regale in Kinderhöhe (kleine Kallaxe, Bodenkisten) zu erreichen sind, was die Inklusion stärkt. Die Materialien sind genderfreundlich und passend zum Alter unserer Zielgruppe. Durch die verschiedenen Größen und Bauideen der Kinder werden die Grob- und Feinmotorik auf verschiedene Ebene gefördert. (kleine Legofigur → Feinmotorik, hoher Kappla-Turm → Grobmotorik). Neben der Motorik werden auch die Technik und Physik der Kinder gestärkt. **Beispielsweise:** Beim Domino fallen die Steine nach- und aufeinander, so dass eine Kettenreaktion entsteht. Durch das tägliche Zusammenspiel im Raum werden auch die sozialen Fähigkeiten der Kinder gestärkt, denn viele Kinder spielen zusammen. Die Kinder stellen ihre Ideen zusammen und versuchen gemeinsam ihre Ideen umzusetzen. Die Kinder lernen gemeinsame passende Techniken und setzen diese um bis sie ihr Ziel erreichen.

Neben den Materialien des Raumes befinden sich im Raum verschiedene Bilder und Fotos, die die Kinder zur Stimulation helfen. Dazu gehört der auch unser Spiel „Respekt Challenge“, wo es darum geht verschieden Figuren mithilfe von Karten zu bauen. Mithilfe dieser Bilder, Fotos und Challenge können die Kinder auf neue Ideen kommen und ihre eigene Bauergebnisse weiterentwickeln. Diese Raumgestaltung stellt den Raum als 3. Erzieher dar und bietet verschiedene Bildungsprozesse an indem es dem Kind einen strukturierten Rahmen gibt und Impulse schafft. In diesem Raum nimmt der Erzieher die Rolle des Beobachters und Anregers ein.

Zuletzt befinden sich im Bauraum, Baurüstungen und Bauwerkzeuge, damit die Kinder in die Rolle eines Bauarbeiters schlüpfen. Die Raumgestaltung stellt das authentische Gefühl des Bauens dar. Die Mauern und Türen sind mit Absperrbänder dekoriert.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Konstruktion stehen zu lassen, indem sie ein Stoppschild dahin legen und nach einer Zeit weiterbauen (Prozessorientiert/Alltag Orientierung). Mit dem Stoppschild legt das Kind eine Pause, an dem was er baut und zeigt den anderen Kindern, dass sie dies nicht anfassen sollen, weil dies entweder noch fertig gebaut werden muss oder als Modell dienen soll. Diese Werke können bis freitags stehen bleiben. Jeden Freitag werden diese dann abgebaut, damit der Raum am Montag frei steht für neue Konstruktionen. Das Abbauen der Werke zeigt den Kindern, dass die Woche zu Ende ist (Zeitdimension). Außerdem spiegelt die „lange Bauzeit“ (1 Woche) ebenfalls die Realität im Bauwesen dar.

- **Der Kreativraum „Art-Attack“**

Nach der langen Covid-Pandemie hat der Art-Attack Raum seinen Raum gewechselt. Nun befindet sich der Art-Attack Raum im alten Rollenspiel-Raum.

Der Art-Attack Raum ist für jedes Kind zugänglich und durch seine Funktionsbereiche genderfreundlich eingerichtet. Die Kinder haben hier die Möglichkeit durch die verschiedenen Ecken und Materialien die ihnen zur Verfügung stehen, ihrer in verschiedene Bereichen auszuleben.

Die Tische, Stühle und Regale sind durch ihre Größe und Höhe für alle Altersgruppen der Maison Relais angepasst (Inklusion). Die verschiedenen Funktionsecken erfüllen die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe und stimulieren die Kinder bei ihren Ideen und Ziele. Sie haben hierdurch die erforderlichen Ressourcen um sich in ihren Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ihnen werden hierbei keine Grenzen gesetzt, solange ihre Ideen konstruktiv und umsetzbar sind.

Die Vielfalt der Ecken ermöglichen es den Kindern sich in verschiedenen Bildungsprozesse weiter zu fördern (Kreativität, Technik, Natur, ...). Die Bildungsprozesse werden durchführende Projekte gestärkt, da die Kinder hier die Möglichkeit haben ihre Ideen auf eine längere Zeit umzusetzen, wie z.B. Holzprojek (Küche) und Nähprojekt.

Auf der Eingangstür des Art-Attacks befinden sich Tickets (Badgesystem), die den Eintritt für den ganzen Raum ermöglichen. Beim Eintreten nehmen sich die Kinder ein Ticket und hängen diesen an der Tafel die sich neben der Tür befindet. Das Badge-System soll den Kindern darin orientieren, dass sie genau wissen wie viele Plätze noch im Raum frei sind. Der Raum Art-Attack bietet 24 Plätze an und unterteilt sich in folgenden Funktionsecken:

➔ Mal-Ecke

In der „Mal-Ecke“ befinden sich zwei kleine Tische und Stühle, eine Tafel, ein Rollwagen mit Bleistiftfarben und ein Regal mit einer Vielfalt an Materialien. Der Rollwagen besteht aus drei Stufen und kann durch seine Räder hin und her geschoben werden (Mobil). Im Rollwagen befinden sich Bleistifte, Radiergummi, Lineal, Bleistiftanspitzer und weiße Blätter. Im Regal finden die Kinder bunte Blätter, Bundstifte, Scheren, Picknadel, Kleber, Hama-Perlen, usw. Diese Ecke fördert die Autonomie der Kinder insbesondere der Schulkinder im Cycle 1.

Die Kinder nehmen selbstständig benutzte Material und widmen sich dem ganzheitlichen Malen. Die Kinder sind ihrer Zeit und ihrer Kreativität unbegrenzt und ungestört. Durch diese Vielfalt an Materialien wird neben der Kreativität, auch die Feinmotorik der Kinder gestärkt.

Praktisches Beispiel: Eine Form mithilfe der Schere oder einer Picknadel ausschneiden.

In dieser Ecke findet jeden Mittwochmittag das Kinderprojekt „Mal den Hulk“ statt. Hierbei handelt es sich um ein Projekt, das von den Kindern erstellt wurde um den anderen Kinder der Maion Relais zu lernen, wie man den Hulk Schritt für Schritt malen kann.

→ Bastel-Ecke

In dieser Ecke steht ein langer Tisch, Stühle und zwei verschiedene Arten von Regalen. Der Erzieher, der sich in dieser Ecke befindet, bietet den Kindern verschiedene Bastelangebote an, die die Kinder je nach Lust umsetzen können (Selbstbestimmung).

In dem einen Regal befinden sich Materialien, die die Kinder selbständig benutzen können. Hierbei handelt es sich um Alltagsmaterialien und Materialien zum Dekorieren wie z.B. Federn, Wackelaugen, Nylonfaden, Papptellern, Bechern, Toilettenrollen, usw. Diese Materialien sind in durchsichtigen Kisten geräumt, sodass diese sichtbar für alle Kinder sind (Inklusion und Orientierung). Diese können von den Kindern selbständig benutzt werden, wenn diese ein umsetzbares Ziel vorzeigen. Hierzu befinden sich auch Klebepistolen, die nach Nachfrage eines Erziehers benutzt werden können (Sicherheitsmaßnahmen).

Beim zweiten Regal lautet die Regel „Benutzen nach Nachfrage“. Nach mehreren Beobachtungen, ist den Erziehern aufgefallen, dass vieles dieser Materialien verschwendet wird, indem die Kinder zu viel Farbe zum Malen oder große Papierblätter für kleine Bastelideen benutzen. Mithilfe dieser Regel lernen die Kinder das Material zu respektieren, indem sie dieses nicht zwecklos benutzen können. In diesem Regal befinden sich Materialien wie, Gouache Farben, Pinseln, Schürzen, Schwämme, Spray Dosen, große farbige Papierblätter, usw.

In dieser Ecke findet nebenbei jeden Mittwochnachmittag das Hekel-Projekt statt. Dieses Projekt wurde von verschiedenen Kindern aus dem Cycle 4 erstellt. In dem Projekt geben die zuständigen Kindern, den anderen Kindern die Möglichkeit sich mit der Hekel-Basis auseinanderzusetzen. Die partizipierenden Kinder können aber auch Hekel-Ideen von sich geben, die dann mit den Projektbegleitern umgesetzt werden.

→ Nähbereich

In dieser Ecke befinden sich zwei Tische. Auf einem dieser Tische stehen zwei Nähmaschine, die ihren festen Platz haben. Der andere Tisch steht bei Bedarf für diese Ecke zur Verfügung. Neben den Tischen befindet sich ein Regal mit Nähmaterial, wie Nadeln, Schnurren, Stoff, Scheren, Knöpfe, Meter, usw.

Auf den Mauern hängen von den Kindern selbstgenähte Kleidungsstücke, die zur Motivation und Stimulation der Kinder behelfen sollen. Neben diesen Kleidungsstücken sind auch Diplome mit dem Namen von einzelnen Kinder zu sehen. Diese Diplome bekommen die Kinder, wenn sie in der Basisformation teilgenommen haben. Bei der Basisformation lernen die Kinder zuerst die Stoffe zu messen und schneiden, bevor sie die Nähmaschine näher kennenlernen und benutzen. Durch das Arbeiten mit Stoffen wird die Feinmotorik, die Kreativität, die Handgeschicklichkeit und das Verwerten von alten Materialien gefördert. Das Nähen bringt den Kindern verschiedenen Techniken bei, die sie in ihrem Alltag umsetzen können. **Praktisches Beispiel:** Die Hose des Kindes hat ein Loch im Kniebereich. Mit einem dazu farbigen passenden Faden wird dieses Loch zugenäht. Schlussendlich werden in diesem Bereich auch Ziele und Ideen der Kinder umgesetzt, sodass sie ein Endergebnis erhalten.

Diese Ecke darf durch Sicherheitsmaßnahmen, nur bei Anwesenheit eines Erziehers von den Kindern betreten werden.

➔ Experiment/Natur-Ecke

In dieser Ecke befindet sich ein runder Tisch mit jeweils sechs Stühlen. Dieser hat eine runde Form, damit die Kinder bei den Angeboten, die Entwicklung und Ergebnisse des Experimentes gleichzeitig beobachten können.

Neben dem Tisch steht ein Kallax-Regal, wo sich die nötigen Materialien für Experimente und zum Thema Natur befinden. Bei den Materialien handelt es sich um, Mikroskop, Luppen, Reagenzgläser, Bücher über diesen Themenbereich, die selbstgestaltete Biosphäre, Müll Greifzange, usw.

In dieser Ecke sind die Kinder die Forscher, die sich mit alltäglichen Umweltsituation auseinandersetzen. Durch das Auseinandersetzen mit der Umwelt bauen die Kinder Verständnis auf und bekommen Antworten auf ihre Fragen. Dasselbe geschieht bei den Experimenten, wo die Reaktion bei der Mischung verschiedener Lebensmittel und chemischen Stoffen sichtbar wird. Hierdurch wird das chemische und physische Wissen bei den Kindern gefördert. In dieser Ecke findet nämlich das Experiment/Naturprojekt statt, wo die Kinder mit einem Erzieher begleitet werden. Um die Autonomie/Selbständigkeit der Kinder zu stärken, stellen die Erzieher ihnen Experimentkarten zur Verfügung, damit die Kinder diese ohne feste Begleitung durchführen. Bei diesen Experimenten handelt es sich um leichte Experimente, die ohne gefährliche Materialien und Lebensmittel durchgeführt werden.

Praktisches Beispiele: 1. Die Kinder mischen Öl, Wasser und Lebensmittelfarbe in einem Glas zusammen. Nach einigen Minuten entsteht hierdurch eine Art Lavalampe (Experiment).
2. Die Kinder gehen mit den Erziehern gemeinsam in den Wald, wo sie mit den Greifzangen Müll vom Boden entfernen (Umweltschutz/Natur).

➔ Holzecke

Neben dem Experiment/Naturbereich befindet sich unsere Holzecke. Dort stehen zwei Werkische, wo die Kinder ihre Produkte aus Holz fertigstellen. Jeder Tisch enthält unterhalb zwei Regale, wo sich das nötige Material und laufende Produktionen befinden. Dort befindet die Werkzeugkiste mit Schraubenzieher, Meter, Hammer, Säge usw. Die Werkzeuge dienen zur Umsetzung und Fertigstellung von Projekt- und Produktideen der Kinder. Auch diese Ecke hat ein Zusammenhang mit alltäglichen Situationen, wie zum Beispiel ein Gegenstand zusammenschrauben. In dieser Ecke lautet das Ziel, Ideen der Kinder zu verwirklichen, wie auch unterschiedliche Techniken kennenzulernen, sei es mit Maschinen oder mit den notwendigen Werkzeugen. Außerdem wird hier auch die Feinmotorik der Kinder gefördert

• **Der Darstellung- und Bewegungsraum „Multi-Kulti“**

Dieser Raum wurde nach der langen Pandemie zusammengestellt. Bei diesem Raum handelt es sich um ein multifunktionellen Raum, das Themenbereich Rhythmus, Bewegung und

Rollenspiel darstellt. Daher der Name „Multi-Kulti“. Dieser Raum ist zugänglich für jedes Kind und durch seine Ecken und Funktionen genderfreundlich eingerichtet (Inklusion). Dieser Raum bietet den Kindern durch seine große Dimension und Vielfalt, viel Bewegung, Selbstbestimmung, Freispiel, Aufbau der sozialen Beziehungen, Kommunikationsmöglichkeiten und Wohlbefinden. Das Motto dieses Raumes lautet „Sei so wie du bist/möchtest“. Die Kinder lassen sich in diesem Raum los, toben sich je nach Bedürfnis aus und lassen ihrer Imagination grenzenlos freien Lauf. Hierbei wird auch die Grob- und Feinmotorik der Kinder gestärkt. Die Partizipation der Kinder wird in diesem Raum gestärkt, indem sie die Entscheidungsträger der Rollenspielecke sind, da diese mithilfe ihrer Ideen, jeden dritten Monat geändert werden (Projekt „Zait fir mech“).

Der Multi-Kulti Raum ist der Hauptpunkt des Bewegungsprojektes. Dort befindet sich das Sportskalender des Jahres, was mithilfe von Piktogrammen dargestellt ist. Dieser Kalender wird nach und nach mit neuen Sportarten gefüllt, die mit den Jahreszeiten zusammenhängen.

➔ Rollenspiel-Ecke

In dieser Ecke befinden sich momentan, die Apotheke, Arztpraxis, Sekretär, Wartesaal und Upcyclingbereich.

In der Apotheke steht ein selbstgebastelter Schild mit der Anschrift „Pharmacie Lallange“. Die Apotheke besteht aus einer Art Ladenmöbel, wo verschiedene leere Medikament Verpackungen, Kasse und Einkaufskörbe. Auf den Medikament-Verpackungen sind Preise markiert, die von den Kindern selbst gebastelt wurden.

In der Arztpraxis befindet sich ein selbstgebautes Arzt Bett aus Holzpaletten, ein Schrank mit verschiedenen Arztwerkzeugen, wie Stethoskop, Thermometer, Spritzen, Arztkittel usw. Neben der Arztpraxis befindet sich das Sekretär Tisch und ein Regal. Hier steht ein PC, Telefon, Drucker, Arztrezepte, Projektor und Röntgenbilder. Auf der Fenster befindet sich eine Skelettabbildung mit den jeweiligen Knochenamen. Im Wartesaal befindet sich ein Sofa, Hocker und ein kleiner Tisch mit Zeitschriften und Medikamentwerbungen.

Im Umstylingbereich befindet sich Kleiderständer mit verschiedene Bekleidungen. Nebenan befindet sich ein kleines Regal, wo noch andere Kleider und Schuhe eingeräumt sind. Oben auf dem Regal befinden sich, Haarbürsten, Spiegel, Haarschmuck und Masken. Dieser Bereich wird mithilfe der Eltern gefüllt, da diese Kleider von zu Hause mitbringen können (Partizipation/Elternarbeit).

In diesen Rollenspielen sollen sich die Kinder entfalten können und sich mit alltäglichen Situationen auseinandersetzen (Berufe, Elternleben, Tiere usw.).

➔ Bewegungsecke

In dieser Ecke steht ein großer Schrank, das in zwei aufgeteilt ist. In der linken Seite des Schrankes befinden sich XXL-Gesellschaftsspiele, welche von denen sind von den Kindern selbst gebastelt. Bei den Gesellschaftsspielen handelt es sich um, Twister, Mensch ärgere dich nicht, Bowling, Tic Tac Toe und Kartenspiele. Die Spiele sind alle in durchsichtbare Kisten

eingerräumt, damit diese für die Kinder sichtbar sind. In der rechten Seite befinden sich Bewegungsmaterialien, wie z.B. Matten, Kissen und Yogamatten. Um die Zugänglichkeit für jedes Kind zu ermöglichen, liegen in diesem Regal auch klappbare Hocker, damit jedes Kind an die hoch geräumten Materialien rankommt (inklusive). Damit Ordnung in dem Schrank herrscht, sind die Regale beschriftet und mit einem Foto veranschaulicht, das an die Größe der Zielgruppe angepasst ist.

➔ Musikecke

Dort befindet sich ein Kallax-Regal mit verschiedenen Musikinstrumenten, die durch ihre verschiedenen Größen an dem Alter der Kinder angepasst sind. Bei den Instrumenten handelt es sich um selbstgebastelte und neu gekaufte Instrumente. Die großen Instrumente, Djembé, Cajon Regenmacher und die dazu passenden Bücher liegen im Regal. Die kleineren Instrumente, wie Rasseln, Triangel, Tamburin und Becken befinden sich alle in einer durchsichtigen Kiste, um deren Sichtbarkeit für die Kinder zu erleichtern. Dieser ist auch beschriftet und anhand einer Foto veranschaulicht. Dieser Bereich darf nur mit der Begleitung eines Erziehers benutzt werden, was anhand eines Stopp-Schildes erklärt ist. Dieser Bereich fördert die Kinder in ihrer Koordination, ihrem Rhythmus und ihrem Körperbewusstsein

• Der Zwischenraum „Relax-Area“

Die Relax-Area ist der Nebenraum des Multi-Kultis und der kleinste Raum in der Maison Relais. Dieser Raum ist an alle Altersgruppen der Maison Relais angepasst, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat sich dort zurückzuziehen, zu entspannen und ein Moment für sich zu haben. Die Kinder entscheiden selber ob sie alleine sein möchten oder eher mit anderen Kinder oder Erzieher (Aufbau sozialer Beziehungen). Der Ruheraum soll den Kindern nämlich Sicherheit, Selbstbestimmung und Wohlfühlmomente bieten (dies auch wenn Kinder krank sind).

Der Raum hat durch seine verschiedenen Ecken diverse Möglichkeiten abzuschalten. In diesem Raum befindet sich, ein großer Regal mit Büchern, das Aquarium, Sofas, eine PC-Ecke und eine Fernsehcke.

Das Bücherregal besteht aus verschiedenen Arten und Sprachen von Bücher, wie Geschichten, Wissen-Bücher usw., die von den Kindern autonom benutzt werden können. Die Elternarbeit hat in diesem Bereich eine hohe Bedeutung, da diese unser Regal mithilfe ihres Mitbringen von Büchern füllen. Hierdurch werden die Handlungsfelder Wissen und Sprache gestärkt. Zudem dem Bücherregal gehört auch das Kamishibaiprojekt, das dienstags oder donnerstags mit dem Cycle 1 stattfindet. Das Kamishibai ist ein Märchenbildtheater, bei dem die Kinder anhand der verschiedenen Bilder eine Geschichte zusammenstellen, was zur Förderung ihrer Kreativität, Sprachkenntnisse und soziale Beziehungen beiführt. Beim Erzählen der Geschichte sind die Kinder unbegrenzt und bestimmen selbst wie die Geschichte endet.

Die Aquarium-Ecke soll die Ruhe in diesem Raum durch das leichte Licht, Beobachtung des Fischlebens und das Geräusch der Wasserpumpe stärken. Bei der Aquarium-Ecke handelt es sich um ein dauerhaftes Projekt, wo die Verantwortung, Autonomie, Partizipation und die Naturwissenschaft der Kinder gestärkt wird. Die Kinder sind die Träger des Projektes, da dieser

nur mithilfe ihrer Partizipation geführt werden kann. Sie sind zuständig für den alltäglichen Nahrungsprozess, Hygiene und Wohlfühlen der Fische.

Die Sofas bieten den Kindern eine bequeme Sitzmöglichkeit, zum Abschalten und zur Gesprächsführung.

Die PC-Ecke ermöglicht die Kinder sich in ihrer Sprache, Wissen und kognitive Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Das PC bietet den Kindern selber Recherchen über gezielte Themenbereiche für die Schule, Projekte und eigene Interessen zu machen, was das Kontakt zur Medienwelt erweitert. Nebenbei können die Kinder Briefe, Texte, Lieder mithilfe vom Word-Office Programm schreiben. Sie lernen wie man Dokumente formatiert, was zum heutigen gesellschaftliche Leben von hoher Bedeutung ist. Diese Ecke wird nur mit Einverständnis des Erziehers, sowie das Anhalten der Regeln benutzt. Aus diesem Grund ist der PC durch Sicherheitsmaßnahmen mit einem Eintrittscode verschlüsselt und spezifische Internetseiten sind gesperrt.

In der Fernsehcke steht ein großer Fernseher auf einem Kallax-Regal mit unterschiedlichen Fils aus verschiedenen Sprachen und Genre.

In der Relax-Area findet das wöchentliche Projekt „Zeit fir mech“ statt (Donnerstag + Freitag), wo jedes Kind neben dem autonomen Nutzen dieses Raumes, die Möglichkeit haben über dessen Bedürfnisse, Konflikte, Ungewissheit, emotionaler Zustand, Ideen und Wünsche mit der Anwesenheit eines Erziehers zu äußern. Dies ist den Kindern anhand verschiedener Kommunikationsarten, wie durch Schreiben, Malen, Reden und Zeigen von Piktogrammen (Inklusion) möglich. Das nötige Material für das Projekt befindet sich in einer dekorierten Schublade, wo sich Blätter, Wunschliste, Fragekiste, Farben, Taschentücher, Piktogramme usw. befinden. Um das Wohlbefinden der Kinder während dem Projekt zu stärken, wird besonders auf die Raumgestaltung geachtet, indem LED Lichter angeschaltet werden, ruhige Musik im Hintergrund zu hören ist und den Kindern ein kleines Snack (z.B. Tee, Kekse,) zur Verfügung gestellt wird.

Neben dir vorherigen genannten Projekten, finden auch Kinderprojekte in diesem Raum statt. Hierbei handelt es sich um ein Relaxationsprojekt und eines Projektes, wo Kinder selber ein Bilderbuch herstellen.

- **Atelier „Sortie“**

Unsere Maison Relais hat Zugang zu zwei Schulhöfen, einmal der kleinere oben, bei der Eingangstür der Maison Relais. Dieser Schulhof ist durch Sicherheitstüren um riegelt und wird während der Schulzeit von den Kindern aus dem Cycle 2 benutzt. Dort befindet sich ein Spielplatz im Sand, ein Zug, eine feinmotorische Spielwand und abgebildete Spiele auf dem Boden. Um in den zweiten Schulhof zu gelangen muss man die dazu führenden Treppen benutzen, die sich am Ende des kleinen Schulhofes befinden. Die Treppen besitzen für die Sicherheit der Kinder zu garantieren, Treppengeländer wo sie sich festhalten können (Inklusion). Dieser Schulhof ist etwas größer, aus diesem Grund wird dieser während der Schulzeit vom Cycle 1,3 und 4 benutzt. In diesem Schulhof eine Iglu-Hütte, eine Wippe, Trampoline, Balance Parcours und abgebildete Spiele auf dem Boden.

Der Schulhof bietet die Kinder durch seinen Freiraum eine Vielfalt von Angeboten. Die Kinder toben sich hier (alleine/zusammen) grenzenlos und nach ihren Bedürfnissen aus. Durch das

grenzenlose Austoben werden verschiedene Bereiche bei den Kindern gefördert und gestärkt. Unter den Bereichen zählen die unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten, soziale Beziehungen (Rollenspiel), Kognitive Fähigkeiten, Kreativität und Kommunikation. Der Schulhof wird wie ein Funktionsraum angesehen, auch wenn dieser sich außerhalb der Maison Relais befindet. Hier finden auch gezielte Aktivitäten statt.

2.2.4.2. Umsetzung der Handlungsfelder

➤ Emotionen und Beziehungen

Emotionen sind ein grundlegender Bestandteil unseres menschlichen Wesens. Die kindlichen Gefühle entwickeln sich durch Lernen und Erfahren im täglichen Miteinander.

Emotionen und Beziehungen werden durch die regelmäßige Kommunikation, in der Form von Dialogen mit den Kindern gefördert. Durch die Sprache unterstützen wir die Kinder beim Verstehen ihrer Emotionen, in denen wir anhand von Fragen die Kinder zum Bewusstsein ihrer Emotionen anregen. Bei Kleinkinder stellen wir direkte Fragen, wie: Bis du traurig? Hast du Hunger? Vermisst du deine Familie? Wir fördern die Kommunikation von Gefühlen bei den Kindern.

Um die nicht „ausgesprochene Emotionen“ bei den Kindern zu erkennen ist eine gute Beziehung mit dem Kind grundlegend. Eine gute Beziehung mit einem Kind erarbeitet man wenn man dem Kind ein Gefühl von Vertrauen, Akzeptanz, Offenheit und zugleich Sicherheit gewährt. Unsere Maison Relais soll ein zweites Sicheres darstellen, in dem die Kinder sich verstanden fühlen und ohne Angst über Ereignisse, Emotionen und Bedürfnisse sprechen und diese somit mitteilen.

Grundlegend für eine gute Beziehung sind der regelmäßige Austausch und eine regelmäßige Beobachtung. Alltäglich werden Kinder zu Gesprächen angeregt, indem wir die Kinder über ihren Tag in der Schule befragen? Oder über ihren Fußballklub? Oder über seine Prüfung, für die das Kind ein Tag zuvor in der Hausaufgabenhinsicht gelernt hatte und die das Kind bedrückt hatte? Oder über das operierte Haustier, wegen dem es ein Tag zuvor traurig war? Die Wahrnehmung und die Wertschätzung des Kindes dient dazu eine gute Beziehung aufzubauen und die Emotionen somit zu fördern.

Projekt „Zeit für mich“

Im Jahre 2020 entstand das Projekt „Zeit für mich“. Das Projekt bietet den Kindern den Raum und die Zeit unterschiedliche Aspekte zu äußern (wie u.a. über Sorgen, Konflikte, neue Erfahrungen, Alltagssituationen und Neuigkeiten,). Das Kind bekommt die Möglichkeit sich emotional auf verschiedene Arten auszudrücken (Bildlich, mit Piktogrammen, Sprachlich, Malerisch, schriftlich). Dabei wird es von zwei Erziehern begleitet. Wichtige, das Kind

entscheidet selbstbestimmt auf welche Art und Weise es im Projekt mitmachen möchte. Um im Projekt teilzunehmen muss sich das Kind einschreiben. Auch die Einschreibung erfolgt selbstbestimmt.

Für das Projekt hat die Maison Relais ein Raum unter dem Namen „Relax AREA“ eingerichtet. Der Raum dient dazu, dass die Kinder sich in diesen Raum zurückziehen können und unter sich sein dürfen ohne die Begleitung und Präsenz eines Erziehers. Neben dem Projekt finden ebenfalls weitere Projekte im Raum statt.

Naturprojekt

Im Rahmen des Naturprojektes haben die Erzieher u.a. eine Putzaktion gestartet mit dem Ziel das Gefühl von Verantwortung zur Mutternatur zu fördern bzw. zu stärken. Für ein gesundes Leben genügt es nicht nur eine gute Verbindung mit seinen Mitmenschen, sondern auch mit der Natur, denn es besteht ein Zusammenspiel zwischen dem Menschen und seiner Umwelt.

Mit dem Naturprojekt war es uns wichtig die Werten wie u.a. die Werte von Wertschätzung, Akzeptanz und Respekt der Maison Relais ebenfalls auf die Natur zu übertragen. Durch das Kennenlernen der Natur und der natürlichen Prozesse bauen die Kinder eine Beziehung und eine Emotion zur ihrer natürlichen Umwelt auf.

Die Kinder sollen eine gute Beziehung zu ihren Mitmenschen und zur Natur aufbauen. Des Weiteren soll diese Beziehung gepflegt werden.

Durch regelmäßige Aktivitäten im Ellergronn und in den natürlichen Teilen unseres Stadtviertels fördern die Kinder eine Beziehung zu Natur. Die Aktivitäten sind vielfältig und bedecken unterschiedliche Bereiche. Eine sehr erfahrungsreiche Aktivität ist die Putzaktion im Ellergronn und im Stadtviertel. Die Putzaktion wurde von den Kindern als sehr erfahrungs- und wissensreich erlebt. Nach einigen Putzaktionen nehmen die Kinder das Verhalten des Menschens gegenüber der Natur intensiver wahr und zeigen dabei stärkere Emotionen. Für einige Kinder ist das menschliche Verhalten unverständlich. Viele Kinder erleben nun die Natur als ein wichtiger Aspekt vom Mensch. Die Wichtigkeit von der Natur für den Menschen ist für Viele präsenter. Die Natur nimmt für viele Kinder mehr an Bedeutung. Die Kinder putzen die Wälder damit die Tiere in einer sauberen Umgebung leben können. Sie sehen sich als Schützer und fühlen sich dabei stolz und glücklich

Auch eine Beziehung zu anderen Lebenswesen ist für unsere Maison Relais ebenfalls von hoher Bedeutung, daher starteten wir im Januar 2023 das Projekt Sealife. Seitdem leben in unserer Maison Relais nicht nur Menschen, sondern auch Fische. Ziel vom Projekt ist es das Verantwortungsgefühl bei den Kindern zu stärken und neue Beziehungen aufzubauen. Unsere Maison Relais verfügt über ein Aquarium mit 4 Fische. Gruppen von 4 Kinder versorgen die Fische über eine Zeitspanne von einem Monat. Sie füttern die Fische jeden Tag und achten auf die Lebensbedingungen der Fische. Sie wechseln das Wasser und besuche die Fische jeden Tag. Die Fische sind wie jeder von uns ein wichtiger Teil unserer Maison Relais auf dem ebenfalls von allen geachtet wird.

Wichtig, ähnlich wie bei der Bewegung verfügt unsere Maison Relais über eine Vielfalt an Angeboten die die Beziehung und die Emotion fördern. Dennoch entscheidet jedes Kind selbstbestimmt welche Beziehung es fördern möchte je nach Wunsch und Bedarf (inklusive Haltung).

➤ Werte, Partizipation, Demokratie

In unserer Maison Relais sind Werte wie Respekt, Toleranz, Wertschätzung und Akzeptanz wichtige Stützpunkte.

Jeder Mensch hat seine eigenen wichtigen Werte, jede Religion oder Nation hat unterschiedliche Meinungen zu den Werten und bestimmt, was für ihn wichtig ist. Die Arten des Lebens sind bei jedem unterschiedlich. Wir leben in einer Welt, in der eine Vielfalt an Lebensarten und Wertvorstellungen herrscht. Diese Arten des Lebens, als auch Wertvorstellungen sind individuell zu betrachten und zu akzeptieren.

Zudem leben wir in einer Welt in denen Menschenrechte als Grundrechte des Lebens darstellen. Auch die Kinder haben Rechte, zwar Kinderrechte die in der Arbeit mit den Kindern gelebt werden müssen. Die Kinder sind Menschen mit dem Recht auf Partizipation, Respekt und Akzeptanz. Diese Rechte sollen untereinander gelebt werden. Jedes Kind unabhängig von seiner Kultur, seiner Nation und seiner Herkunft, hat das Recht in der Maison Relais aktiv zu partizipieren, mitzuentcheiden und als Teil unserer Maison Relais erlebt zu werden. Die Kinder haben ein Recht darauf gehört und akzeptiert zu werden. Partizipation, Respekt, Wertschätzung, Akzeptanz und das Zusammenleben sind die Grundrechte unserer Einrichtung.

In kleinen Schritten werden die Kinder dazu angeregt die Bedeutung und Wichtigkeit der Demokratie, Werten und Partizipation näher kennenzulernen und zu verstehen.

Den Kindern wird die Partizipation durch eine Vielfalt an Angeboten ermöglicht. Im Projekt „Zäit fier mech“ können die Kinder die Maison Relais mitgestalten, indem sie eine Rahmengestaltung entwerfen durch z.B. neue Rollenspiele im Raum „Multi-Kulti“. Außerdem entstand in dem Zusammenhang auch das Thema Kinderprojekte. Die Kinder konnten ihre Ideen und Wünsche ausdrücken/mitteilen. Ein Kind hat sein Recht zu Partizipation gelebt, in dem er eine kreative Idee und einen Wunsch äußerte. Andere Kinder folgten dieser Idee.

Daraufhin nahmen die Erzieher dies wahr und so wurde mit den Kindern verschiedene Projekte aufgestellt in den Bereich von Malen, Bewegung und Relaxation. Die Kinder partizipieren dadurch aktiv und konstruieren das Zusammenleben unserer Maison Relais. Folgende Kinderprojekte wurden von den Kindern lanciert und umgesetzt: „Hulk-Aktivität“, „Mir heeckelen“, „Selbstgemachtes Kinderbuch“, „Zumba –Projekt“, „Origami-Projekt“, „Relaxation – Projekt“

Des Weiteren leiten die Kinder das Projekt „Zäit fir mech“ im Jahr 2020 selbstbestimmt ein. Sie äußerten das Bedürfnis nach einem Ruhemoment, da es im Gruppensystem zu laut war. Sie wünschten sich eine Ruhemöglichkeit und Zeit für sich selbst und für ihre Freunde. Das Projekt „Zäit fir mech“ wurde von den Kindern ins Leben gerufen. Die Gruppenerzieherin stellt den Kindern einen Raum zur Verfügung in dem sie wöchentlich Einzelgespräche führten. Im Einzelgesprächen wurden aktuelle Bedürfnisse, Emotionen und Ideen geschildert. Das Projekt wird reich an Ideen und dient als grundlegende Basis für neue Projekte und räumliche Idee im September 2022.

Neben dem Projekt Zäit fir mech bestehen ebenfalls weitere Partizipationsmöglichkeiten, wie u.a. regelmäßige Kinderversammlungen, bei denen verschiedene Punkte kollektiv besprochen und diskutiert werden. Ideen und Probleme werden in der Versammlung mitgeteilt. Lösungen dafür werden gemeinsam erarbeitet. Kollektiven Meinungen (Wahlrecht) werden in der großen Gruppe abgefragt. Demokratisch wird entschieden. Wird der Lösungsvorschlag oder die Idee von der Mehrheit vertreten, dann wird die Idee umgesetzt. Eine demokratische Haltung wird gelebt und vorgelebt.

Anhand von Einschreibungslisten können die Kinder an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Das Kind kann selbst bestimmen an welchen Aktivität es mitmachen möchte (inklusive Haltung).

Die Elternpartizipation leben wir ebenfalls durch organisierte Elternabende, Kommunikation und Austausch durch die Applikation „Dimmi“. Hier werden wichtige Mitteilungen beiderseits (Eltern und Maison Relais) ausgetauscht. Für wichtige Projekte wird eine Einverständniserklärung bei den Eltern beauftragt und den Kinder wird die Wichtigkeit dessen transparent erklärt. Für das Musikprojekt wurde eine Einverständniserklärung aufgestellt, den die Eltern unterschreiben mussten. Um den Eltern alle wesentliche Informationen zu gewähren wurde eine Informationsversammlung für die Eltern einberufen. Für das „Iessprojet“, indem das Thema Obst und Gemüse sensibilisiert wird, wurden den Eltern die saisonale und lokale Obst- und Gemüsesorten nähergebracht. Zur aktiven Partizipation können die Eltern ihre Lieblingsrezepte uns mitteilen, Kochideen weitergeben und auch bestimmte Rezepte aus ihren Herkunftsländern teilen. Das Projekt „Biicherschaf“ wurde auch eingerichtet. Direkt vorne im Eingangsbereich steht ein Regal, in dem Eltern Bücher und Lesematerial, welche sie nicht mehr gebrauchen können, abstellen können. Außerdem besteht das Angebot sich ein anderes Buch herauszunehmen, zu Hause zu lesen und wieder zurückzubringen. Verschiedenes Informationsmaterial (Flyer oder Plakate) steht den Eltern hier auch zur Verfügung.

Die Erzieher partizipieren aktiv, gehen respektvoll untereinander um, wertschätzen sich gegenseitig, treffen demokratische Entscheidungen und akzeptieren verschiedene Meinungen. Die Erzieher leben den Kindern die unterschiedlich Werte vor, indem sie aktiv partizipieren, respektvoll untereinander umgehen, sich gegenseitig wertschätzen, demokratisch Entscheidungen treffen und Akzeptanz zu dem Gegenüber aufzeigen.

Die Erzieher regen die Kinder zum ähnlichen Verhalten an und dienen als Nachahmungsmodell. Jeder darf seine Meinung äußern, der richtige Tonfall ist von hoher Bedeutung. Wichtige Entscheidungen, die eine Umsetzung erfordern, werden sowohl im Team als auch zwischen den Kindern demokratisch geklärt. Die Mehrheit entscheidet (über 50%). Die Kinder können selber entscheiden, an was sie teilnehmen möchten, sie handeln demnach selbstbestimmt. Ausflüge zum „Naturschutzgebiet Ellergronn“ werden aufgrund der Mehrheit ausgewählt. Stehen verschiedene Themen zur Auswahl, wird in einer Großen Kinderversammlung gemeinsam entschieden, für was sich die Kinder am meisten interessieren und dies wird dann ausgewählt. Die Kinder sollen Werte, Partizipation und Demokratie kennenlernen, verstehen und leben.

➤ **Sprache, Kommunikation, Medien**

Die Umsetzung des Handlungsfeldes „Sprache, Kommunikation und Medien“ zeichnet sich durch einen hohen Alltagsstandard in der Betreuung von Kleinkindern aus. Sprache, Beziehungen und Erkenntnis sind untrennbar miteinander verbunden. Es entwickelt sich von Anfang an im Zusammenspiel mit dem zu gestaltenden sozialen Umfeld. Um ein harmonisches Miteinander und das Gefühl von Zugehörigkeit zu gewähren ist die Sprache ein wesentliches Instrument, was im Alltag verstärkt und gefördert werden soll.

Mit Hinblick auf die Sprachförderung wurde im September 2022 das Projekt „Kamishibai“ eingeführt, mit dem Ziel die luxemburgische Sprache bei den kleineren Kindern aus dem Cycle 1 zu fördern. Die Geschichte als solche ist für die meisten Kinder bekannt und gibt ihnen somit das Gefühl von Sicherheit. Durch die Geschichten erleben die Kinder das Lernfeld als positiv und lernen eine neue Sprache mit viel Freude.

Durch die Diversität an Herkunft und Muttersprachen ergibt sich das Sprachfeld in unserer Maison Relais als sehr breit. Die Kinder konfrontieren sich neben den 3 Amtssprachen mit weiteren Sprache, die als interessante Anreger erleben. Des Weiteren benutzen viele Kinder ihre Muttersprache beim Essen mit Freunden oder beim Spielen. Die nationale Sprache als auch all anderen Fernsprachen stellen ein wesentliches Element unser Maison Relais dar. Die Muttersprache eines Kindes ist ein zentrales Element seiner Person und zugleich ein wichtiges Teil unserer Maison Relais. Mit Blick dessen soll in der nahen Zukunft die Sprache in seiner Vielfältigkeit verstärkt in unsere Maison Relais integriert werden. Die Sprachen sollen im Alltag verstärkt eingebracht werden und somit stärker präsent sein (Qualitätsentwicklung).

Neben der Sprache stellt die Kommunikation einen wertvollen Aspekt von hoher Bedeutung. Gerade in der Inklusion ergibt sich die Kommunikation als wichtiger Punkt. Die Kommunikation unterteilt sich in der verbalen Kommunikation und der nonverbalen Kommunikation. Die Kommunikation gibt einer Person eine Orientierung, sie ermöglicht Informationen unterschiedlicher Art mitzuteilen und ermöglicht somit die Interaktion zwischen

zwei Akteuren. Eine gute Kommunikation basiert auf Werte und Vorstellungen und fördert eine gute Beziehung mit einer Person.

In der Kommunikation geht es zentral darum einer Person etwas mitzuteilen. In unserer Maison ist die Kommunikation vielfältig. Der Austausch von Informationen findet unterschiedlich statt.

Im Alltag benutzen wir sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation. In Interaktion im Team, mit den Eltern und mit den Kindern geschieht der Informationsaustausch auf unterschiedlicher Art und Weise. Im Team tauschen wir uns anhand der Sprache aus, sowie anhand vom Logbuch und der Teamgruppe in dem wir alle wesentliche Informationen schriftlich mitteilen.

Die Kinder benutzen meistens eine verbale Kommunikation indem sie uns konkret und direkt Informationen mitteilen, ihren Tag beschreiben oder ihre Gefühle beschreiben. Es gibt dennoch Kinder denen die Kommunikation von Gefühlen schwerfällt. Diese Art von Kinder greift meistens auf eine nonverbale Kommunikation wie u.a. Mimik und Gestik zurück.

Im Projekt „Zait fir mech“ können die Kinder erzählen und mitteilen was sie beschäftigt, bedrückt oder auch was ihnen gerade wichtig ist. Können oder wollen sich die Kinder sprachlich nicht ausdrücken, dann haben sie die Möglichkeit eine Information mit Hilfe von Piktogrammen, Schreiben und Malen mitzuteilen. Im September wurde die Kommunikationsmöglichkeit im Projekt mit Blick auf unsere inklusive Haltung erweitert, mit dem Ziel den Kindern erweiterte Mitteilungsmöglichkeiten anzubieten. Aktuell besitzen die Kinder die Möglichkeit wichtige Informationen u.a. in Einzelgesprächen mit dem ErzieherInnen oder der Leiterin, in den Kinderversammlungen, im Projekt Zait fir mech, in kurzen Gesprächen im Alltag, durch ihre Verhaltensweisen (Gestik und Mimik), durch Bilder oder anonyme und schriftlich in Wunschboxen zu kommunizieren. Diese Vielfalt an Mitteilungsmöglichkeiten und Kommunikation spiegelt des Weiteren unsere inklusive Haltung.

Wichtig, jede Art von Kommunikation wird wertgeschätzt und respektvoll aufgenommen. Des Weiteren wird ein aktiver Zuhörer für jede Art von Kommunikation von dem ErzieherInnen gewährt.

Auch im Rahmen des Projektes „Iessprojekt“ teilen die Kinder verschiedenste Rezepte mit, tauschen Meinungen aus, erzählen was sie am liebsten essen, kommunizieren und entwickeln eine Interaktion in der Gruppe.

In Bezug zur Elternarbeit kommunizieren wir verschiedenartig. Durch die „Dimmi“ Applikation erhalten und geben wir wichtige Informationen weiter. Außerdem entsteht hierrüber Partizipation an Projekten, bei welchen die Eltern mitwirken können (Bücher für den Bücherschrank, alte Kleidung für den Funktionsraum Multi-Kulti). „Tür- und Angelgespräche“ spiegeln grundlegende Kommunikationsbedürfnisse wieder. Bei Elternabenden tauschen wir uns mit den Eltern auf Augenhöhe aus. Auf dem „Escher Maison Relais Site“ finden die Eltern wichtige und interessante Neuigkeiten für jede einzelne Einrichtung.

Teamversammlungen innerhalb der Erzieher benötigen einen regelmäßigen Austausch von Informationen, was Voraussetzung ist, um sicher und gesund miteinander arbeiten zu können. Es schafft Bedingungen dafür, dass man sich als Ganzes weiterentwickeln kann. In unserem Logbuch werden Abmeldungen der Kinder, Termine und notwendige Informationen notiert, damit jeder Erzieher auf dem aktuellsten Stand ist. Dies soll jeden Tag nachgelesen werden.

Der tiefgründige Informationsaustausch mit der Schule findet in regelmäßigen Versammlungen mit dem Präsidenten und den Lehrer statt. Im Gruppenchat mit dem Lehrpersonal werden wichtige Informationen kurz mitgeteilt und kommuniziert.

Neben der verbalen Kommunikation werden ebenfalls Informationen anhand der nonverbalen Kommunikation mitgeteilt. Dazu wurden bestimmte Kommunikationsmittel erarbeitet und umgesetzt wie u.a. die Informationswand, das Klammersystem, der MRE Internetsite usw.

Die Informationswand neben der Eingangstür enthält Informationen und dienen als Kommunikationsmittel für Kinder und Eltern. Hier befinden sich unter anderem auch die Einschreibungslisten einzelner Aktivitäten. Neuigkeiten sind ebenfalls zugänglich. Die Eltern haben Zugriff auf die Information an welchen Projekten ihr Kind mitmacht. Die Kinder haben den Zugriff an dargebotenen Angebote und an die Teilnehmer.

Durch das Klammersystem an der Restauranttür wissen die Kinder immer, ob und wo noch ein Platz frei ist um eine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Ist eine Klammer mit einem Foto besetzt, ist dort kein Platz mehr frei.

In den letzten Jahren wurden die Medien unter unterschiedlichen Formen mehr integriert, dennoch nicht stark genug. Der Medienbereich ist ein sehr aktueller Bereich der vielen Fragen aufwirft und eine intensiven Auseinandersetzung benötigt. Die Kinder verfügen über unterschiedlichen Medien, auf die sie in passenden Situationen und unter der Aufsicht des Erziehers zurückgreifen können. Der Medienbereich ist wichtig und ist in unterschiedlichen Teilen unserer Maison Relais und in unserem Alltag vorzufinden.

In einem ersten Teil verfügen die Kinder über 3 Ipad's und ein Computer, den sie in ihrem Alltag je nach Bedürfnis integrieren und benutzen können. Diese Medien werden benutzt um Erfahrungen zu vertiefen, Recherchen zu machen mit Hinblick auf ihre Projekte und Ideen, die sie umsetzen möchten wie u.a. ein Zumba Lied aufsuchen für das Zumba- Projekt von ein paar Kinder, für das Fotografieren von Nähprodukten (Kleid usw.) oder ein Rezept recherchieren für eine Gesichtsmaske.

Beim „Musikprojekt“, als zweiten Teil, singen die Kinder mit einem professionellen Mikrofon. Die Stimmen werden aufgenommen und somit können die Kinder im Nachhinein sich selbst hören. Des Weiteren stehen den Kindern die traditionellen Medien unter der Form von Büchern und Zeitschriften ebenfalls zur Verfügung. Diese sind frei zugänglich. Im Accueil oder im der Relax Area lesen die Kinder unterschiedliche Zeitungen und erweitern ihr Wissen in

bestimmten Bereichen. Besuche in der lokalen Bibliothek verstärken ebenfalls die Präsenz und Thematisierung von Medien und greift die Fragen auf wie u.a. Wo ist unserer Bibliothek? Welche Themen sind da Vorzufinden? Warum kann eine Bibliothek nützlich sein?

In Zukunft wollen wir dieses Handlungsfeld noch stärker ausbauen und erarbeiten. In den nächsten 3 Jahren soll das Handlungsfeld intensiver und sichtbarer im Alltag und in der Raumgestaltung integriert werden. Ideen wie ein Schreibatelier, die Einführung von Amtssprachen im Rollenspiel und ein „Internationales Zelt“ sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Des Weiteren soll die Elternarbeit im genannten Handlungsfeld miteingebunden werden.

Besuche von Radiostationen und regelmäßige Besuche in der Escher Bibliothek sollen in der nahen Zukunft ebenfalls verstärkt werden und in Projekten eingebunden werden.

➤ **Ästhetik, Kreativität und Kunst**

Das Handlungsfeld *Ästhetik, Kreativität und Kunst* ermöglicht die Vermittlung kultureller Kompetenzen, fördert das Urteilsvermögen und die Gestaltungsfähigkeit. Zudem ermöglicht es Fähigkeiten und Dinge vorzubringen die für das Kind zuvor unbekannt waren. Mit den drei Handlungsfelder fördert man die gestalterischen Fähigkeiten und die Sensibilisierung für verschiedene Formen künstlerischen Ausdrucks.

Unter Kreativität versteht man die Fähigkeit, neue Lösungen in verschiedenen Bereichen individuell oder objektiv zu finden. Spielen und Gestalten fördern die kindliche Kreativität sowie die Fähigkeit zu divergentem. Kreativität bringt den Kindern Freude und Zufriedenheit. Diese Gefühle und Erfahrungen motivieren die Kinder, neue Herausforderungen mit Zuversicht anzunehmen.

Verschiedene sensorische Eindrücke finden sich in den persönlichen Bedingungen der Entstehung innerer Bilder, des Ausdrucks von Kindern auf individuelle und kreative Weise.

Ziel ist es, Möglichkeiten für eigene Erkundungen, Entdeckungen und Erproben zu schaffen. Kunst muss den Ausdruck von Gefühlen, Emotionen und Gedanken ermöglichen.

Um dieses Aktionsfeld in die Praxis umzusetzen wurden im September 2021 die Funktionsräume unter dem Namen Art Attack und Multi – Kulti eingerichtet.

Der Funktionsraum Art Attack fördert eine Vielfalt an kreativen Erfahrungen und ermöglichen den Kinder ihren Ideen auf unterschiedlichen Element umzusetzen und sich mit teilweise bisher unbekanntem Ideen zu beschäftigen und diese kennenzulernen. Das Art Attack ist in unterschiedlichen Unterfunktionen unterteilt, die neben der Kreativität auch weitere pädagogische Aspekte anstrebt.

Das Art Attack bietet eine Vielfalt an Funktionsecken an wie u.a.

Die Nähecke: In der Nähecke setzten die Kinder ihre Ideen unter der Form von Stoffprodukten um. Sie lernen eine Nähmaschine zu benutzen, ihr Idee in einzelnen Schritt zu verwirklichen und etwas Neues herzustellen. Sie nähen persönliche Accessoires, sie wandeln alte Kleider in neues um. Sie setzten ihr Modeideen um oder nähen u.a. Deko-Material für Weihnachten. Die Möglichkeit ihre eigene Idee umzusetzen gibt den Kindern von Freude und stärkt ihr Selbstvertrauen und Glauben an sich selbst.

Die Holzecke : Ähnlich wie in der Nähecke beschäftigt sich das Kind mit einem neuen Material, dem Holz. Es lernt die Materialität kennen, es entwickelt evtl. kreativen Ideen. Es beschäftigt sich mit seiner Idee, es entwickelt die einzelnen Schritte und geht denen nach. Das Kind setzt alleine oder Interaktion mit anderen Kinder etwas neues wie u.a. eine Spielküche für draußen. Es entwickelt Techniken und Methoden und bringen evtl. neues Material ein.

Die Malecke: In die Malecke wird die Kreativität durch das freie Malen gefördert. Die Kreativität der Kinder wird ausgelebt. In die Malecke entstehen unterschiedliche Bilder wie u.a. abstrakte oder konkrete Bilder. Die Benutzung vom Papier ist ebenfalls vielfältig. Das eine Kind benutzt das Papier für ein Bild währenddessen das zweite Kind ein Papierflugzeug bastelt. Die Kinder sind frei und haben die Möglichkeit die Kreativität individuell auszuleben wie sie diese gerade verspüren. Die Ästhetik, Kreativität und Kunst wird gefördert.

Unser Naturprojekt: Auch im Rahmen unseres Naturprojekts wird die Kreativität, Ästhetik und Kunst gefördert und gestärkt. Im Naturprojekt bieten die Erzieher den Kindern regelmäßig den kreativen Freiraum durch Aktivitäten wie u.a. die Herstellung vom Naturmandala. Dies gibt den Kindern die Anregung und die Möglichkeit etwas frei zu gestalten. Des Weiteren lernen sie neue Materialien kennen und bringen diese direkt mit ein. Es entsteht ein individuelles Bild basierend auf seine persönlichen Ideen und seinen persönlichen Erfindungen.

Des Weiteren wird die Ästhetik, Kreativität und Kunst in weiteren Funktionsräume gefördert und angeregt. Zum einen ermöglicht die Darstellungsecke und die Rollenspielecke im Multi Kulti einen Entfaltungsraum. Die Kinder können sich kreativ anziehen und gewünschte Kleidungsstil ausüben. Zum anderen können die Kinder ihren kreativen Bauideen und Erfindungen nachgehen, indem sie eine Vielfalt an Baumaterial in ihrem Bauwerk integrieren. In der nahen Zukunft soll das Projekt „Schattentheater“ eingeleitet, was im Multi-Kulti und im Bauraum integriert wird. Das Ziel? Die Kinder verstärken ihre Kreativität und bekommen eine weitere Entfaltungsmöglichkeit. Diese Vielfalt an kreativen Entfaltungsmöglichkeit spiegelt die inklusive Haltung unsere Struktur. Die Kinder haben eine Vielfalt an kreativen Angeboten, denen sie selbstbestimmt nachgehen.

Neben den vielfältigen kreativen Anreger in der Form der Raumgestaltung und Projektangeboten, gibt es ein weiterer und besonderer Anreger der die Kinder für neue kreativen Erfahrungen anregt. Die kreativsten und lebendigsten Anreger sind die Kinder selbst. Im November 2022 ergab sich ein erstes Kinderprojekt von einem Kind. Ein Kind rief ein Zeichenprojekt ins Leben unter dem Namen „Hulk“. Mit seinem Talent zum Zeichnen regte er andere Kinder an sich in seinem Atelier einzuschreiben und ein Hulk nach den einzelnen

Schritten nachzuzeichnen. Die kreative Idee ein Projekt zu lancieren ergab sich für viele Kinder als großer Anreger und als eine große Möglichkeit eigene Ideen und Interessen nachzugehen und diese im Alltag selbständig umzusetzen. Einige Tage später entstanden weitere Projekte wie u.a. Wir basteln ein Origami, „Wir lernen stricken“ usw. Die Möglichkeit ein Projekt frei zu erfinden diente als Verstärker der Partizipation der Kinder. Die Kinder sind kreativ und zugleich aktiv. Des Weiteren inspirieren sie sich gegenseitig und geben vielen Kinder den Mut der eigenen Idee nachzugehen und diese zu verwirklichen.

➤ **Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit**

Die Bewegung trägt zu einer gesunden körperlichen, psychosozialen und geistigen Entwicklung der Kinder bei. Durch die Bewegung können die Kinder ihre eigenen körperlichen Stärken und Grenzen kennenlernen. Bewegung stellt bei den meisten Kindern ein Grundbedürfnis dar, das jeden Tag bei den Kindern aufkommt. Die Bewegung fördert u.a. die körperliche Funktion der Kinder, verstärkt die sozialen Kompetenzen, bringt die Kinder in Interaktion mit Dingen und anderen Mitmenschen. Des Weiteren gilt die Bewegung als eine Bewältigungsmethode von Emotionen für viele Kinder. Die Bewegung ist ein emotionelles Filter. Sie ermöglicht den Kindern die Emotion in eine körperliche Energie umzubauen und die Emotion „auszupowern“ und dient somit einer emotionalen Beruhigung.

Die Bewegung spiegelt sich in der Maison Relais durch eine große Vielfalt an Aktivitäten und Projekte wie u.a. das Projekt Sport an der Metesstonn und die LASEP (Kooperation mit der Escher Gemeinde), in denen die Kinder Bewegungsaktivitäten nachgehen können. Hierfür steht uns die Turnhalle der angrenzenden Schule zur Verfügung. Dort können die Kinder verschiedenen Sportarten nachgehen, als auch neue Sportarten kennenlernen. Im Funktionsraum Multi-Kulti können sie auch aktiv werden, indem sie Spiele spielen, sich darstellen, ihre Fein- und Grobmotorik trainieren und sich zur Musik bewegen.

Unser Außenbereich (Funktionsraum Sortie), gibt den Kindern im Alltag viel Raum, in dem sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. In den beiden Schulhöfen haben sie die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, zu klettern, sich zu entfalten, zu laufen und zu springen. Geplante Ausflüge sowie Spaziergänge fördern ebenfalls die Bewegung.

Im neuen Bewegungsprojekt „Fit durch d’Joer“ werden im ganzen Jahr vielfältige Aktivitäten wie u.a. Schlittschuhlaufen, schwimmen, Fahrrad fahren, Yoga, Volleyball, Mini-Golf, Reha Zentrum und auch Rallye angeboten. Durch die angebotene Vielfalt werden die Kinder angeregt ihrem Bewegungsdrang auf verschiedene Art und Weisen nachzugehen und diesen zu erfüllen, indem zu neuen Erfahrungen sammeln. Dies ermöglicht jedem Kind zu entdecken welche Bewegungsart am besten zum Kind passt. Wichtig, jede Aktivität ist für jedes Kind verfügbar (inklusiv). Es wird auf jeden Gesundheitszustand geachtet und notwendigen Adaptation werden bei jedem dargebotenen Angebot gewährt. Ein Kind mit Diabetes oder mit einer epileptischen Diagnose (PAI) kann selbstbestimmt an allen Angeboten teilnehmen. Das Kind wird dazu angeregt und adäquat dabei begleitet.

Neben der Bewegung ist die Förderung des Körperbewusstseins ebenfalls von hoher Bedeutung. Das Körperbewusstsein fördern die Kinder z.B. durch die zahlreiche Bewegungsangeboten wie u.a. Yoga oder Fahrrad fahren in denen die Koordination und Balance gestärkt werden. In Projekten wie Relaxation und Themenwochen von „5 Sinnen“ nimmt das Kind sein Körper auf unterschiedliche Art und Weise wahr. Es stärkt den Sinn vom Spüren, Riechen und Fühlen. In einem Time-Out oder im Projekt „Zeit für mich“ nehmen die Kinder ihre Gefühle stärker wahr, indem sie diese thematisieren und sich dessen bewusstwerden.

Zum Körperbewusstsein zählt die Körperhygiene ebenfalls dazu. Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, Tisch sauber hinterlassen, Schutzkleidung beim Backen/Kochen anziehen sind ebenfalls zu beachten und zu gewähren. Neben der Körperhygiene zählt eine gesunde und ausgewogene Ernährung ebenfalls dazu. Im Restaurant werden die Kinder zu einer wichtigen Ernährungshaltung angeregt, indem sie über eine ausgewogene Ernährung verfügen und die Wichtigkeit dessen alltäglich thematisiert wird. Die Wichtigkeit des Körpers wird hervorgehoben. Außerdem findet im Restaurant das Iessprojet statt, indem es um die Sensibilisierung von Obst und Gemüse geht. Der tägliche körperliche Bedarf an Wasser, Kochaktivitäten und ein Besuch im Escher Gemüseguart sind ebenfalls wichtige Thematiken vom Projekt. Beim abwechslungsreichen Plan für den Nachmittagssnack, der wöchentlich variiert, ist für jedes Kind etwas dabei (inklusive). Wichtig, jede Allergie wird in Betracht gezogen. Gluten Intoleranz, Laktoseintoleranz, Diabetes und bestimmte Allergien/Unverträglichkeiten werden berücksichtigt, indem das Menü dementsprechend angepasst und darauf geachtet wird. Auch dies ist einer der wichtige Aspekt von Gesundheit und zugleich unsere inklusiven Haltungen.

Die mentale und moralische Gesundheit ist durch die Bücher und Gesellschaftsspiele oder Quizaktivitäten gegeben (fit im Kopf), sowie durch das Projekt Zeit für mich, in dem auf den emotionellen Zustand des Kind eingegangen wird.

➤ **Naturwissenschaften, Umwelt, Technik**

Die Themengebiete Naturwissenschaft, Umwelt und Technik gelten als wichtige Grundlagen lebenslangen Lernen und prägen dadurch maßgeblich die eigene Bildungsbiografie. Kinder leben vom Wesen her in enger Beziehung zu ihrer Umwelt, zu Menschen, Tieren und zur Natur. Sie bringen ein natürliches Interesse, eine Neugier und Begeisterungsfähigkeit mit um ihre Umwelt kennenzulernen, zu erforschen und zu begreifen.

Während der Covid-Pandemie wurde bei den Kindern ein hohes Interesse für Naturwissenschaften festgestellt. Um dieses Interesse zu erfüllen, integrierten wir im März 2022 eine Experimentier-Ecke im Funktionsraum Art Attack. Die Funktions-Ecke bedeckte den Bereich vom menschlichen Körper, den Tieren und weiteren wissenschaftlichen Domänen. Die Ecke wurde von vielen Kinder genutzt und ergab sich als sehr interessant. Mit Hinblick auf die Vorbereitungen im September fragten wir die interessierten Kinder, welche Thematiken sie sich im Experimentiere –Eck wünschen. Aus dem Gespräch ergab sich der Bereich der Natur, der

Physik und die Chemie. Im September richteten wir die gefragten Ecke ein. Wir integrierten Experimentkisten mit einer Vielfalt an Experimenten bezogen auf die Physik und Chemie. Des Weiteren lancierten ein Erzieher und eine Erzieherin das Projekt „Chemie & Physik“.

Seit Oktober fand das Projekt jeden Donnerstag das Projekt statt. Die Kleinen und die Großen nahmen auf unterschiedlicher Art und Weise teil. Die Kinder führten unzählige Projekte durch. Die Experimente wurden von den Kindern dokumentiert und festgehalten. Die Kleinen beobachteten die Experimente aus der Ferne und staunten. Frage wie u.a., warum geht das Feuer aus nachdem man die Kerze mit einem Glas bedeckt? Wurden aufgegriffen. Themen wie u.a. Luft, Temperatur und Feuer wurden erforscht. Die Kinder stellen Hypothesen auf und überprüfen diese anhand eines Experiments. Fragen werden aufgeklärt. Wichtig, alle Experimente fanden unter der Begleitung von den Erziehern statt. Aus Sicherheitsgründen wurden Experimente teilweise nur vom Erzieher durchgeführt.

Um den Bereich der Natur ebenfalls zu integrieren, führten wir im Januar 2023 das Naturprojekt ein. Im Rahmen des Naturprojekts erforschten die Kindern u.a. die Biosphäre, den Klimawandel, die Bäume usw. Fragen wie woher stammt das Papier und wie entsteht Regen? wurden erforscht. Des Weiteren wurden Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Wissenschaften diskutiert und thematisiert. Der Alltag der Kinder wurde mitintegriert. Ihr alltägliches Wissen wurden in den Projekten miteingebracht.

Der Bereich der Technik wurde teilweise ebenfalls im Experiment-Eck integriert. Um gewisse Experimente zu durchführen ergab sich die Technik als sehr wichtig. Technische Frage wurden erforscht und umgesetzt. Auch im Näh-Bereich wird die Technik gefördert. Die Nähmaschinen beanspruchen eine gewisse Technik. Um die Nähmaschine benutzen zu können müssen die Kinder die gewisse Technik erlernen und umsetzen. Des Weiteren verlangt der Nähbereich eine spezielle Technik. Jedes kreative Kunstwerk beansprucht ein Takt von logischem Denken und der Technik.

2.2.4.3. Transitionbegleitung/Transitionsphase

In unserer Struktur definieren wir zwei Transitionsphasen. Beide Phasen beanspruchen eine adäquate Begleitung jedes einzelnen Kindes in dieser Phase. Um diese zu gewähren wurden im September 2022 viele unzählige pädagogische Maßnahmen eingeführt und umgesetzt, mit dem Ziel die Qualität der Begleitung zu verstärken.

Eingewöhnungsphase für neue Kinder

Seit September 2019 haben wir als Maison Relais Lallange entschieden nach dem pädagogischen Konzept der „Offenen Arbeit“ mit Funktionsräumen zu arbeiten. Bei der Erarbeitung des neuen Konzepts ergab sich die Erarbeitung der Eingewöhnungsphase für die neu aufgenommenen Kinder als sehr wichtig.

In der Einschreibungsphase (in der Zeitpanne von April bis Ende Mai) nimmt die Leiterin den Kontakt zu den Eltern auf und lädt sie zu einem Informationsgespräch ein. In diesem Informationsgespräch wird der Vertrag unterschrieben und administrative Aspekte werden geklärt. Zudem erklärt die Leiterin das Konzept und bietet den Eltern eine Besichtigung durch die Maison Relais an. Erste offene Fragen der Eltern und Kinder werden während der Besichtigung beantwortet und erläutert.

Die Leiterin bietet den neuen Eltern eine Eingewöhnungsphase im September für die ihr(e) Kind(er) an.

Die Eltern sind frei in der Entscheidung das Kind stundenweise in der Maison Relais zu begleiten, damit das Kind sich eingewöhnen kann. Die Eingewöhnung findet gegen Ende August oder Anfang September statt. Sie ist in jeweils 2 Zeitspannen unterteilt: jeweils zwei Stunden morgens und zwei Stunden nachmittags. Wir haben uns entschlossen den Kindern zwei Zeitspannen anzubieten um einen besseren Einblick in den Alltag der Maison Relais zu bekommen. Dies bietet den Kindern und den Eltern die Möglichkeit an, das ganze Erzieherteam kennen zu lernen, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen und gleichzeitig zu akzeptieren, dass die Beziehung ihres Kindes zu diesen Fachkräften eigenständig ist und keine Konkurrenz zu ihrer Eltern-Kind-Bindung bedeutet. Je nach Bedarf können zwei bis drei Besuche geplant werden, in dem das Kind die Maison Relais besucht. Die Intensität der Eingewöhnungsphase wird dem Kind angepasst. Das Kind wird in seinem Tempo akzeptiert.

Der Übergang von der Kita in die Schule ist für die Kinder ein einschneidendes Ereignis in ihrem Leben. Deswegen ist es für uns wichtig, dass die Kinder sich bei uns darauf vorbereiten können, indem sie im Kontakt mit Schulkindern kommen. Des Weiteren ist uns wichtig die Transitionskompetenzen der Kinder zu stärken. Dies bedeutet, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben sich zurückzuziehen, Stressbewältigungstechniken zu erlernen, ihre Resilienz und die Fähigkeit Probleme zu lösen und sie somit zu stärken.

Transitionsphase für die kleinen Kinder über das ganze Schuljahr

Damit die Kinder der Cycle 1 während der Eingewöhnungsphase eine gewisse Sicherheit spüren und es schaffen, eine gute Beziehung und Bindung zu den Fachkräften anzubauen, sind drei Erzieherinnen dafür verantwortlich, dass sich die Kinder in der Maison Relais gut integriert und wohl fühlen. So schaffen sie es, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und wissen, dass sie sich jederzeit an die Erzieherinnen wenden können, wenn sie etwas brauchen. Dies bedeutet dennoch nicht, dass der Rest des Teams in dieser Phase nicht mithelfen muss. Wichtig, das gesamte Team soll dafür sorgen, dass sich die Kinder in den verschiedenen Funktionsräumen sowie mit den anderen Kindern gut integrieren.

Um die Sicherheit zu gewähren ergibt sie die Darbietung von Ritualen als sehr wichtig. Rituale geben die Kinder eine Orientierung und verstärken das Gefühl von Sicherheit. Zu den Ritualen gehören wichtige Tagesabläufe, die jeden Tag auf die gleiche Art stattfinden.

Zu Beginn werden die Kinder von zwei Referenzerzieherinnen in die Schule abgeholt, damit die Kinder nicht durcheinander werden und sich an die eine Person gewöhnen. Angekommen in die Maison Relais werden sie vom restlichen Team begrüßt. Im Flur ist das Ankunftsritual unter der Form von Piktogramme dargestellt.

Da wir seit 2021 inklusiv arbeiten, haben wir die SEA so eingerichtet, dass jedes Kind alles verstehen kann, ohne lesen zu können (Cycle 1 zB). Am Eingang der SEA, haben die kleine Kinder Platz ihre Kleidung auszuziehen; an der Wand hängen Piktogramme, die die Ankunftsschritte beschreiben und erklären.

Die Kinder ziehen nach ihrer Ankunft ihre Jacke aus und hängen diese auf der Garderobe. Die Schuhe und der Schulranzen werden auf der richtigen Stelle wegestellt. Nun gehen die Kinder auf die Toilette zum Händewaschen. Eine Erzieherin beobachtet den ganzen Ablauf wiederholt die einzelne Schritte und begleitet ein Kind bei Bedarf.

Mit sauberen Händen begeben sich die Kinder ins Restaurant. Dort werden sie von den zuständigen Erziehern aufgefangen und begrüßt.

Vor dem Eintreten schauen die Kinder auf das Klammersystem auf der Tür. Sie suchen nach ihrem Foto und begeben sich autonom zum angegebenen Tisch. An ihrem Tisch angekommen, nehmen die Kinder ihr Tischset und stellen es an den von ihnen gewählten Platz. Im September 2022 bastelten wir ein Tischset für jedes Kind. Das Tischset enthält die richtige Aufteilung vom Teller, vom Küchenbesteck und vom Glas. Dies dient dem Kind als Orientierung beim Tischdecken. Ziel es, dass das Kind selbständig sein Essplatz deckt und zum Ende wegräumt. Wenn es als Vorspeise Suppe gibt, sollen Kinder sie schmecken. Nach der Vorspeise begeben sich die Kinder zum Buffet und werden von zuständigen Erzieher serviert.

Nach dem Essen begeben sich die Kinder selbstbestimmt in einem der Funktionsräumen.

Wichtig, seit September 2022 wurde mehrere Transitionsübergänge für die kleinen Kinder erarbeitet und umgesetzt.

Neben dem alltäglichen Übergangsritual von der Schule in die Maison Relais, gibt es weiteren wichtige Übergänge die im Laufe des ganzen Schuljahres gewährt werden. Mit Blick auf unserer inklusiven Haltung, ergaben sich im September 2022 weiteren Projektübergänge für die kleinen Kinder als sehr wichtig.

Im September entschloss sich das Team dazu die kleinen Kinder in den alltäglichen Projekten zu integrieren. Ziel ist es, den Kinder den Übergang ins Cycle 2 zu erleichtern und das Prinzip der Selbstbestimmung zu fördern. Wir entschlossen uns dazu, die kleinen Kinder in folgenden Projekten miteinzubringen: Projekt „Zait fir mech“; Projekt „Fit duerch d’Joer“ und „Sealife“.

In den genannten Projekten wurde Adaptionen umgesetzt damit die Kinder an den Projekten punktuell teilnehmen kommen (inklusive Haltung). Im Projekt „Fit duerch d’Joer“ wurden folgende Adaptationen u.a. umgesetzt: Sportarten ab 6 Jahren wurden durch Yoga ersetzt, für die Aktivität Schlittschuhe wurde Hilfestellungen wie Pinguine bestellt und genutzt und beim Schwimmen bekam jedes Kind Schwimm Muskeln.

Die Kleinen haben genau die gleichen Möglichkeiten bei allem mitzumachen und teilzunehmen, was ihnen nicht das Gefühl gibt sich ausgeschlossen zu fühlen.

Im Projekt „Zait fir mech“ wurden die Kommunikationsmittel erweitert. Sept September können die Kinder im Projekt zusätzlich Malen, oder ihre Gefühle mithilfe von Piktogrammen äußern. Im Projekt „Sealife“ starteten die kleinen Kinder, indem sie in kleinen Gruppen den 4 Fischen einen Namen zuordneten. Sie gaben sie Namen: Mausli, Malina, Sony und Cataleya.

Transitionsphase vom Zyklus 4 im Jugendalter

Für die Kinder aus dem Cycle 4.2 bedeutet das Ende der Grundschule und der Maison Relais der Beginn einer neuen Entwicklungsphase mit vielen Veränderungen. Ein großer Wechsel findet statt. Dieser Wechsel wirft bei vielen Kinder viele Fragen auf wie u.a. Wie geht es weiter? Wie ist die neue Schule? Die Kinder konfrontieren sich mit neuen Strukturen, neuen Personen, neuen Regeln und neuen Alltagsbewältigungen. Diese Fragen lösen Emotionen von Freude und zugleich Angst aus.

Um diesem Übergang zu erleichtern sind erste Konfrontationen mit dem Neuen von hoher Bedeutung. Ein erstes Bild und eine erste Erfahrung wandelt das Unbekannte in etwas bekanntes und reduziert somit die Emotion von Angst und vergrößert die Freude für den Übergang. Um den Kindern erste Übergangserfahrungen zu gewähren ergab sich das Projekt „Transition - Cycle 4“ im April 2023. Das Projekt „Transition Cycle 4“ hat als Ziel die Kinder mit ersten neuen Strukturen und Personen zu verknüpfen, sowie auf die Fragen und Emotionen der Kinder einzugehen. Das Projekt gibt den Kindern den Raum und die Zeit für erste neue Erfahrungen und Konfrontationen mit Hinblick auf eine neue Entwicklungsaufgabe.

Das Projekt basiert auf eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen formellen und non-formellen Strukturen, die zugleich einen Teil unserer Bildungspartnerschaften darstellen.

Ein zentraler Bildungspartner ist das „Escher Jugendhaus“. Seit Jahren stehen die Maison Relais in einer engen Zusammenarbeit mit den Escher Maison Relais. Das Jugendhaus gilt als Nachfolger der Maison Relais und zugleich als non-formelle Einrichtung für Jugendliche. In gemeinsamen Projekten sollen die Kinder die Rollen von Jugendhaus kennenlernen sowie auch dessen aktive Personal. Im Juni organisierten wir ein gemeinsames Projekt mit dem Namen MRJ-Games an dem nur Kinder vom Cycle 4.2 teilnehmen konnten. Es ging um einen Wettkampf unter Gruppen der unterschiedlichen Maison Relais. Ziel dieses Projektes war die anderen Escher Kinder kennenzulernen, sowie auch das Erzieherteam vom Jugendhaus. Die Kinder treten in Interaktion mit den Erziehern und verbringen einen schönen Moment. Schöne Momente sollen die Angst von neuen Personen entnehmen. Unsere Erzieher dienen als Begleiter und wichtige Bezugspersonen, die den Kinder Sicherheit vermitteln und die Kinder bei ihrem ersten Schritt zum Neuen erleichtern.

Neben dem gemeinsamen Projekt werden ebenfalls regelmäßige Besuche ins Jugendhaus organisiert. Diese finden statt mit dem Ziel um ein Einblick in das Jugendhaus als Einrichtung zu bekommen. Die Besuche geben den Kindern die Antwort auf die Fragen wie u.a. Was gibt

es nach der Maison Relais? Wie werde ich weiter begleitet? An wen kann ich mich wenden? Wo befindet sich die Einrichtung? Sind sie nett? Kann ich ihnen Vertrauen? usw.

Des Weiteren besuchen wir weiteren Instanzen von Esch –sur--Alzette die für die Jugendarbeit zuständig sind wie u.a. der *Info Point Jeunes* oder den Service Jeunesse. Ähnlich wie im Jugendhaus werden die Kinder über die Mission der unterschiedlichen Instanzen aufgeklärt, Fragen werden beantwortet und die Kinder lernen neue Personen bzw. neuen Ansprechpartner kennen. Das Team von *Info Point Jeunes* beraten auch über schulische und berufliche Orientierungen, bieten sportliche Aktivitäten zur Auswahl und können über Ferienjobs beraten und informieren.

In unserer Einrichtung garantieren wir nicht nur die Transition im Bereich der non-formalen Bildung, sondern auch im Bereich der formalen Bildung. Als wichtig Referenzpersonen der Kinder besteht für viele Kinder das Bedürfnis und der Wunsch auf Begleitung und Unterstützung beim Übergang ins Lycée. Die Entscheidung fällt vielen Kinder schwer und der schulische Übergang wirft viele Fragen auf.

Um die Kinder auch in diesem Übergang zu unterstützen entschloss sich die Erzieherin dafür noch weiteren Besuche in den verschiedenen Lycée zu organisieren und die Kinder somit zu begleiten. Im Jahr 2023 fanden Besuche in folgenden Einrichtungen statt: Lycée Guillaume Kroll und im Lycée des Garçons d'Esch-sur-Alzette.

2.2.5. Bildungspartnerschaften

2.2.5.1. Elternarbeit

Die Familie ist das zentrale Lern – und Entwicklungsumfeld für das Kind und zugleich sein sicherer Hafen. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Unsere Einrichtung sieht sich als Unterstützer für die Eltern. Als Einrichtung betreuen wir die Kinder während der Abwesenheit der Eltern und unterstützen ihre Kinder in ihrem Alltag. Wir bieten den Kindern Lern –und Entwicklungserfahrungen an und Sicherheit. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern diese auf Basis ihrer Bedürfnisse. Um eine qualitätsreiche Entwicklung zu gewähren ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von zentraler Bedeutung.

Wir definieren die Eltern als Hauptquelle von Informationen. Um die Kinder auf ihre Entwicklung bestmöglich zu begleiten und sie in ihrem Alltag zu verstehen sind Informationen bezogen auf das Kind und auf die Familie von hoher Bedeutung. Im regelmäßigen Austausch mit den Eltern werden wichtige Informationen ausgetauscht. Als Einrichtung ist es uns wichtig den Eltern Beobachtungen und Entwicklungsprozesse mitzuteilen. Der Informationsaustausch

von wichtigen Informationen findet unter unterschiedlicher Form statt wie u.a. in telefonischen Gesprächen oder persönlichen Gesprächen mit der Leiterin, anhand von Mailaustausch oder in Tür- und Angelgesprächen mit den Erziehern. Um den Informationsaustausch im Alltag zu verstärken wurde im Jahr 2021 eine Kommunikationsapplikation eingeleitet unter dem Namen Dimmi. Dimmi ermöglicht einen schnellen Austausch über alltägliche Informationen und gibt den Eltern und dem Team Zugriff auf wesentliche Mitteilungen. Der schnelle und verstärkte Austausch stützt die Organisation der Eltern und unserer Struktur.

Neben der Dimmi Applikation verfügen die Eltern ebenfalls auf weiteren Informationsmedien. Die Eltern können wichtige Informationen auf unsere Internetseite aufsuchen. Des Weiteren sind wesentliche Informationen auf der Informationswand im Flur vorzufinden. Dort können die Eltern sich informieren in welchen Aktivitäten ihr Kind mitgemacht hat oder mitmachen wird. Bei Fragen können sie zu jedem Moment zur Leiterin oder zu einem Teammitglied. Es wird geachtet schnellstmöglich eine Antwort zu gewähren.

Des Weiteren organisieren wir im Jahr zwei Elternversammlungen. Die Elternversammlungen sind obligatorisch, denn diese beinhalten wesentliche Informationen über die Organisation und über die Arbeit unserer Struktur. In den Versammlungen werden die Eltern über interessante Projekt, kollektive Entwicklungsprozesse und den Alltag der Kinder informiert. Es ist uns wichtig, den Eltern über unserer Arbeit zu berichten. Eine gute Transparenz dient als einer der wichtigsten Qualitätsmerkmale.

Um eine gute Zusammenarbeit zu gewähren ist eine vertrauensvolle Beziehung sehr wichtig. Eine gute Beziehung beginnt bereits bei der Kontaktaufnahme von der Leiterin und dem ersten Treffen mit den Eltern. Eine transparente Aufklärung unserer Arbeitsweise und unserer Arbeitsphilosophie gibt den Eltern Sicherheit und dient als wichtiger Grundstein einer vertrauensvollen Beziehung. Eine offene Arbeitsweise und das gelebte „Secret professionnel“ über Jahren lang geben den Eltern den Raum und die Sicherheit mögliche Probleme anzusprechen und über eine lösungsorientierte Beratung zu verfügen.

Wichtig, eine gute Elternarbeit ist die grundlegende Basis für eine gute Entwicklung und Unterstützung des Kindes. Alle Partner arbeiten im Sinne des Kindes. Das Kind bleibt das zentrale Element unserer Zusammenarbeit.

Die Covid-Pandemie hat die Elternarbeit sehr eingeschränkt. Durch die gesundheitlichen Sicherheitsmaßnahmen ergab sich der Kontakt und der Austausch als sehr schwierig. Viele Frage wurden telefonisch geklärt, ein persönlicher Austausch war nicht möglich. Viele Eltern waren auf sich allein gestellt. Der Raum für Fragen oder Bedürfnissen der Eltern gab es keinen. Der Zugang in die Maison Relais war minimisiert. Die Eltern hatten keinen Einblick wie es in der Maison Relais aussieht und wir wussten nicht was die Eltern bedrückt. Anfang 2021 kam die Idee eine Kommunikationsapplikation zu lancieren mit dem Ziel, einen direkteren Austausch mit den Eltern wiederherzustellen. Durch die Dimmi Applikation konnten wichtige Mitteilungen betreffend die Einschränkungen usw. mitgeteilt werden bzw. konnten wir Einblicke aus dem Alltag mit den Eltern teilen.

Anfangs war die Benutzung der App seitens der Eltern eher passiv. Es dauerte einige Monate bis die Eltern sich an den wiederhergestellten Kontakt gewöhnten. Der mangelnde Austausch mit den Eltern beeinflusste stark unsere Arbeit im Alltag. Es mangelte an Informationen mit Hinblick auf die Kinder und deren Verhalten. Wichtige Beobachtungen wurden mit den Eltern telefonisch besprochen, dennoch stellten wir fest, dass der persönliche Austausch in unserer alltäglichen Arbeit von hoher Bedeutung ist.

Im März 2022 mit der Beendigung der COVID-Pandemie nutzen wir sofort die Gelegenheit die Funktionsräume einzurichten und eine Porte Ouverte für die Eltern zu organisieren. Im April wurde die Eltern eingeladen die neuen Funktionsräume zu besuchen und wieder in die Maison Relais einzutreten. Viele Eltern nahmen die Einladung an. Die Kinder zeigten stolz die neuen Funktionsräume und schilderten ihre bisherigen Erfahrungen. Die Eltern und die Kinder wurden mit kleinen Snacks versorgt und es kam zu einem persönlichen Austausch. Die Leiterin gewährte die zusätzlichen Erklärungen betreffend die neue Rahmengestaltung und die zukünftigen Projekte. Die Porte Ouverte ergab sich für alle als sehr positiv und erinnerten an die Zeit vor dem Covid. Die Kinder organisierten einen kleinen Stand mit Osterkreationen die sie mit einer Erzieherin verkauften.

Seit April 2022 ist der Zugang in die Maison Relais frei. Beim Abholen ihrer Kinder können die Eltern die Maison Relais betreten und die Aktivitäten in den Funktionsräumen besuchen. Die Erzieher und die Leiterin treten im Austausch mit den Eltern. Die Eltern haben den freien Zugang zur Leiterin, ohne Terminvereinbarung. Des Weiteren wurde die Benutzung der Dimmi-App intensiviert. Anhand der App bekommen die Eltern den Einblick welche Projekte in der Maison Relais stattfinden und an welchen Projekten ihr Kind mitmacht. Eine Transparenz wird garantiert und die Elternarbeit wird zugleich verstärkt. Zusätzlich wurden in einigen Projekten die Elternarbeit eingebunden, mit dem Ziel die Eltern im Alltag einzubringen. In den Projekten „Bicherschaaf“ und „Bitzprojet“ wird die Partizipation der Eltern gefördert, indem sie über die Dimmi-App eingeladen werden alte Kleider oder unbenutzte Bücher mitzubringen, mit dem Ziel diese in unseren Projekten oder unserer Rahmengestaltung zu integrieren.

Im Juli folgt das jährliche Sommerfest mit der Schule. Als Maison Relais haben wir ein Stand vorbereitet. Am Stand sind Plakate mit den unterschiedlichen Funktionsräumen dargestellt und weiteren Informationsbroschüren sind vorzufinden. Die Leiterin und die Erzieher stehen den Eltern bei Fragen zu Verfügung. Eltern kommen für einen Austausch. Neuen Eltern stelle ihre Fragen. Die Leiterin gewährt notwendige Erklärungen zur Einschreibungsprozedur oder zur Warteliste. Am Ende des Jahres fand das Winterfest statt. Viele Eltern besuchten die beiden Festen. Die Wiedereinführung von Festen und gemeinsamen Momenten ergab sich für die Eltern und für unser Personal als sehr positiv.

Um die Freunde von gemeinsamen Momenten und den Kontakt mit den Eltern noch zu verstärken, entschloss sich das ganze Team dazu im Sommer 2023 ein zusätzliches Fest für Eltern zu organisieren. Während dem Fest sollen die Projekte dargestellt werden. Snacks werden angeboten und Spiele für Kinder und Eltern werden organisiert. Das Fest soll die Eltern und das Personal in einer positiven Atmosphäre näherbringen. Die Kinder sollen gemeinsame

Momente mit Eltern und Erzieher verbringen und erleben. Eine gute Beziehung zwischen den Eltern und Erzieher verstärken das Gefühl von Sicherheit bei den Kindern und fördern das Gefühl von Freude.

In den nächsten drei Jahren sollen die gemeinsamen Momente mit den Eltern noch intensiver im Alltag eingebunden werden. Ziel ist es den Eltern mehr im Alltag der Kinder zu integrieren und den Kindern einen gemeinsamen Moment mit ihren Kindern in der Maison Relais zu verbringen. Erste Ideen wurden bereits erschafft. Das Team bietet pro Trimester einen Elternmoment an wie u.a. ein Spagettiabend in der Maison Relais an, oder ein Recyclingprojekt an dem alle Eltern gemeinsam arbeiten können (Inspiration von Formida). Des Weiteren können regelmäßige Elternnachmittage organisiert werden wo die Eltern an Projekten teilnehmen können. Eine weitere Idee wäre die Eltern in Projekten wie u.a. Kamishibai oder Iessprojekt zu integrieren. Die Eltern sollen die Möglichkeit bekommen gemeinsam mit ihrem Kind Geschichte vorzulesen oder ein Hausrezept mit den Kinder und Erzieher zu teilen. Mit Blick auf die inklusive Haltung sollen die Eltern ein verstärktes Teil unserer Maison Relais werden.

➤ **Kannerschlass Suesem (coin des parents)**

Durch die Covid-Pandemie wurde die Zusammenarbeit mit der Elternschule Kannerschlass sehr stark gebremst. Aus gesundheitlichen Sicherheitsmaßnahmen war der Zugang in die Maison Relais für eine sehr lange Zeit minimisiert. Dennoch fand eine eingeschränkte Zusammenarbeit statt. Während der Covid-Zeit organisierte die Elternschule Elterntreffen außerhalb der Maison Relais. Genauer fanden diese in den Parks von Esch-sur-Alzette statt. Im Freien konnten die Eltern dem Bedürfnis nach Austausch nachgehen. Die Leiterin informierte die Eltern via Dimmi über die unterschiedlichen Treffen und motivierte die Eltern zum Austausch im Freien.

Mit der Beendung der Covid Pandemie im März 2022 fingen die ersten organisatorischen Planungen von Themenabenden und die Wiedereinführung vom Coin Parents statt. Im Jahr 2023 fand der ersten Themenabend statt unter dem Thema „Un repas en famille sans stress“. Im Juni fand der erste Coin parents wieder statt. Die Eltern freuten sich auf neue Austauschmomente. In der Zukunft sollen mindestens zwei Themenabenden organisiert werden. Der Coin parents findet in einer Zeitspanne von sechs Wochen einmal statt. Des Weiteren soll die Elternschule als wichtiger Partner in der Zukunft an den unseren Festen präsent sein.

2.2.5.2.

Kollaborationen zwischen Escher SEA

Seit Jahren finden die Schulferien in der Kollaboration mit dem SEA Nonnewisen statt. In den Ferien finden die Kinder zueinander und die beiden Teams organisieren die Aktivitäten. In unterschiedliche Projekte wie u.a. Beachvolleyball oder MRE Games findet die Kollaboration

mit SEAs von ganz Esch statt. Die Escher Kinder und die Erzieher lernen sich kennen und verbringen einen gemeinsamen Moment.

2.2.5.3.

Schule

Im Mai 2019 haben wir zusammen mit der lallinger Schule eine gemeinsame Schulcharta herausgearbeitet. Mit der gemeinsamen Charta wollten wir die Zusammenarbeit zwischen Schule und Maison Relais stärken. Die Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen ist für die Entwicklung der gemeinsam betreuten Kinder von hoher Bedeutung.

Durch die gemeinsame Charta erarbeitenden wir die Philosophie und die Entstehung des „Lallinger Schulkampus“. Mit der Idee des „Kampuses“ ergab sich die Idee unzählige Ressourcen gemeinsam zu benutzen im Sinne der betreuten Kinder. Dementsprechend bekamen wir zwei Klassenräume zur Verfügung gestellt, in dem wir die Kinder während ihren Hausaufgaben betreuen (Hausaufgabenaufsicht). Neben den zwei Klassenräume, öffnete sich die Möglichkeit die die Sporthalle und den Pausenhof der Schule für Projekte und das Atelier „Sortie“ zu nutzen.

Neben den räumlichen Ressourcen ergeben sich ein regelmäßiger Austausch ebenfalls als sehr wichtige. Einmal im Trimester werden sogenannte „Consertatioun“ organisiert indem die Schule und die Maison Relais zusammenfinden und sich über die betreuten Kinder austauschen. Bei Bedarf werden gemeinsame Elterngespräche geführt. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Präsidenten ist gewährt. Unzählige Frage betreffen die Infrastrukturen der beiden Einrichtungen werden mit dem Präsidenten und dem Schulmeister besprochen.

Das Sommer-und Winterfest wird gemeinsam mit der Schule organisiert. Zwei Teammitglieder sind ebenfalls im Festkomitee aktiv. Zu Beginn jedes Schuljahres wird ein Treffen mit dem Präsidenten organisiert um einen Informationsaustausch zu gewähren. Die Leiterin nimmt an der Plainière statt und informiert alle Lehrer über möglichen Änderungen. Im Sommer 2023 wurde ein gemeinsames Projekt gestartet mit dem Namen „Schoulgaard“. Im Projekt „Schoulgaard“ sind Lehrer und Erzieher aus unserer Struktur eingebunden. Das Projekt entstand in der Kollaboration mit dem Escher Geméissguart und Escher Umweltdienst. Das Projekt soll im Juli 2023 fertig aufgebaut werden.

Der Gemeinschaftsgarten befindet sich noch im Bau und ist noch nicht begehbar. Er befindet sich vor dem Eingang der Schule, zwischen der Maison Relais und den Eingang vom Cycle 2. Ziel ist es, verschiedene Pflanzen wie Obst und Gemüse anzupflanzen. Der Garten ist für die SEA, die Lallinger Schule und andere umliegende Schulen zugänglich.

Außerdem wird dort ein Insektenhaus aufgebaut, die Idee war auch, aus recycelbare Materialien, Dekoration zu basteln u.a. Blumentöpfe, Sitzplätze, Regenwasser-Anlage usw. Der Garten soll der Schule und der Maison Relais als Raum für natürliche Projekte dienen. Ab Juli wird der Gemeinschaftsgarten im Naturprojekt integriert.

2.2.5.4.

Extern Partner

➤ Service des Sports (LASEP)

Seit Jahren gewähren wir eine enge Zusammenarbeit mit der Ligue des Associations Sportives de l'Enseignement Fondamental (LASEP), mit dem Ziel den Escher Kinder Möglichkeiten an Bewegungsaktivitäten anzubieten. Sie geben den Kindern die Möglichkeit anderen Kinder kennenzulernen und gemeinsam verschiedenen Sportarten zu entdecken und zu erleben.

Seit Februar 2020 unterstützen sie uns in unserem Projekt „Sport in der Mëttegstonn“, indem sie von Montag bis Freitag gemeinsam mit unseren ErzieherInnen Aktivitäten für unsere Kinder planen und gewähren. Das Interesse an Bewegung ist in den letzten Jahren sehr stark angestiegen. Das Projekt ist sehr erfolgreich und sehr ressourcenreich.

➤ Escher Geméisgaart

Seit einigen Jahren erstatten wir regelmäßige Besuche im Escher Geméisgaart. Im Rahmen der Projekte „Iessprojet“ und „Naturprojet“ ergibt sich das Escher Geméisgaart als sehr interessant, denn es bietet Aktivitäten, die den Kindern Wissen vermitteln. Die Kinder neigen sich Wissen über regionales und saisonales Gemüse an und über die Ernte. Des Weiteren wir ihnen eine passende Aktivität angeboten wie u.a. das Kochen einer Kürbissuppe in der Herbstzeit. Das gesammelte Gemüse wird öfters ins der Maison Relais in einer kulinarischen Aktivität verarbeitet.

➤ Insenborn

Das « Centre de Vacances Ënsber » ist das Ferienzentrum der Gemeinde Esch-sur-Alzette in Insenborn. Dies ist ein kleines Dorf im Norden des Luxemburgs und liegt fünf Minuten zu Fuß vom Stausee entfernt.

Die Struktur bietet Platz für 30 Kinder und 4 Erzieher, wo wir 3-5 Tage verbringen können.

Während der Covid-Pandemie war das Ferienzentrum zu. Aus gesundheitlichen Schutzmaßnahmen fanden keine Besuche im Ferienzentrum statt. Im Jahr 2021 entschloss ich unserer Struktur eine kurzen Aufenthalte von drei Tage mit einer Gruppe von 14 Kinder im Ferienzentrum zu verbringen. Im natürlichen gebiet und auf dem großen Campus erlebten die Kinder den Aufenthalt als sehr positiv. Wir verbrachten schöne gemeinsame Momente. Wir organisierten unterschiedliche Aktivitäten und die Kinder nutzten den großen Freiraum zum Spielen. Das Angebot an Aktivitäten war vielfältig. Wir organisierten u.a. Sportliche Aktivitäten auf dem Campus, besuchten die Burg der Esch-Sauer, spazierten entlang des Stausees, verbrachten den Abend bei einem Lagerfeuer mit Musik und vielen Spielen.

Im Jahr 2022 und 2023 organisierten wir erneut einen dreitäglichen Urlaub in unserem Ferienzentrum. Das Ferienzentrum ist für viele Kinder eine lebensreiche Erfahrung.

➤ **Tierpark Galgenberg**

Mit unseren Kindern besuchen wir regelmäßig den Tierpark auf dem Galgenberg. Der Zugang ist kostenlos und befindet sich draußen im Freien. Der Escher Tierpark erleben die Kinder als den schönsten Platz in Esch/Alzette. Viele Kinder sind begeistert, denn dort können sie an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Dort können die Kinder die Tiere füttern, die verschiedenen Tierarten kennenlernen und es gibt auch mehrere kleine Parks, in denen die Kinder spielen können. Ein Spaziergang durch den Park ergibt ist immer wieder als eine gute Idee.

➤ **Escher Bibliothék**

Die Bibliothek ist eine öffentliche Einrichtung, die sich an die gesamte Bevölkerung richtet und eine große Auswahl an Büchern und Medien in einer einladenden Umgebung anbietet.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit in eine andere Welt einzutauchen, sich weiterzubilden. Es gibt eine Vielfalt an Sprachauswahl, reine Bilderbücher oder auch verschiedene Alterskategorien. Wir als Einrichtung bieten den Kindern regelmäßige Besuche an. Die Besuche in der Escher Bibliothék ergeben sich die für die Kinder als sehr interessant. Viele Kinder sind interessiert und nehmen gerne an den Besuchen teil. Im Rahmen des Projektes „Bicherscharf“ lancierten wir im Jahr 2023 eine Kollaboration mit der Escher Bibliothék. Um unseren „Bicherscharf“ mit interessanten Bücher zu bereichern, entschloss sich die Escher Bibliothék dazu, unbenutzte Bücher zu verschenken. Die verschenkten Bücher wurden teilweise in der Kinderbibliothek in der Relax AREA, als auch im „Bicherscharf“ integriert.

➤ **Ellergronn**

Der Ellergronn bietet den Kindern der SEA ein Programm zur Entdeckung der Natur. Sie organisieren Aktivitäten und Projekte die in der Natur stattfinden. Als Struktur nehmen wir an zwei Aktivitäten pro Trimester teil. Die Auswahl von Aktivitäten wird in einer großen Kinderversammlung festgelegt. Die Mehrheit entscheidet an welchen Aktivitäten sie teilnehmen möchten. Die Aktivitäten werden von der Leiterin gebucht und die interessierten Kinder schreiben sich für die Aktivität ein. Die Themen sind divers. Aktivitäten wie u.a. eine Suche nach Fossilien oder das Thema Feuer ergaben sich als ganz interessant.

Bei der Ankunft erwartet uns ein Begleiter der uns bei den Aktivitäten begleitet. Der Ellergronn ist ein Naturschutzgebiet, dort können die Kinder verschiedene Arten von Tieren und Pflanzen sehen und außerdem können die Kinder Geschichten von der Minenarbeit kennenlernen, da sie viele Ausstellungen zur Verfügung stellen. Des Weiteren besuchen wir den Ellergronn für Butzaktionen oder in den Schulferien. Wir nutzen den Ellergronn sehr gerne für u.a. Spaziergänge, Putzaktionen, Kreation von Naturmandalas, Beobachtungen der Natur und unterschiedlichen Spielen usw.

➤ Jugendhaus

Um die zukünftigen adäquat in ihrer Transitionsphase zu begleiten, ist uns sehr wichtig den Kindern neuen Bildungseinrichtungen näher zu bringen. Ziel ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben neue Personen und neue Einrichtungen kennenzulernen an denen sie sich in der Zukunft wenden können.

Deshalb haben wir vor ein paar Jahren eine Kooperation mit dem Escher Jugendhaus lanciert, mit dem Ziel den Jugendlichen das Konzept und die Rolle des Jugendhauses näher zu bringen. Gemeinsam mit den Kindern besuchen wir das Jugendhaus regelmäßig. Bei den Besuchen wurde ihnen das Team vorgestellt, Aktivitäten die dort stattfinden/stattgefunden haben aufgezeigt und die Kinder konnten die Räumlichkeiten kennenlernen. Außerdem konnten sie in Diskussionen Fragen stellen und mit dem Team in Kontakt treten. Die Kinder haben im Jugendhaus die Möglichkeit, einen Ansprechpartner zu haben, der sie bei Ideen unterstützt. Zugänglich ist das EJH (Escher Jugendhaus) für jedermann von 11-26 Jahren.

Im Jahr 2021 fand ein gemeinsames Projekt mit dem Namen „Erziel mir deng Geschicht“.

Beim Projekt ging es darum eine Geschichte zu erfinden, das Szenario zu schreiben und dann die Geschichte nachzuspielen. Das Nachspielen wir in einem Video festgehalten und in einen Kurzfilm umgewandelt. Das Projekt begeisterte die Kinder und ergab sich als eine positive Erfahrung.

Im Jahr 2023 organisierten das Jugendhaus in der Kollaboration mit allen Strukturen ein Spielwettbewerb mit den Kindern vom Cycle 4.2 unter dem Namen MRJ-Games. Gemeinsam mit den Erziehern wurden Spiele organisiert, die die Kinder in einer Gruppe gewähren mussten. Das Projekt gewährte jeden Teilnehmer einen gemeinsamen und schönen Moment. Das Gewinnerem bekam eine große Trophäe. Im Jahr 2023 eroberte unsere Lallinger Gruppe die große Trophäe.

➤ Soziale Dienste und andere Institutionen

Formida

Für die Rahmengestaltung ergibt sich Formida sehr ressourcenreich. Im Kiosk von Formida verfügen wir über unzähligen und diversen Material, den sehr oft in den Funktionsräumen wie u.a. der Bauraum oder in der Nähecke integriert werden. Des Weiteren bietet Formida interessante Weiterbildungen an mit Hinblick auf Recycling oder Basteln ohne Klebstoff.

Lycée technique et classique d'Esch-sur-Alzette

Im Rahmen des Projektes « Transition Cycle 4 » wurde ebenfalls viele weitere Kollaborationen lanciert. Das kennen lernen von verschiedenen Lycée ergab sich für viele Kinder als sehr wichtig. Ein Besuch mit dem Referenzerzieher ergab sich für viele Kinder als sicherer und angenehmer.

Aus dem diesem Grund lancierten wir im Jahr 2022 die Zusammenarbeit mit den Lycée Technique Guillaume Kroll und dem Lycée des Garçons d'Esch-sur-Alzette und machten einen jährlichen Besuch aus, bei dem die Kinder die Schule kennenlernen konnten. Orientationsfragen wurde von dem Schulpersonal beantwortet und weitere Erklärungen würden gewährt

2.2.6. Qualitätsentwicklung

In den letzten drei Jahren ergab sich eine große Qualitätsentwicklung. Durch die inklusive Haltung und die Umsetzung von wesentlichen Reflexionen aus der Covid-Zeit stieg die Arbeitsqualität unserer Struktur an. In vielen Aspekten wurde die Qualität erhöht. Viele sozialpädagogische Adaptation wurden umgesetzt, mit dem Ziel unsere alltägliche Arbeit und die Struktur im Sinnes des Kindes zu verbessern.

➤ Teammanagement

Ein wesentlicher Aspekt einer guten Qualität ist das Team. Die Konstellation, die Arbeitsphilosophie sowie die Leitung des Teams sind für die Qualitätsentwicklung von hoher Bedeutung. Ein gutes Teammanagement ist für die alltägliche Arbeit und zukünftige Arbeit sehr wichtig. Ähnlich wie die Kinder müssen die Erzieher im Team von allen Mitgliedern unterstützt und begleitet werden. Ein gutes Team gibt allen Mitglieder ein adäquates Umfeld und unterstützen jeden einzelnen in seiner individuellen Entwicklung. Zusammen gewährt das Team kollektiv Entwicklungen.

Eine zentrale Rolle im Teammanagement stellt die Leitung dar. Die Leitung gewährt eine kollektive Organisation von der Struktur und vom Team. Sie achtet auf die gemeinsame Erarbeitung einer Arbeitsphilosophie in der die Werte wie Gerechtigkeit, Respekt, Zugehörigkeit, Zusammenhalt, Individualismus und Kollektivismus gelebt werden. Wichtig, in unserem jungen Team wir jede einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen wertgeschätzt und akzeptiert. Jede einzelne Stärke gilt als eine wertschätzende Ressource und jede einzelne Schwäche als evtl. Entwicklungspotenzial. Wie die Kinder wird jedes Mitglied in unserer Einrichtung mit seinem Ist-Zustand wahrgenommen und akzeptiert. Gemeinsam mit dem Mitglied wird der Soll-Zustand definiert, der vom ganzen Team unterstütz wird.

Die Leitung gewährt dem Team und jedem einzelnen Teammitglied eine Sicherheit und garantiert eine individuelle und kollektive Begleitung.

Mit Hinblick auf die individuelle Begleitung bedeutet dies, dass jede einzelne Entwicklung von jeden Einzelnen Mitglied beachtet, wertgeschätzt und thematisiert wird. Die Leitung beschäftigt sich mit den einzelnen Kompetenzen jedes einzelnen Mitglieds. Jede Kompetenz wird als Ressource und als Qualitätspunkt in unserer Arbeit gesehen. Die individuelle

Begleitung und Unterstützung erfolgt in alltäglichen Situationen, in regelmäßigen Gesprächen und im jährlichen Bilanzgespräch. Eine gute individuelle Entwicklung jedes Einzelnen fördert die allgemeine Qualität unserer Struktur und das Gefühl von Zugehörigkeit. Jeder hat da Recht auf das Gefühl von Zugehörigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung.

Im Alltag gewährt die Leiterin eine individuelle Begleitung und Unterstützung jedes einzelnen Mitglieds. In der alltäglichen Zusammenarbeit erkennt sie potenzielle Fragen und Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder. Sie nimmt diese wahr und gewährt eine unterstützende Haltung indem sie das Potential benennt, wahrnimmt und stimuliert Anhang von Umsetzungsideen und konkreten Hilfestellungen. Sie motiviert die Mitglieder zur Weiterentwicklung und unterstützt diese mit passende Hilfestellungen. Besitzt ein Mitglied ein besonderes Talent, dann regt sie die betroffene Person dazu dem Talent nachzugehen und dies weiter zu entwickeln. Sie schenkt Glauben und die Motivation zu einer weiteren Entwicklung. Erkennt die mit dem Mitglied eine Schwäche, dann leistet sie eine adäquate Begleitung und Unterstützung. Trifft ein Mitglied auf Schwierigkeiten u.a. bei einer Dokumentation oder zeigt eine gewisse Überforderung, dann leistet die Leiterin die passende Hilfestellung, in dem sie der betroffenen Person präsentiert und erklärt, oder passende Anregungen (Tipps) gibt. Je nach Bedarf leistet sie eine langfristige Unterstützung und Begleitung bis, dass die Person alle wichtige Hilfestellungen gesammelt hat.

Durch eine offene Haltung fördert sie eine vertrauensvolle Beziehung, die den einzelnen Mitgliedern Halt und Sicherheit vermittelt. Jede Begleitung und Unterstützung ist individuell und wird in einem jährlichen Bilanzgespräch (als Qualitätsinstrument) festgehalten.

Neben der individuellen Begleitung leistet die Leiterin ebenfalls eine kollektive Begleitung von ganzen Team. Als Leiterin gewährt sie eine alltägliche Analyse der Qualitätsentwicklung. Sie beobachtet den Alltag und hält einen Überblick über unsere alltägliche und zukünftige Arbeit. Sie stimuliert evtl. Adaptation an mit Hinblick auf unserer Arbeitsphilosophie und pädagogische Arbeit. Sie leistet dabei Begleitung und Unterstützung. Sie organisiert und leitet die regelmäßigen Teamversammlungen (Qualitätsinstrument) ein. Sie vermittelt wichtige Beobachtungen und Informationen und regt wesentliche kollektive Reflexionen an. Sie akzeptiert individuelle und kollektive Idee und diskutiert diese im Team. Sie gewährt den Teamgeist und das Gefühl von Zugehörigkeit von jedem Einzelnen. Sie achtet auf das Einhalten der gemeinsamen Werten. Bei Konflikten und evtl. Unstabilitäten reagiert sie kurzfristig. Sie achtet dabei auf Gerechtigkeit und ist lösungsorientiert. Sie garantiert die individuelle und kollektive Stabilität durch die alltägliche Präsenz und Koordination. Sie akzeptiert die kollektive Meinung und stärkt das Team in seiner Teamfähigkeit. Sie verbindet konstruktiv Ressourcen miteinander und regt Projekte an. Sie unterstützt das ganze Team in seiner alltäglichen Arbeit mit den Kindern und den Eltern. Sie gewährt Interventionen bei Bedarf und stülpt zukünftige Projekte an. Sie organisiert und koordiniert den Alltag. Sie trifft Entscheidung im Sinne des ganzen Teams und unserer Struktur passend zu unserer Arbeitsphilosophie. Sie fördert den Teamgeist und die Autonomie des Teams bei ihrer Abwesenheit.

Wichtig, um eine gutes Teamarbeit zu führen sind Weiterbildung und der Austausch mit anderen Kollegen von hoher Bedeutung. Die Leiterin nutzt die Teamgespräche mit anderen

Kollegien als Ressource und zudem macht sie jährlich eine Weiterbildung im Bereich vom Teammanagement. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Verwalter findet ebenfalls statt.

Eine gute Teamführung wird ebenfalls vom Team gestärkt und gestützt. Das Team selbst fördert und verstärkt ein gutes Teammanagement, indem es die Werte und Arbeitsphilosophie lebt und diese im Alltag einbringt. Des Weiteren nehmen sie aktiv am Teammanagement teil und leisten unterschiedliche wichtige Aufgaben. Je nach Kompetenz unterstützen sie die Teamleiterin in unterschiedlichen Aufgaben und leisten Hilfestellung, mit dem Ziel das gute Organisation und das Teammanagement aufrecht zu erhalten. Sie nehmen die Anreger an und zeigen Motivation und Lust für neue Adaptation und einer weiteren Qualitätsentwicklung. Im Team leisten sie Unterstützung, indem die neun Mitarbeiter in unserer Arbeitsphilosophie integrieren, wichtige Informationen im Alltag und in Teamversammlungen mitteilen und lösungsorientiert und kreativ arbeiten. Bei der Abwesenheit der Leiterin leisten sie alle wesentlichen Aufgaben wie u.a. wichtige administrative Aufgaben, Elternarbeit und die Koordination vom Alltag. Das ganze Team verfügt über alle organisatorische Informationen und Prozeduren.

➤ **Beobachtung, Dokumentation und Digitalisierung (journal de bord)**

Auch die Qualität in den Beobachtungen, in der Dokumentation und der Digitalisierung nahmen zu. Durch die individuelle und kollektive Begleitung der Teamleiterin wurde die Dokumentation quantitativ und qualitativ gestärkt. Die Dokumentationen im Journal de bord sind sehr stark angestiegen. Die Erzieher dokumentieren regelmässig. Zwei Dokumentationen pro Woche werden pro Erzieher gewährt.

Die Dokumentationsweise wurde in den letzten Jahren mehrmals adaptiert. Passende Strategien wurden erarbeitet und Richtlinien wurden festgelegt. Die Richtlinien geben den Erzieher eine Orientierung. Des Weiteren werden die Dokumentationen von der Leiterin überprüft. Evtl. Bearbeitungen werden mit dem Erzieher abgesprochen. Bei Schwierigkeiten werden passende Hilfestellungen geleistet.

Jedes Mitglied wird in den Dokumentationen begleitet. Ziel ist es ihre Dokumentation mit Qualität zu bereichern und einen individuellen Dokumentationsstil zu erarbeiten. Der wichtige Punkt einer Dokumentation ist der Inhalt und die Reflexion. Die Reflexion ergab sich für viele Teammitglieder als kompliziert und vage. Viele wussten nicht wie sie eine „gute“ Reflexionen festhalten sollen.

Die einzelnen Schritte wurden in einer Einzelbegleitung mit der Leiterin thematisiert oder im Team an einem Beispiel analysieren. Die Erzieher leisten öfters sehr interessante und ressourcenreichen Reflexionen, dennoch haben sie Schwierigkeiten diese zu verfassen. Des Weiteren fällt ihnen die Auswahl an Handlungsfelder sehr schwer. Öfters werden mehrere Handlungsfelder angedeutet, die in der Reflexion nicht beinhaltet sind.

Bis Anfang dieses Jahres dokumentierten die Erzieher die Punkte im Journal de bord nach der angegebenen Reihenfolge: Beschreibung der Aktivität, Ziele der Aktivität, Angabe der bedeckten Handlungsfelder und die Reflexion. Die Leiterin und der Agent regional stellten fest,

dass öfters die Reflexionen zu kurz sind bzw. inhaltlich nicht mit den zahlreichen Handlungsfeldern übereinstimmen. U.a. wird die Inklusion unzureichend dokumentiert bzw. beinhaltet die Reflexion mehr den Aspekt der Integration und weniger den Aspekt der Inklusion.

Mit Hinblick auf dieser Feststellung entschloss sich die Leiterin zu einer neuen Strategie, mit dem Ziel die Reflexion zu verbessern. Im Mai 2023 erarbeitete die Leiterin eine neue Strategie aus, die sie in einer Teamversammlung präsentierte. Um die Angst und den Druck abzunehmen und eine Richtlinie zu haben sollen die Mitglieder nachfolgender Reihenfolge im JDB dokumentieren: Beschreibung der Aktivität, Reflexion der Aktivität mit wichtigen Beobachtungen und Feststellungen, Ziele der Aktivität und zum Abschluss werden die passenden Handlungsfelder angegeben. Zudem können die Mitglieder nur 2 Handlungsfelder auswählen, die in der Reflexion reflektiert sind.

In einer Teamversammlung im Mai 2023 mit den anderen Leiter und Leiterinnen stand die Dokumentation im Vordergrund. Ähnliche Beobachtungen war in allen Häuser vertreten. Viele Mitglieder verbinden die Dokumentation mit den Emotionen von Angst und Druck. Um diese Emotionen zu hindern ergab sich die Idee einen allgemeinen Leitfaden zu etablieren an dem sich die Erzieher orientieren können. Dieser Leitfaden soll den Anfänger als Richtlinie dienen und ihnen die Möglichkeit geben eine Orientierung in der alltäglichen Arbeit der Dokumentation.

Im Alltag werden viele Beobachtungen gewährt und in unterschiedlichen Dokumentationsformen festgehalten. Folgendes wird in unserer Struktur dokumentiert:

- Aktivitäten im Journal de Bord
- Beobachtungen von Kinder im Dossier Kinder (als Basis für ein mögliches PAI oder ein kommendes Elterngespräch)
- Alltägliche Dokumentation im Logbuch
- Projekte, Funktionsräume und Reflexionen werden in einer Word-Form dokumentiert und im digitalen Ordner unserer Struktur gespeichert
- Rapport d'activité
- Teamversammlungen (Protokoll)
- Ferienaktivitäten
- Quartiersversammlungen
- Bildungspartnerschaften
- Notizblock im Projekt Zeit für mich
- Kalender mit den Weiterbildungen
- Plakate
- Internetsite der Maison Relais
- Aktivitätsplan
- Positionsplan

Beobachtungen sind das zentrale Element unserer alltäglichen Arbeit. Beobachtungen dienen als wichtige Informationen und Ressource unserer Arbeit. Sie sind wichtige Indikatoren, die auf wichtige Aspekte hinweisen und Änderungen anregen, mit dem Ziel die Angebote zu erweitern und die Qualität der alltäglichen Arbeit zu verstärken.

➤ **Logbuch**

In unserem Maison Relais besteht weiterhin das Logbuch, um wichtige Informationen über Kinder zu notieren. Dieses Logbuch ist vom Erzieher bei seiner Ankunft zu lesen, um informiert zu sein.

Das Logbuch beinhaltet Informationen über die Kinder wie u.a. Abwesenheit der Kinder. Des Weiteren stehen wichtige Informationen unter der Form von Terminen von den Teammitgliedern, Reminder für Projekte, wichtige Termine betreffend unsere Projekte oder geplante Ausflüge.

Neben dem Logbuch gibt es auch eine Whats-App Gruppe, die uns ermöglicht wichtige und kurzfristige Informationen an das ganze Team weiterzuleiten. Die Gruppe hilft auch den Abwesenden am neuen Stand zu bleiben. Im Alltag treten unzählige Informationen ein, die für jedes Teammitglied von hoher Bedeutung ist.

➤ **Weiterbildung**

Die Weiterbildungen stellen einen wichtigen Aspekt der Qualitätsentwicklung dar. Weiterbildungen vermitteln neues Wissen und gewähren vielfältige Anregungen für positiven und qualitative Veränderungen in unserer Struktur und in unserem Alltag.

In den letzten Jahren ergab sich der Fokus auf die Inklusion. Anhang von Weiterbildung soll jedes Teammitglied sein Wissen erweitern und wichtige Anregungen und Reflexionen in unserem Alltag integrieren. Des Weiteren wurde Weiterbildungen besucht mit Hinblick auf die aktuellen oder zukünftigen Projekte. Dennoch sind die Weiterbildungen vielfältig und basieren auf die Interessen der einzelnen Mitglieder. Wichtig, jedes Teammitglied sucht selbstbestimmt seine Weiterbildung passend zu seinen Projekten und seine Ziele aus, die im Bilanzgespräch mit der Leiterin definiert wurden.

Zudem bezieht sich jede Weiterbildung auf die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Befinden sich viele Eltern in einer Trennung oder kommt es zu einem Sterbefall in der Familie müssen die Kinder auf dem emotionalen Bereich adäquat betreut und begleitet werden. Jede Weiterbildung entspricht einem der zahlreichen Handlungsfeldern und basiert auf das Bedürfnis der Kinder, mit dem Ziel ihre Bedürfnisse mit einer verbesserten Qualität zu erfüllen.

Bei Aussuchen von Weiterbildungen sind folgende Fragen u.a. wichtig: Wo stehen die Kinder? Was brauchen die Kinder? Welchen Bereich muss tiefgründiger erarbeitet werden? Wo stehe ich in meinen Projekten? Was brauche ich?

Beim Ausschuchen von Weiterbildungen gewährt die Leiterin ebenfalls eine adäquate Begleitung und leistet Hilfestellung, damit jedes Mitglied einer passenden Weiterbildung nachgeht.

➤ **Adaptierung des Konzeptes**

Die Adaptierung des Konzeptes fand im in der Zeitspanne von April 2023 bis Juni 2023 statt. Jedes einzelne Teammitglied nahm aktiv an der Anpassung des Konzeptes teil. In einer ersten Phase wurden in zahlreichen Teamversammlungen die unterschiedlichen Punkte unter der Form vom Brainstorming diskutiert und festgehalten. In einer zweiten Phase wurden Punkten jeweils an zwei Teammitglieder unterteilt, die die Punkte verfasst haben. In der letzten Phase wurde das ganze Konzept von der Leiterin adäquat angepasst und finalisiert. Die aktive Teilnahme jedes Mitglieds ist für die Qualität des Konzeptes von hoher Bedeutung, denn jeder wird ein Teil vom Konzept. Jede persönliche Idee und Anregung wird im Team wahrgenommen, diskutiert und im Konzept integriert. Die Teilnahme ist vielfältig. Jeder hat unterschiedliche Möglichkeit am Konzept zu arbeiten. Die Methode wird vom Teammitglied selbstbestimmt (inklusive Haltung).

Wichtig, Adaptionen mit Hinblick auf die Rahmgestaltung und der Arbeitsphilosophie erfolgen über drei Jahre. Besteht das Bedürfnis nach Änderung, dann werden adäquate momentane Adaptionen erarbeitet und umgesetzt. Die Adaptierung ist ein Prozess. Die Verschriftlichung dieser Adaptierungen findet einige Monate vor der Abgabe des neuen Konzepts statt.

Während der Verfassung werden nicht nur aktuelle Adaptierungen verfasst. Zukünftige Projekte und neue Ziele werden ebenfalls festgehalten. Es ist wichtig eine zukünftige Vision zu erarbeiten, die als Richtziel in den nächsten drei Jahren zählen soll.

Das erste Ziel richtet sich auf die Verstärkung und der Intensivierung der Inklusion im Alltag. Dazu soll die Rahmgestaltung optimiert werden. Der Flur soll neu eingerichtet werden, mit dem Ziel den Kindern eine klare Transparenz zu gewähren. Im September 2023 besucht ein neues Kind mit Autismus unsere Struktur. Die Transparenz in den Funktionsäulen soll verstärkt werden. Das Kind sowie die anderen Kinder sollen sich in ihrem Alltag besser orientieren. Die Struktur des Tages soll klarer integriert werden. Eine Emotionstafel soll im Flur integriert werden.

Zudem soll im Art Attack der Bastel- und Malbereich neu strukturiert werden. Ähnlich wie im Flur soll der Bereich klarer eingerichtet werden beispielsweise nach Farben. Dazu wurden bereits Ideen erarbeitet. Eine Zusammenarbeit mit InCluso ist geplant, mit dem Ziel die inklusive Haltung zu optimieren.

Das zweite Ziel bezieht sich auf die Elternarbeit. In den nächsten drei Jahren soll die Elternarbeit verstärkt und intensiviert werden. Die Eltern sollen in den Alltag ihrer Kinder und in unserer Struktur integriert werden. Elternprojekte sollen lanciert werden. Es sollen gemeinsame Momente zwischen Eltern und Kinder gewährt werden. Die Beziehung zu den

Eltern soll verstärkt werden. Erste Ideen wurden bereits erarbeitet. In der nahen Zukunft sollen regelmäßige Nachmittage organisiert werden, in denen die Eltern an angebotenen Aktivitäten gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen können. Des Weiteren sollen pro Trimester ein Elterntag organisiert werden wie u.a. ein Spagettiabend oder ein Recycling Nachmittage an dem die Eltern an einem gemeinsamen Projekt eingebunden werden. Ein neues Projekt „Berufe“ soll mit Hinblick auf die Transition erarbeitet werden, in dem ebenfalls die Eltern eingebunden werden. Es sollen Interviews mit den Eltern organisiert werden die über ihren Beruf als Ingenieur, Lehrerin oder Kassiererin usw. berichten.

Das dritte und letzte Ziel ist die Verstärkung vom Handlungsfeld Sprache, Kommunikation und Medien. In den nächsten drei Jahren soll das Handlungsfeld in der Rahmgestaltung integriert werden. Ziel ist es ein Bereich einzurichten, in dem die Kinder den Amtssprachen und den Fremdsprachen nachgehen können. Die Kinder sollen den Kontakt zu anderen Sprachen gewinnen. Die Sprachen sollen im Projekt Kamishibai und in den Rollenspielen integriert werden. Die Eltern sollen im Projekt Kamishibai integriert werden, indem sie die Kinder eine Geschichte auf ihre Muttersprache erzählen.

Auch die Medien sollen im Alltag der Kinder intensiver eingebunden werden. Ein Themenquiz soll von den Kindern auf ein iPad aufgestellt werden. Die Kinder sollen geschützt und sicher die Medien benutzen. Eine Aufklärung über die Medienbenutzung ist von hoher Bedeutung. Projekte wie eine Zeitung pro Trimester wurden im Team diskutiert.

➤ **Aktivitätspläne**

Seit 2021 arbeiten wir mit Aktivitätsplänen, die jeden Montag auf unserer Internetseite hochgeladen werden. Der Aktivitätsplan beinhaltet die angebotenen Projekte und Aktivitäten. Der Aktivitätsplan wird jede Woche vom Team erstellt und von der Leiterin überprüft. Der Aktivitätsplan dient den Eltern und dem Team als Orientierung. Ausflüge im Stadtviertel oder im Ellergronn werden ebenfalls im Plan integriert. Jeder hat Zugang zum Plan und kann das Programm online aufrufen. Neben dem Aktivitätsplan wird ebenfalls der Positionsplan bzw. Startplan auf zwei Wochen aufgestellt. Je nach Projekt und Aktivität wechseln die Teammitglieder den Funktionsraum. Der Plan gibt eine Orientierung und gibt an in welchem Raum der Tag gestartet wird. Des Weiteren entsteht eine klare Struktur, den die Kinder wissen in welchem Raum der jeweilige Erzieher für die nächsten zwei Wochen geplant ist. Dies trägt zusätzlich zu einem qualitativen und strukturierten Tagesablauf bei.

2.3. Literaturverzeichnis